

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr.22

8. Jahrgang



In der Oberliga ist keine Mannschaft mehr ohne Sieg und Niederlage

Mit Paraden wie dieser verhinderte der Erfurter Torhüter Rolf Jahn vorgestern eine höhere Niederlage seiner Mannschaft gegen den SC Dynamo Berlin. Die reaktionsschnellen und sicheren „Eingriffe“ waren imponierend. In dieser Form zählt der Erfurter ohne Zweifel zu den besten Schlußleuten in unserer Republik.

Foto: Müller

BERLIN, 29. MAI 1956

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWÄRTS 0,40 DM



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Punktspieltermine sind da, um eingehalten zu werden

Wir sprechen jetzt oft über die unbefriedigenden Leistungen unserer Oberligamannschaften. Zunächst ist auch nichts mehr von dem Aufschwung im vergangenen Herbst durch die gewonnenen Länderspiele zu spüren. Wie alles, so hat auch das seine Gründe. Zu diesen Gründen gehört ohne Zweifel der zersplitterte Ablauf der Meisterschaft, deren erste Halbserie eigentlich am kommenden Sonntag abgeschlossen werden sollte. Dieses Ziel können aber nur Weissenfels und Babelsberg erreichen. Die anderen Mannschaften fragen nun, wie soll es weitergehen, und sie stellen diese Frage nicht erst seit heute. Abgesehen davon, daß bei diesem Zustand das Interesse der Zuschauer erlahmt, ist es so den Trainern und Spielern nicht möglich, planmäßig zu trainieren, was sich folglich auf die Leistungen auswirkt. Wir möchten nicht in der Haut des Spelausschusses stecken, der das Dilemma bis zum Beginn der zweiten Halbserie beseitigen muß, denn noch weiß man nicht, wie es mit der deutschen Olympia-Elf weitergeht, und außerdem haben einige Mannschaften internationale Freundschaftsspiele abgeschlossen.

Unsere Fußballspieler erinnern sich der Worte des Präsidiums am Beginn des Jahres, strikt für die kontinuierliche Meisterschafts-entwicklung zu sorgen, Ausnahmen nur bei internationalen Verpflichtungen zuzulassen. Es mag unglaublich klingen, entspricht aber den Tatsachen: Das Präsidium hat nicht gegen das Versprochene verstoßen. Spielabsetzungen gab es nur wegen des Norwegen-Spieles von Rostock, des B-Länderspieles mit der CSR und der internationalen Begegnungen während der Friedensfahrt. Die Spiele zur Friedensfahrt sind „schuld“ an dem durcheinandergeratene Tabellenbild. Sie hätten es nicht sein zu brauchen, wenn dieser Termin vom Spelausschuß bei der Festlegung des Punktspielkalenders berücksichtigt worden wäre und wenn man bei der Auswahl der Mannschaften (Berlin) überlegter gehandelt hätte. Man erkennt daraus, was verhältnismäßig kleine Ursachen für große Wirkung haben können, da ja nicht nur die eine Elf, sondern auch deren Punktspielgegner in Verzug gerät.

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe den Spielplan der zweiten Halbserie. Das ist schon heute notwendig, denn nach diesem Plan richten sich die Bezirksfachausschüsse bei ihrer Termingestaltung. Diesen Plan konsequent einzuhalten, das ist eine Forderung, die eigentlich selbstverständlich sein sollte, denn ein ähnliches Tabellenbild wie heute in der Endphase der Meisterschaft macht diese illusorisch. Es gibt nur einen Grund den Spielplan zu ändern, das sind Länderspiele (die Weltmeisterschaftsausscheidung mit Wales und der CSR sind noch abzuschließen) und internationale Begegnungen von besonderer Bedeutung. In diesen Fällen sollte der Spelausschuß den gesamten Spieltag beizeiten verlegen oder, wenn es sich nur um ein Punktspiel handelt, dieses vorziehen oder sofort nachholen lassen. Alles andere hat sich dem Meisterschaftsfahrplan unterzuordnen.

Fußball-Woche

Auf dem „Fu-Wo“-Notizblock vermerkt

Am Donnerstag geht es nach München

Unsere Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft läuft an / Neues Sportabzeichen / Gespräch mit ungarischem Trainerratsvorsitzenden J. Sasvary

In der vergangenen Woche tagte das Präsidium der Sektion Fußball. An erster Stelle stand die Beratung über die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft 1958 in Schweden. Das ist das Ziel, auf das sich alle Fußballnationalen jetzt konzentrieren. Auch wir dürfen keine Minute mehr verlieren, wenn wir mit einigermaßen Aussichten mitmischen wollen. Diese sind desto besser, je mehr es uns gelingt, alle Potenzen unseres Fußballs unter dem Gesichtspunkt Weltmeisterschaft zusammenzufassen. Die Voraussetzungen dazu sind in unserem Staat gegeben. Es gilt nur, die vorhandenen Möglichkeiten auszunutzen und unsere verantwortlichen Trainer von allen dafür in Frage kommenden Seiten in jeder Beziehung zu unterstützen. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben ausführlich über den Vorbereitungsplan berichten, um allen im Fußball tätigen Sportler die Orientierung zu geben, wie sie mithelfen können.

Ansonsten wird noch von der Präsidiumstung interessiert, daß der neue Vorsitzende des Spelausschusses, Riedel, und der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung, Koch, bestätigt wurden, daß sich das Präsidium damit beschäftigt, wie die Zusammenarbeit und Anleitung mit den einzelnen Bezirksfachausschüsse verbessert werden kann.

Neues Sportabzeichen

Das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport hat in diesen Tagen das neue Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ der Öffentlichkeit übergeben. Es wird mit Beginn des neuen Monats verliehen. Dieses Sportabzeichen, das an die Stelle des alten Sportleistungsabzeichens tritt, entspricht der Entwicklung und den sich daraus ergebenden Forderungen unserer Republik. Seine Bedingungen und seine äußere Form knüpfen an die nationalen Traditionen des deutschen Sportes an und führen sie im Sinne unseres

Arbeiter-und-Bauern-Staates weiter. Den genauen Wortlaut des Beschlusses können Sie in der letzten Wochenend-Ausgabe des „Deutschen Sport-Echos“ nachlesen. Bereits jetzt haben sich schon Tausende für die Ablegung der Bedingungen des neuen Sportabzeichens vormerken lassen. Auch die Fußballspieler sollten ihren Ehrgeiz darin sehen, daß sie es bereits an den Tagen des II. Deutschen Turn- und Sportfestes im August in Leipzig tragen können.

Die Sensation im Nep-Stadion

Die Niederlage, die Ungarn erstmals nach dreizehn Jahren am Sonntag vor acht Tagen im Nep-Stadion von der CSR hinnehmen mußte, ist vielfach als eine Sensation empfunden worden. Denjenigen aber, der sich intensiver mit dem Weltfußball beschäftigt, überraschte diese Niederlage nicht. Dem Fußball in der tschechoslowakischen Republik scheint der Sprung in eine neue Qualität gelungen zu sein. Das bahnte sich schon im Vorjahr an und findet seinen Ausdruck in dem 6:1 Sieg am Himmelfahrtstag in der Schweiz, der eigentlich erst jetzt richtig verständlich wird. Ein nüchterner Betrachter muß dabei allerdings berücksichtigen, daß auch die Schweiz versucht ihr bisheriges Spiel-

Am Tage nach dem Länderspiel der westdeutschen Auswahl gegen die englische Nationalmannschaft, die im Olympiastadion so überraschend stark spielte, kamen Sektion und DFB in Berlin erneut zusammen, um über weitere Fragen im Zusammenhang mit der Olympia-mannschaft zu beraten. Die Sektion vertraten NOK-Präsident Heinz Schöbel, Langer und Geschäftsführer Weimar. Vom DFB waren Präsident Dr. Bauwens, Huber, Dr. Gößmann und Paßlack anwesend. Man sprach über die Finanzierung, über eine neutrale Spielkleidung und über die Hymne und konnte in jeder Hinsicht Übereinstimmung erzielen. Zunächst sollte bei dieser Besprechung auch der Austragungsort des Rückspiels gegen die Türkei festgelegt werden. Da aber der Wunsch besteht, den bisherigen Termin am 20. Juni zu verlegen, hat man diesen Punkt vorläufig abgesetzt. Der Austragungsort soll erst dann bestimmt werden, wenn die gemeinsame Delegation namentlich feststeht und der genaue Tag des Rückspiels mit der Türkei abgesprochen wurde. Das soll aber noch vor dem Abflug in der nächsten Woche nach Ankara geschehen.

Nun haben die Trainer und die Aktiven selbst das Wort. Bereits für morgen hat Herberger die Spieler Eglin, Götz, Höfer, Jäger, Wirth, Schwall, R. Hofmann, Semmelmann, Landerer, Mauritz, Grandt, Zeitler, Schäfer, Schneider, Habig und Daehn nach Grünwald bestellt. Wenn dann am Freitag der gemeinsame Lehrgang beginnt, müssen drei von diesen Spielern noch nach Hause geschickt werden. Unsere dreizehn Spieler reisen unter Leitung von Oswald Pfau und Richard Hofmann am Donnerstag nach München ab. Es sind Spickenagel, Schaller, Schoen, Müller, Ellitz, die beiden Wolfs (Karl hatte am Sonntag Geburtstags), Aßmy, Schröter, Kaiser, Tröger, Meyer und Wirth.

system, den bekannten Riegel, zu ändern.

In dieser Beziehung ergeben sich gewisse Parallelen mit Ungarn, das ja seiner National-elf ebenfalls neue Gestalt geben will und deshalb bei weitem nicht mehr das Format vergangener Jahre aufweist. Es gab in Erfurt nicht wenige Kenner, die behaupten, daß die Budapesterauswahl, die gegen unseren Nachwuchs antrat, zur Zeit höher einzuschätzen ist, als die Mannschaft, die Ungarn jetzt in Länderkämpfen aufstellt.

Ich habe mir in Erfurt nicht die Gelegenheit entgehen lassen, den die Budapesterauswahl leitenden ungarischen Trainerratsvorsitzenden Istvan Sasvary über die Situation in seinem Lande zu befragen. Das waren sinngemäß seine Antworten:

Wer nicht eines Tages unangenehm überrascht werden will, muß auf weite Sicht arbeiten. Für uns ist das Ziel die Weltmeisterschaft 1958. Mit unserer alten, so erfolgreichen Mannschaft können wir dann nicht mehr rechnen, zumal bereits schon jetzt andere Länder unseren Stil gekonnt kopieren. Wir müssen neue Wege suchen, und zwar zum großen Teil mit jungen Talenten, denen unser bisheriges System noch nicht in Fleisch und Blut eingegangen ist. Je früher wir damit beginnen, desto gefestigter werden wir in zwei Jahren sein. In dieser Übergangsperiode wird es Fehlschläge geben, aus denen wir wohl lernen, sie aber nicht tragisch nehmen werden. Den richtigen Weg können wir uns nur kollektiv erarbeiten, mit allen Kräften, die auf dem Gebiet des Fußballs tätig sind, ganz gleich, ob sie Trainer, Club-leiter, Spieler oder Journalist sind. Jede Anregung ist uns willkommen. Das letzte Wort allerdings sprechen wir Trainer.

Was macht jetzt Gyarmati?

Dolmetscher des Gespräches mit Istvan Sasvary war Janos

Gyarmati, der seit einiger Zeit nicht mehr das Training von ZSK Vorwärts leitet, sondern jetzt ausschließlich dem Kollektiv unserer Staatstrainer zur Verfügung steht. Damit beantwortete ich zugleich eine Reihe von Anfragen an unsere Redaktion, was aus unserem ungarischen Freund, der zweifellos einiges für unseren Fußball getan hat, geworden ist.

Unser nächster Länderspielgegner

Alle die, die während der Friedensfahrt die Mannschaft von Stal Sosnowiec gesehen haben, waren von dem technischen Können dieser polnischen Oberligaeelf beeindruckt. Diese Mannschaft verlor nun am Sonntag vor einer Woche zu Hause das Punktspiel gegen CWKS Warschau mit nicht weniger als 0:4. Das ist eindeutig und spricht für den Armeeclub, der morgen acht Mann für das Länderspiel gegen Norwegen stellt. Nur Mittelverteidiger Korynt (Lechia Gdansk) und der linke Flügel mit Cieslik (Ruch Chorzow) und Baszkiewicz (Gwardia Warschau) sind noch aufgeboden worden. Das alles deutet darauf hin, daß wir am 22. Juli in Wrocław einen schweren Gang bestreiten müssen. Wie die CSR, so scheint auch Polen den Fußballvormarsch angetreten zu haben.

Es ist unverständlich, daß keiner unserer verantwortlichen Trainer das Osloer Spiel in Augenschein nehmen kann. Es hätte doch möglich sein müssen, zumindest Janos Gyarmati zu delegieren, der ja als ungarischer Staatsangehöriger einen Reisepaß besitzt, so daß keine Visumschwierigkeiten vorhanden sind. So wird es erst acht Tage vor unserem Länderspiel möglich sein, die polnische Nationalmannschaft in Budapest zu beobachten. Eine Gelegenheit ist allerdings versäumt und das ist nicht gut.

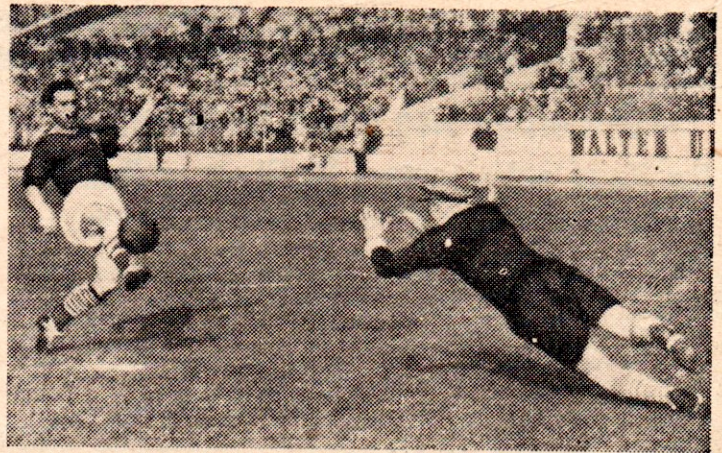
Reit-Gabriel



SC Wismut –

SC Aktivist 1:2 (1:1)

Es schien sich alles „nach Plan“ zu entwickeln, als Tröger das 1:0 erzielt hatte, aber dann kam die Wende:



Das war die Entscheidung zugunsten des SC Dynamo Berlin. Einen Querpaß von Maschke nahm Schröter an und hob das Leder gefühlvoll über den herausstürzenden Jahn hinweg ins Netz zum 3:2 für den SC Dynamo.
Foto: SFK

Als Marquardt, Lemanczyk, Weist zu wirbeln begannen

Bericht aus dem Otto-Grotewohl-Stadion vom Spitzenkampf unserer Oberliga

SC Wismut (weinrot): Steinbach (ab 46. Hippmann); Glaser, Müller, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Viertel, Kaiser, Tröger, Günther (ab 23. Killermann), Freitag, Trainer: Gödicke.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Schürmann, Lehmann; Weist, Lemanczyk, Marquardt, Franke, Redlich (ab 64. Pietrzak). Trainer: Schober.

Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Tröger (3.), 1:1 Lehmann (38.), 1:2 Marquardt (80.). Reserven: 2:0.

Hut ab vor den Brieskern. Sie haben das gehalten und gezeigt, was ihr Tabellenplatz verspricht. Sie haben aus dem anscheinend „uninteressanten“ Spitzenspiel dieses Sonntags doch noch einen Schlager gemacht, einen Schlager mit schreiendem Fanfarenstoß. Denn wer gab dem SC Aktivist in Aue ernstlich eine Chance?

Lange blieb die Wismut-Elf zu Hause ungeschlagen, aber vielleicht wurde die Mannschaft in den letzten Wochen nicht von jedem Gegner zur Hergabe ihres ganzen Könnens gezwungen und war eher dazu angetan als Trögers 1:0 schon in der dritten Minute, auch dieses Mal den sicheren Glauben an einen Sieg zu haben? Brieske begann jedoch nach dem Anfangsschock zu spielen. Die Elf behielt die Nerven und gab vor allem die zuerst bevorzugte abwartende Haltung auf. Sie sagten sich: „Wenn wir jetzt angreifen, kön-

nen wir nur gewinnen. Ob wir nun 0:1 oder 0:3 verlieren, ist gleich. Schießen wir jedoch ein Tor, dann kann sich das Blatt noch wenden.“

Es wendete sich! Entscheidend dafür war jener Briesker Offensivgeist. Das überraschte besonders nach den letzten Spielen gegen Weissenfels und Rostock. Der drohende Tiefpunkt wurde schnell überwunden.

Das Spiel hatte wegen der Erzgebirgsrundfahrt und deren Ende im Fußballstadion schon früher begonnen. Vom Turm des Stadions leuchtete unter Wismut schon eine Eins als ich ankam, unter Aktivist allerdings noch eine Null. „Na bitte, es scheint ja alles wie erwartet zu laufen. Wir werden noch nicht viel verpaßt haben“, sagte ich zum Rundfunkkollegen Wolfgang Hempel. Doch am Spielfeldrand angelangt, stellten wir fest, da spielt ja Brieske. Die Wismut-Elf hatte alle Mühe, dem Gegner Einhalt zu gebieten. Ein Spieler fiel uns sofort ins Auge. Das war der schwergewichtige Blondkopf der Schwarzgelben in der Sturmmitte, der Reißer und Dränger Marquardt. Er wirbelte zwischen Müller, Bauer und auch manchmal den beiden Wolfs einher, daß es eine Freude war, zuzuschauen. Er machte es besonders seinem Gegenspieler Müller recht schwer.

Es dauerte auch gar nicht lange, da sahen wir schon Marquardts Qualitäten nicht nur als Draufgänger. Geschickt bot er sich in der

38. Minute in Rechtsaußenposition an, so daß ihn Lemanczyk anspielen konnte. Mit dem Leder am Fuß lief er fast bis zur Grundlinie und flankte maßgerecht und blitzschnell nach vorn. Lehmann brauchte nur den Kopf hinzuhalten, und der Ausgleich war fertig. Weichen Auftrieb gab dieser Treffer!

Es war nicht schwer zu erkennen, daß auch Heini Lemanczyk, Weist und die unaufhörlich unterstützenden Läufer zu großer Form zurückgefunden hatten. Während Lemanczyk wieder dirigierte und maßgerechte Vorlagen gab, zeigte sich, wie wirkungsvoll doch auch Weist sein kann, wenn er als sogenannter hängender Rechtsaußen etwas offensiv mitspielt. Aber Franke wollte mir dieses Mal nicht so recht gefallen. Besonders in der zweiten Halbzeit, als das Treffen

an Tempo und an Farbe nachließ, hemmte er mit etwas umständlicher Ballführung den Briesker Spielfuß. Daß die Aktivist-Abwehr noch Schwächen hat, sah man auch, und zwar bei Wismuts Druck bis 20 Minuten nach der Pause. Wenn man sich trotzdem über diese Zeit rettete, dann ist das bezeichnend dafür, wie wenig Elan dieses Mal im Wismut-Sturm steckte.

Ewigen Anrennens müde, vererbte dieser Druck recht bald. In diesem Moment war Brieske auch in der zweiten Halbzeit wieder voll da. Ihnen hätte vielleicht schon ein Punkt genügt, aber plötzlich war es wieder Marquardt, der in der 80. Minute eine der vielen Chancen nutzte. Im Sprung nach dem Ball blieb er gegen Hippmann auf eine Flanke von Franke mit dem Kopf Sieger. Es hieß 2:1!

„Weiß jetzt, wem ich vertrauen kann!“

Trainer Willi Schober zum Sieg seiner Aktivist-Elf

Noch unter dem Eindruck des wertvollen Sieges in Aue traf ich Trainer Schober in der Kabine, den Mann also, der zu Anfang der Saison glaubte, nur gegen den Abstieg kämpfen zu müssen. Er sagte mir zum Spiel und zur derzeitigen Briesker Lage folgendes:

„Wir haben uns nach der Niederlage in Weissenfels gut erholt. Das Training wurde vor allem so dosiert, daß meine Jungen heute wieder voll da waren. Wir hatten keinen Ausfall. Ich bin sehr zufrieden. Von

Wismut hatte ich natürlich etwas mehr erwartet.

Gewiß, am Anfang der Saison sah es für uns nicht gerade rosig aus. Unser Club bekam von außerhalb keinen Zuwachs. Ich mußte praktisch aus eigenen vorhandenen Kräften Oberligaspieler formen. Nun, die Übergangsperiode wurde dazu bestens genutzt. Ich weiß aber heute auch, welchen Spielern ich Vertrauen schenken kann. Wir haben in Brieske ein langes und beharrliches Training hinter uns. Gerade deshalb mag der heutige Sieg ein guter Lohn dafür sein. Jetzt gilt es vor allem, die heutige Spielweise und die Form zu halten. Dann kann ich den nächsten Spielen mit Ruhe entgegentreten.“

In Vertretung von Trainer Gödicke, der sich zum Spiel und der derzeitigen Lage der Wismut-Elf nicht äußern wollte, gab Assistenz-Trainer Manfred Fuchs kurz seinen Eindruck wieder: „Das Spiel war weniger technisch als kämpferisch ansprechend. Für beide Mannschaften ging es um etwas. Ich muß aber sagen, daß Brieske weitaus frischer wirkte als unsere Elf. Besonders lobenswert ist am Briesker Spiel, daß die Mannschaft nicht riegele. Wenn unser Kollektiv etwas müder wirkte, so darf man sich darüber nicht einmal wundern. Es ist auch viel verlangt, wenn unsere Auswahlspieler in der vergangenen Woche an mehreren Auswahl-Übungs Spielen zur Vorbereitung der Olympia-Kandidaten teilnahmen, dann noch die Fahrt von Berlin nach Aue in den Knochen haben. Das kann natürlich nicht ohne Auswirkung in den Meisterschaftsspielen bleiben. Als moralisches Manko kommt hinzu, daß im letzten Spiel Satrapa und Tröger verletzt wurden und heute nun Günther nach einem Zusammenstoß mit Jannemann ausfiel.“

Helmut Gerhardt



Gefährlich ist es, den Weissenfelser Sturmtank Karl Meyer allein zu lassen. Manches Tor hat er deshalb schon erzielt. Hier kommt er wieder frei zum Schuß. (Fortschritt-Brieske 1:0.)

Foto: Bach



Gestoppt worden ist Konzak vom Verteidiger-Routinier Oettler, der den Ball seelenruhig seinem Torwart Baumann zurückschiebt. 3:1 gewann Lok Leipzig gegen Motor Zwickau.

Foto: Dittrich



Immer „am Tatort“ war Rudi Krause, der intelligente Leipziger Mittelstürmer. Schnell muß Baumann aus seinem Kasten heraus und das Leder wegfausten. Vorn „Werni“ Walther.

Foto: Rohrlapper

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fu-Wo Kritik

Den ersten Sieg eisern festhalten! An Zapf scheiterten Berliner ständig Empor wieder mit F. Bialas / Schwacher Speth

Empor (weiß-blau): Lippert; Schaller, Zapf, Singer; Schneider, Minuth; F. Bialas, Zedel, Holtfreter, Speth, Zwahr. **Trainer:** Dietel.

ZSK (rot-gelb): Spickenagel; Elitz, Unger, Marotzke; Giersch, Reichelt; Assmy (ab 76. Wolf), Kohle, Kalinke, Meyer, Wirth. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichter: Green (Limbach); **Zuschauer:** 17 000; **Torfolge:** 1:0 Zwahr (46.), 2:0 Speth (53.), 2:1 Meyer (62.). **Reserven:** 0:2.

1. bis 15. Minute: Klare Feldüberlegenheit von ZSK Vorwärts Berlin, aber außer zwei Eckbällen wird nichts erreicht. Eine große Gelegenheit läßt Meyer sich entgehen, als er sich bei einer Vorlage den Ball auf den Fuß fallen läßt und ihn über den Balken hebt. Die Berliner sind beweglicher und kampffreudiger als Empor, ihr Sturmspiel ist aber bei aller Genauigkeit zu eng und zu langsam. Selten wird der Ball direkt weitergeleitet.

16. bis 30. Minute: Ausgezeichnetes Feldspiel. Zapf beherrscht den Berliner Sturm sicher. Bei Lippert und Schaller sieht man einige ungewohnte Schnitzer, die aber gut ausgehen. Empors Außenstürmer versagen. Ganz schlecht spielt Speth, der mehrmals aus unmäßigem Winkel und viel zu weiter Entfernung in die Wolken schießt.

31. bis 45. Minute: Der Empor-Sturm versucht mit erhöhter Vehemenz die Führung zu erzwingen. Dreimal hat Spickenagel Glück, da von ihm verfehlte Bälle noch eben auf der Torlinie heruntergeholt werden können.

nen. Lippert kann sich bei einem Scharfschuß von Meyer auszeichnen.

46. bis 60. Minute: Der Anstoß Empors wird zu kurz abgewehrt. Schneider flankt ganz nach links außen, und Zwahr lenkt direkt in die äußerste Ecke ein (46.). Sieben Minuten später läßt Spickenagel sich noch einmal überraschen. Holtfreter flankt von links außen weich zu F. Bialas, der köpft in die Mitte, und den aufrallenden Ball lenkt Speth mit dem Kopf zum zweiten Tor ein. Die Berliner versuchen jetzt mit erhöhtem Einsatz zum Erfolg zu kommen, scheitern aber meistens an Zapf.

61. bis 75. Minute: Vorwärts glänzt durch geschickte Ballführung und leitet jetzt auch direkt weiter. Einen Schaufelball hebt Meyer über Lippert in den äußersten Torwinkel zum 2:1. Hübsche Kombinationen beider Mannschaften, aber die Schüsse haben weder Maß noch Ziel.

76. bis 90. Minute: Fritzsche nimmt Meyer auf den linken Läuferposten und Reichelt nach vorn. Immer wieder kommt Minuth als entschlossener Zerstörer zur Geltung. Die Berliner haben mehr vom Spiel. Sie schrauben das Eckenverhältnis immer höher. Rostock muß ganz in die Verteidigung und hat nur noch Speth, Holtfreter und Zwahr vorn. In jedem Augenblick kann das Ausgleichstor fallen, aber Empor hält nun in den letzten Minuten den ersten Sieg in dieser Spielzeit eisern fest. Beste Spieler waren Eilitz und Zapf. **Hermann Otte**



Empor-Mittelfürer Holtfreter in guter Schußhaltung. Gegen den ZSK Vorwärts gelang ihm jedoch kein Torerfolg.

Wieder Weißenfels-Scharfschüsse

Zwickauer Franz nach einer Halbzeit herausgenommen

Lok Stendal—Motor Zwickau
5:2 (5:0)

Lok (blau): Bergner; Bartnicki, Lahutta, Lindner II; Brüggemann, Neubauer; Karlich (ab 46. Tröger), Lindner I, Weißenfels, Gradetzke, Liebrecht. **Trainer:** Gläser.

Motor (weiß-rot): R. Baumann (ab 46. Franke); Hertzsch, Oettler, Glaubitz; Schmidt, Witzger; Meinhold, W. Baumann, Franz (ab 46. Czempel), Espig, Kaiser. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Kastner (Dahlewitz); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Liebrecht (8.), 2:0 Weißenfels (20.), 3:0 Gradetzke (20.), 4:0 Weißenfels (40.), 5:0 Lindner (43.), 5:1 Kaiser (56.), 5:2 Baumann (88.). **Reserven:** 4:1.

Trainer Höfers Sorgen sind zum Stendaler Spiel nicht geringer, sondern größer geworden. Auch auf Neumerkel mußte dieses Mal verzichtet werden, für den Oettler auf dem Stopperposten nicht vollwertigen Ersatz darstellte. Er bemühte sich zwar ständig zu stören, aber die klare Übersicht gewann er nur selten. Auch Mittelfürer Franz humpelte in letzter Aufstellungsnot eine Dreiviertelstunde auf dem Rasen herum, ohne aber die Pässe an seine Sturmkameraden weitergeben zu können, für die er eigentlich verantwortlich zeichnen sollte.

Vielleicht wäre es günstiger gewesen, von vornherein auf einen verletzten Mann zu verzichten, denn Czempel bewährte sich in der 2. Halbzeit durchaus und verstand es trotz einiger Schwächen geschickt, sich dem plötzlichen Anstürmen von Meinhold und Kaiser anzupassen. Die wirkungsvollste Arbeit im Sturm der Zwickauer leistete trotzdem Baumann, obwohl er nicht immer sauber in seinen Mitteln blieb (genau wie Kaiser) und auch mehrere gute Torgelegenheiten versenkte. Als zuverlässiger Mann bewährte sich in der 2. Halbzeit Franke im Tor. Trotz vieler verpaßter Gelegenheiten der Stendaler verhinderte er mit prachtvollen Paraden einige „sichere“ Tore der Gastgeber.

Allerdings hatten die Stendaler ähnliche Sorgen wie die Zwickauer, denn auch Reh, Köhler und Tanneberger standen auf der Verletztenliste. Aber in ernsthafter Arbeit hat es Trainer Gläser ver-

standen (was hier kein Vorwurf gegen Trainer Höfer sein soll), die ärgsten Schwächen auszugleichen. Gerade die Hintermannschaft wurde wieder bedeutend gefestigt und bewährte sich trotz des Ausfalls einiger Stammspieler mit den Ersatzkräften. Und bei solch einem Sturm, wie ihn die Stendaler zur Zeit zur Verfügung haben, wird auch eine Deckung entlastet. Das zeigte besonders die erste Halbzeit.

Es war ein Genuß anzusehen, wie die Stendaler operierten. Da nahm Liebrecht den Ball aus der Luft mit dem linken Fuß an und schoß sofort überlegt ein. (In sorgenvoller Arbeit ist es also endlich gelungen, den Linksfüßer Liebrecht umzustellen!) Dann landete wieder einmal ein Weißenfels-Freistoß aus 25 Meter Entfernung im Gehäuse von Baumann, nachdem Oettler Lindner gefoult hatte. Gradetzke vollendete per Kopf zum 3:0 nach einer Maßflanke von Lindner. Erneut jagte Weißenfels den Ball aus 20 Meter Entfernung für Baumann unhaltbar ins lange Eck. Lindner krönte den Stendaler Torreigen; als Hertzsch und Schmidt den Ball nicht energisch genug aus ihrem Strafraum beförderten, mit energischem Tor-schuß aus kurzer Entfernung. Damit war das Spiel entschieden. Am Sieg der Lok-Mannschaft war kaum noch zu rütteln.

Es spricht aber für die Zwickauer, daß sie mit Beginn der 2. Halbzeit nicht resignierten, sondern den Stendalern, die jetzt ganz im Bewußtsein eines Sieges spielten, noch eine offene Partie lieferten. Mehr als eine günstige Gelegenheit wurde dabei aber vergeben, denn weder Baumann noch Meinhold und Kaiser fanden nacheinander in aussichtsreicher Position die richtige Lücke. Aber auch die Stendaler, die auf keinen Fall in der 2. Halbzeit um zwei Tore schlechter waren, ließen jetzt die

besten Chancen ungenutzt. Hier vergab vor allem Tröger, der für Karlich neu hereingekommen war, die besten Möglichkeiten. So kamen schließlich nur die Zwickauer durch Kaiser, der per Kopf einlenkte, und Baumann, der die nachlassende Aufmerksamkeit der Stendaler Hintermannschaft ausnutzte, zu ihren Gegentreffern.

Herrmann Schwieger

Blinkfeuer

Neu angemeldet haben sich bei der BSG Motor Zwickau ein Bruder von Rainer Franz, Eberhard Franz, sowie Eberhard Lindner, der früher bereits einmal der Mannschaft angehörte. Beide sind jedoch noch nicht spielberechtigt. Pech für Trainer Höfer, der diese beiden talentierten Kräfte gerade jetzt gut gebrauchen könnte.

Vorwärts Berlins Mittelfürer Rolli Fritsche wird noch in dieser Woche aus der Charité entlassen. Er hofft, dann nach einer Schonfrist von 14 Tagen wieder mit dem Training beginnen zu können.

Lothar Weise verletzte sich bei einem heftigen Zweikampf mit Dynamos Verteidiger Michael am Knöchel. Zum Glück handelt es sich nicht um einen Schaden des Gelenks, aber die Bänder sind lädiert worden, so daß sich zu den verletzten Nordhaus, Skaba und Jochen Müller nun auch der Rechtsaußen gesellt.

Arthur Bialas, Halbstürmer des SC Empor Rostock, muß sich einer Knieoperation bei Professor Froch in Arnstadt unterziehen. Er wurde bei einem kürzlichen Übungsspiel seiner Elf verletzt.

Günther Usemann (SC Dynamo) muß dieser Tage noch einmal zur Nachuntersuchung ins Krankenhaus. Der Gips wurde ihm bereits abgenommen.

Halbstürmer Armin Günther wurde im Treffen gegen den SC Aktivist erheblich angeschlagen. Es steht noch nicht fest, ob er vorerst für seine Elf zur Verfügung stehen wird.

[FCC Wiki]

Heimspiele															Auswärtsspiele				
Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.						
10	6	3	1	21: 9	15: 5	5	—	1	10: 2	1	3	—	5: 3						
10	6	3	1	16: 5	15: 5	4	—	—	8: 0	2	2	3	17: 5						
10	7	—	3	21: 9	14: 6	5	—	1	10: 2	2	—	—	24: 4						
11	6	1	4	19: 19	13: 9	5	1	—	11: 1	1	—	—	42: 8						
10	5	2	3	15: 12	12: 8	4	1	—	9: 1	1	1	—	33: 7						
11	5	2	4	16: 21	12: 10	4	1	—	9: 1	1	1	4	39: 9						
11	4	3	4	19: 13	11: 11	2	2	1	6: 4	2	1	3	5: 7						
10	3	4	3	7: 15	10: 10	2	3	—	7: 5	1	1	3	3: 7						
11	3	3	5	10: 17	9: 13	2	3	1	7: 3	1	—	—	42: 8						
9	3	2	4	11: 14	8: 10	3	2	—	8: 2	—	—	—	40: 8						
10	3	1	6	16: 17	7: 13	2	—	2	4: 4	1	1	4	3: 9						
8	2	2	4	10: 14	6: 10	2	—	2	4: 4	—	2	—	22: 6						
9	1	2	6	6: 11	4: 14	1	1	3	3: 7	—	1	3	1: 7						
10	2	—	8	11: 22	4: 16	2	—	2	4: 4	—	—	—	60: 12						

Von den für morgen, Mittwoch, angesetzten Punktspielen (siehe Amtliche Bekanntmachung Nr. 21) fallen die Begegnungen Lok Stendal gegen ZSK Vorwärts und SC Dynamo—SCWismut wegen des Olympia-Lehrganges aus.

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fu-Wo Kritik

Wer gibt dem Meister wieder Sturmzuschnitt?

SC Turbine fehlte eine spielgestaltende Kraft, wie sie Dynamo mit Schröter besaß

SC Dynamo Berlin

gegen SC Turbine 3 : 2 (1 : 2)

SC Dynamo (weiß-rot): Klemm; Michael, Schoen, Haufe; Schneider, Thiemann; Wrobel, Maschke (ab 69. Pinske), Hänssicke, Schröter, Matzen. **Trainer:** Petzold.

SC Turbine (blau): Jahn; Franke, Hofmeyer, Meinel; Löffler, Rosballe; Weise, Schmidt (ab 68. Dittich), Vollrath, Hermsdorf, Wallrodt. **Trainer:** Geitel.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); Zuschauer: 7000; Torfolge: 0 : 1 Wallrodt (9.), 0 : 2 Weise (20.), 1 : 2 Wrobel (30.), 2 : 2 Matzen (60.), 3 : 2 Schröter (68.). **Reserven:** ausgefallen.

Es begann mit verheißungsvollen Vorstößen der Berliner. Schon vorher hatten sie versichert: „Ab heute wird nur noch voll offensiv gespielt. Entweder wir sterben oder machen ein gutes Resultat.“ Rolf

Vier Minuten danach hatte Rosballe, wie in alten Zeiten plötzlich aus dem Hinterhalt vorstoßend, den Ball nach einer Vorlage von Weise an den rechten Pfosten geschmettert! Das zweite Tor fiel aber doch noch. Vollrath stand fast an der Grundlinie in Linksaußenstellung, flankte. Heinz Klemm verrechnete sich völlig, über ihn hinweg segelte die Kugel zu Lothar Weise, der kaum Mühe hatte, sie mit der Stirn im Dynamo-Netz unterzubringen!

Plötzlich also 2 : 0 gegen die Berliner. Dynamo aber bekam bald Oberwasser im Mittelfeld. Das war indessen weniger ein Verdienst der beiden noch jungen Läufer Schneider und Thiemann, auf die man bei Dynamo große Stücke hält, sondern vor allem dem Fleiß von Schröter zu verdanken, dessen spielgestaltende Kraft immer wie-

schnitt zurückzugeben. Ein anderer der Stürmer aber ist schon rein typenmäßig kaum dazu in der Lage, als „strategische Station“ im Mittelfeld zu fungieren. Diese Tatsache ist wohl eine der großen Sorgen Trainer Geitels!

Dynamo aber fehlt noch ein zweiter Spieler, der Schröter hin und wieder entlasten kann. Das ist um so notwendiger, als die beiden Läufer, wie bereits erwähnt wurde, noch nicht jene Sicherheit, jenen unablässigen Blick für die Situation besitzen, wie er bei Läufern einer Klusmannschaft vorhanden sein muß. Aber eins haben diese beiden jungen Leute, weshalb sie auch das Vertrauen ihres Trainers und der Teamkameraden besitzen: Sie kämpfen mit Feuer und Hingabe und sind ganz bei der Sache. Viel können diese lobenswerten Eigenschaften ausgleichen, was an technischen und taktischen Mängeln noch vorhanden ist und noch abgestellt werden muß.

Dennoch darf man nicht verkennen, daß Dynamo trotz der unzuverlässig festzustellenden Formsteigerung noch nicht wieder jene elegante Linienführung im Angriff entwickelt, wie wir sie bei der Mannschaft immer so geschätzt haben. Trotz aller schon wieder vorhandenen Positionswechsel, trotz allen Bemühens auch von Wrobel, Hänssicke und Matzen, die ja mithalten, Dynamos Angriffsstil zu formen.

Nicht zuletzt aber triumphierten die Berliner auch deshalb, weil sie die bessere Kondition ins Treffen mitbrachten! Ermüdungserscheinungen machten sich nämlich beim Meister bemerkbar, die auf Konditionsmangel schließen lassen. Ausnahmen machten hier nur Jahn, Franke, Rosballe und Weise.

Ja, Weise. Er wurde nun auch noch verletzt und erhöht damit das Kontingent der Invaliden beim Meister, der in dieser Beziehung tatsächlich vom Pech verfolgt wird. Michael stieg rücksichtslos beim Zweikampf gegen den Rechtsaußen ein, wobei wir ihm natürlich keine Absicht unterschieben wollen, etwa Weise auf solche Art auszuschalten, weil er der gefährlichste Erfurter war. Aber Michael sollte seinen Stil korrigieren. Das gleiche kann man auch Hofmeyer empfeh-



Eine Flanke verpaßte Klemm, indem er sich verschätzte. Der hinter dem Dynamo-Torhüter stehende Erfurter Rechtsaußen Lothar Weise stieß die Kugel mit der Stirn ins Netz zum 2 : 0 für die Thüringer. Foto: SFK



Völlig frei stand Wallrodt, als er zum Schuß kam, der den ersten Treffer für die Erfurter erbrachte. Verteidiger Michael stand völlig falsch postiert (links im Hintergrund). Foto: Bach

len, der bei einem Angriff gegen Schröter von hinten hereinlangte, ohne eine Möglichkeit zu haben, an den Ball zu kommen. Fehlende Oberkörperhärte und Körperbeherrschung ersetzten unsere Spieler immer wieder durch Unsauferkeiten, die nur die Gefahr in sich bergen, den gegnerischen Sportkameraden zu verletzen.

Heinrich Müller

Jahn war ganz großartig! Meinung von Trainer Petzold

„Bei Dynamo und teilweise auch bei Erfurt sah man schöne Ansätze zu technisch gekonntem Spiel. Ich glaube, daß Dynamos Weg zu weiteren Verbesserungen nunmehr aufwärts gehen wird. Nach dem zweiten Treffer der Erfurter lag unsere Mannschaft fast ständig im Angriff. Während dieser Drangperiode, die praktisch bis zum dritten Tor von Moppl Schröter anhielt, machte sich besonders Torhüter Jahn verdient, da er einige wirklich hervorragende Abwehrleistungen bot.“

Istvan Orczfalvi, der ungarische Trainer-Mitarbeiter, fügte hinzu: „Langsam geht es auch wieder mit Dynamo aufwärts. Heute sah man schon eine Reihe von schnellen Positionswechseln. Ich bin optimistisch.“

Jahn, der sich im Laufe des Spiels so manches Mal Sonderbeifall holte und auch verdient hatte, mußte gleich mehrfach energisch eingreifen.

Die Ursache zu diesen für den Meister brenzligen Situationen aber lag an der Unsicherheit von Hofmeyer, der für den verletzten Nordhaus und seinen ebenfalls nicht einsatzfähigen Ersatzmann Skaba ins Zentrum der Abwehr gerückt war. Trainer Geitel hatte diese Gefahrenstelle sofort erkannt und versuchte, das Loch zu stopfen, indem er Hofmeyer und Franke die Plätze tauschen ließ. Alle Anerkennung: Die Abwehr der Erfurter erhielt durch diese Maßnahme sofort mehr Festigkeit, aber sie blieb dennoch brüchig, weil eben „Kimme“ diesmal ein völliger Ausfall war. Das machte sich natürlich gegen den eifrigen Matzen fast ebenso wirksam bemerkbar. Zunächst aber konnte Turbine Verluste vermeiden.

Im Gegenteil: Der Meister konterte plötzlich. Nach 20 Minuten lag er sogar verheißungsvoll 2 : 0 in Front und schien einem Sieg zuzusteuern. Der nicht ungeschickt operierende Angriff erzielte diese Treffer jedoch durch krasse Abwehrfehler der Berliner. Ihm kommt indessen das Verdienst zu, diese Chancen blitzschnell und kaltblütig zu nutzen. Nicht alle können dies in entscheidender Sekunde!

Dem 0 : 1 ging ein Rückzieher Weises in den Dynamo-Strafraum voraus. Herbert Schoen, sonst wieder eine unerschütterliche Säule in der Abwehr (wir haben zur Zeit keinen besseren Mittelverteidiger!), köpfte den Ball ungenau zurück. Hermsdorf stand aufnahmebereit und schob das Leder sofort zu Wallrodt, den Michael sträflich ungedeckt gelassen hatte. „Conny“ lief noch ein paar Schritte und feuerte aus halblinker Position unhalbt für Klemm ab.

Abwehr verschenkte Sieg Meinung von Trainer Geitel

„Bei einer 2 : 0-Führung zu verlieren, ist ganz allein die Schuld meiner Mannschaft. Das gilt aber besonders für die engere Abwehr, in der Hofmeyer völlig außer Rand und Band war. Ich kann auf Nordhaus im Moment tatsächlich noch nicht verzichten. Wenn mir wenigstens Skaba zur Verfügung gestanden hätte, glaube ich, wäre die Niederlage abgewendet worden. Weises Verletzung ist bedauerlich und vergrößert den Bestand an Invaliden bei Turbine. Das wird unsere Aufgaben für die nähere Zukunft noch erschweren. So schöne und auch wertvolle Abwehrleistungen Rolf Jahn erneut zeigte, so hat er doch zwei böse Fehler gemacht.“

der unschätzbar ist. Einen solchen Spieler hatte der Meister nicht in seinen Reihen, besonders nicht im Angriffskontingent. Nach gutem Start tauchte Hermsdorf unter. Schade, daß dieser begabte, spielintelligente Halblinke in seiner Entwicklung stehengeblieben ist. „Gucki“ Schmidt, halbrechts stürmend, ist noch zu unerfahren und auch physisch zu schwach, um dem Turbine-Sturm den verlorengegangenen Zu-

Scherbaums und Fettkes Elan führten zur Wendung

Zweimal innerhalb von einer Minute zwei Treffer / Harte Verteidiger Jeronimus-Hagen

SC Rotation—Rot. Babelsberg 5 : 3 (1 : 2)

SC Rotation (weiß-grün): Pröhl; Reichel, Knaust, Bauer; Scherbaum, Fettke; Weidenbömer, Seifert, Hempel (ab 75. Weigel), Jessner, Alt. **Trainer:** Krügel.

Babelsberg (schwarz-weiß): Marquardt; Jeronimus, Bartholomäus, Hagen; Tietz, Harbolla; Kuhle, Schöne, Selignow, Gießler I, Gießler II. **Trainer:** Jacob.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0 : 1 Schöne (13.), 0 : 2 Schöne (14.), 1 : 2 Fettke (37.), 2 : 2 Seifert (49.), 3 : 2 Seifert (64.), 4 : 2 Alt (65.), 5 : 2 Fettke (72., Elfmeter), 5 : 3 Kuhle (79.). **Reserven:** 1 : 2.

Zu einem nach halbstündigem Verlauf mitreißenden Kampf kam es in der Begegnung der beiden Rotation-Mannschaften im Leipziger Bruno-Plache-Stadion. Anfangs dominierten die Babelsberger durch ihr raumgreifendes Spiel über die Flügel, das sie mit großem Elan und Sicherheit in ihren Aktionen aufzogen. Zwei Tore von Schöne innerhalb einer Minute, das erste, als er von Harbolla in die Gassen geschickt wurde, das zweite durch

Kopfball auf Linksflanke von Gießler II, schufen einen Vorsprung, an dessen Aufholen bei der erst weiterhin anhaltenden Überlegenheit der Gäste keiner mehr gedacht hatte.

Wie aber schon oft, schaltete sich das Läuferpaar der Leipziger, Scherbaum und Fettke, plötzlich in den Angriff ein und brachte es fertig, den Spielfuß umzudrehen und durch seine Entschlossenheit und Antriebskraft seine Mitstürmer zu einer energischen Leistung anzukurbeln, die bei den Zuschauern lebhafteste Anteilnahme auslöste.

Noch vor der Pause erzielte Fettke mit einem 20-Meter-Flachschuß den Anschlußtreffer und war bei weiterem vorbildlichen Einsatz dem Ausgleich zweimal nahe. So gelang Seifert nach dem Wechsel durch einen Eckball, den er einzudringen vermochte, der Ausgleich. Schon eine Viertelstunde später kam es zu einer Duplizität der Ereignisse in einem Spiel. Diesmal waren es die Leipziger, die innerhalb von 60 Sekunden durch zwei weitere Tore von Seifert und Alt ihren Partner ebenso schockierten, wie das vorher umgekehrt der Fall gewesen war.

Die Babelsberger gerieten nun laufend in ärgste Bedrängnis, aus der sie nur die Kaltblütigkeit ihres Torwarts Marquardt und die Schlagsicherheit der oft recht hart dazwischenfahrenden Verteidiger Jeronimus und Hagen vor einer höheren Niederlage bewahrten. Ein Foulelfmeter, durch Jeronimus an Alt verwirkelt, verwandelte Fettke wie immer in sicherer Manier zum 5 : 2, ehe Kuhle nach einem vorangegangenen Eckball mit Kopfball auf 5 : 3 verkürzen konnte.

Anfangs war die SC-Elf durch zögernde Ballabgabe, bei der die Babelsberger genügend Zeit zur konsequenten Manndeckung fanden, nicht zum Zuge gekommen. Bei den Babelsbergern überragten Marquardt, Bartholomäus, Tietz, Gießler I und Schöne. Am Siege des SC Rotation hatten Torwart Pröhl, die gesamte Hintermannschaft mit Reichel, Knaust, Bauer, Scherbaum und Fettke sowie Seifert und Alt größten Anteil.

Bei einigen Ruppigkeiten der Babelsberger, die die plötzliche Wendung nicht anstandslos hinzunehmen vermochten, griff der sonst aufmerksame Schiedsrichter Vogel nicht straff genug durch. Artur Fischer

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fu-Wo Kritik

Konzak konterte sofort nach Reinhardts Ausgleich

Beste Leistung in Weißenfels bot bisher der SC Lokomotive / Worbs lobte Gegner

SC Fortschritt—SC Lokomotive 1:2 (1:2)

Fortschritt (blau-rot): Rosenheimrich; Reinhardt II, Harnisch, Nowack (ab 65. H. Meyer); Bechstedt, Schubert; Riemenschneider, Vollrath, Reinhardt I, Ackermann, K. Meyer. **Trainer:** Worbs.

Lok (gelb-blau): G. Busch; Stieglitz, D. Busch, Brandt; Polland, Baumann; Fröhlich, Walter, Krause (ab 75. Pahlitzsch), Konzak, Behne. **Trainer:** Wittenbecher.

Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 0:1 Walter (15.), 1:1 Reinhardt I (39.), 1:2 Konzak (39.). **Reserven:** 2:2.

Wenn am Ende des Spieles etwa 2000 Leipziger Schlachtenbummler in überschäumender Freude den Sieg ihrer Mannschaft feierten und spontan zur Mitte liefen, so kann man ermesen, mit welcher Anteilnahme sie die Blau-Gelben unterstützten hatten. So glich die Ottomüller-Kampfbahn fast über die gesamte 90-Minuten-Distanz einem Hexenkessel. Leider konnten die Gastgeber nicht an die zuletzt gezeigten großen Leistungen anknüpfen und waren über weite Strecken überraschend schwach. Das begann bei der sonst stabilen Fortschritt-Abwehr, die oft arg durcheinandergieret, so daß dadurch das gesamte Spiel der Weißenfelser keine Bindung fand.

Schon in diesen ersten Minuten erkannte man die hervorragende Technik und taktische Spielanlage der Lok-Mannschaft, die modernen Fußball bot, über die Flügel schnell und steil mit klugen Positionswechseln angriff und schon in den

ersten Spielabschnitten dem Führungstreffer sehr nahe war. Walter erzielte ihn in der 15. Minute. Baumann, der wieder unermüdlich im Mittelfeld arbeitete, fing einen Weißenfelser Angriff ab, weiter Schlag auf den rechten Flügel zu Walter, dessen Schuß zur Ecke abgefaßelt wurde. Fröhlichs Eckstoß blieb zunächst im Weißenfelser Strafraum hängen, da der Ball nicht weit genug weggeschlagen wurde. Konzak fiel der Ball vor die Füße, Reinhardt II zögerte mit dem Angriff, ein Paß zu Walter, der unbehindert und völlig frei einschießen konnte.

Dieses Tor gab den Leipziguern erneuten Auftrieb, aber nun fanden sich auch die Gastgeber besser zu recht, vergaben aber vieles durch hohes und ungenaues Zuspiel. So fehlte der letzte Einsatz bei den Blau-Roten, mit dem sie zuletzt Babelsberg und Brieske in die Knie zwangen. In der 39. Minute endlich eine gelungene Kombination des Fortschritt-Sturms. Der auf Rechtsaußen ausgewichene Vollrath überspielte Brandt, flankte zur Mitte. Aus einer „Spielertraube“ verklärte K. Meyer zu dem hinter ihm stehenden Reinhardt I, der Busch mit einem Volleyschuß keine Chance ließ.

Jubel im weiten Rund, Anspiel der Leipziger, weiter Schlag Baumanns auf den linken Flügel. An dem zu weit aufgerückten Paul Reinhardt vorbei lenkte sich Konzak den Ball in die Gasse, überließ die zögernden Weißenfelser Abwehrspieler und knallte den Ball aus etwa 16 Meter völlig unhaltbar in die untere Torecke. Das war ein Konterschlag, der den Sieg bringen sollte. Jetzt kamen Farbe

und leider auch einige Härten ins Spiel, die Köpcke nicht immer richtig unterband.

Wer nun gedacht hatte, nach der Pause eine große kämpferische Leistung der Gastgeber zu sehen, wurde enttäuscht. Wohl drückte die Fortschritt-Elf, zeitweise hatte sie auch reife Torchancen. Aber die Kondition und die Konzentration

der Spieler ließen merklich nach. So blieb diesmal auch die gefürchtete Schlußdruckphase aus.

Der Sieg der Leipziger ist, gemessen am Spielverlauf, verdient. Das bestätigte auch Trainer Worbs, der von der Leistung seiner Mannschaft enttäuscht war, aber die bessere technische Spielanlage der Gäste voll anerkannte. Mit der Lok-Elf stellte sich in den bisherigen Punktspielen die wohl stärkste Mannschaft in Weißenfels vor, die bei der Meisterschaft ein ernstes Wort mitreden sollte.

Heinz Koch

Vorstopper-Unsittte lebte wieder auf

Jugold, Ritter, Hirsch vergaben große Chancen

SC Motor gegen SC Einheit 1:1 (1:0)

Motor (blau-weiß, ohne Rückennummern): Haake; Löffler, Riedel, Junge; Loh, Ahnert; Schulze, Jugold, Hirsch, Dendl (ab 86. Behlow), Ritter. **Trainer:** Frittsch.

Einheit (weiß): Großstück; Albig; Pfeiffer, Jochmann; Knappe, Hansen; Prenzel, Vogel, Arit, Losert, Fischer (ab 60. Reinicke). **Trainer:** Siegert.

Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1:0 Ahnert (36.), 1:1 Losert (85.). **Reserven:** 1:0.

In Karl-Marx-Stadt trieb diesmal der mit Recht so oft verpönte Vorstopper wieder sein Unwesen. Von Beginn an stürmten beim SC Einheit nur vier Mann. Losert nahm die Position des linken Läufers ein, während Hansen die Karl-Marx-Städter Sturmmitz, Hirsch, markierte. Pfeiffer spielte hinter der gesamten Verteidigerreihe die Rolle des Ausputzers.

An dieser „Taktik“ sollte sich der SC Motor die Zähne ausbeißen,

Die Dresdener rechneten aber nicht damit, daß gerade ihr Defensivspiel sie beinahe zwei Punkte gekostet hätte, denn die Karl-Marx-Städter dominierten in der gesamten ersten Halbzeit und spielten Chancen über Chancen heraus. Jugold, Hirsch und Ritter vergaben aber in aussichtsreichen Positionen. So konnte schließlich ein Läufer vorrücken, um das erlösende Tor zu erzielen. Ahnert tat dies mit einem Bombenschuß aus 18 Metern sehr eindrucksvoll.

Nach der Halbzeit schien der SC Einheit die Erfolglosigkeit seiner Taktik einzusehen. Voll offensiv spielend hatten die Dresdener sofort gute Szenen und dominierten mit ihrer besseren Kondition auch bis zum Schlußpfiff. Allerdings unterstützte der Gastgeber selbst das Bestreben der Gäste, den Ausgleich zu erzielen. Er zog nämlich Dendl in die Verteidigung zurück und überließ den Elbestädtern freiwillig das Mittelfeld. Mit vier Mann im Sturm erreichte der SC Motor niemals die Gefährlichkeit der ersten 45 Minuten. H. Hirsch

Am Strafraum „Stopp“ für Franke und Co.

Kraftfußball und viele herrliche Zweikämpfe

SC Fortschritt gegen SC Aktivist 1:0 (0:0)

SC Fortschritt (rot-blau): Rosenheimrich; P. Reinhardt, Harnisch; Nowack; Bechstedt, Schubert; Riemenschneider, Vollrath (ab 65. H. Meyer), K. Meyer, Ackermann, A. Reinhardt. **Trainer:** Worbs.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Schürmann, Lehmann; Pietrzak (ab 68. Redlich), Lemanczyk, Marquardt, Franke, Weist. **Trainer:** Schober.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); **Zuschauer:** 12 000; **Torschütze:** 1:0 Harnisch (59., Elfmeter). **Reserven:** 1:1.

Kraftfußball auf beiden Seiten: Der SC Fortschritt und der SC Aktivist ähneln sich in ihrer Spielweise. Schon die körperlichen Voraussetzungen fast aller Spieler beider Mannschaften machen den harten, aber fairen körperlichen Einsatz verständlich. Hier z. B. Harnisch, Nowack, Karl und Horst Meyer sowie Ackermann; dort Ratsch, Lehmann und Marquardt vor allem stellen kräftig gewachsene Spieler dar, die einen Puff vertragen und auch selbst austreten können. So nahm es nicht wunder, daß auch am Mittwoch, zumal bei dem etwas holprigen Boden, meist weite, große Teile des Feldes überbrückende Schläge bevorzugt wurden. Für die Freunde des schönen Kraftfußballs gab es viele herrliche Zweikämpfe Mann gegen Mann zu sehen.

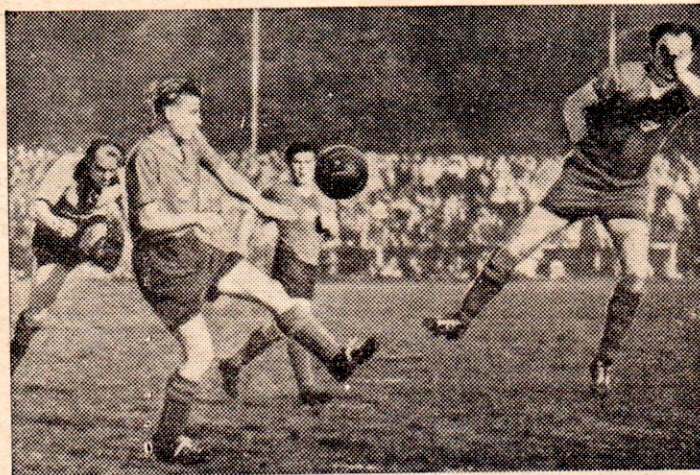
Technik am Ball im Zusammenspiel: Die Technik kam dabei keineswegs zu kurz. Das traf allerdings auf die Gastgeber diesmal weit mehr zu als auf die Gäste. So sehr sich auch bei Brieske Horst Franke um ein flüssiges Zusammenspiel bemühte, sooft hier alle fünf Stürmer auch die

Plätze wechselten, am Ende gab es doch meist schon am Fortschritt-Strafraum ein Halt, ohne daß die starke Drangperiode der Kumpel während der letzten Viertelstunde vergessen sein soll. — Weißenfels' Techniker Vollrath; Riemenschneider, Fredy Reinhardt, der jedoch in der ersten Halbzeit auf Linksaußen ziemlich brach lag, sowie sein Bruder Paul in der Verteidigung sorgten dafür, daß Kraft und Geschicklichkeit in einem glücklichen Verhältnis zueinander standen.

Verlierer zunächst abwartend, Sieger stets voll offensiv: Es ist verständlich, wenn Trainer Scho-

ber seiner Elf auf dem gefährlichen Boden von Weißenfels Vorsicht riet. Brieske schien auf einen Punktgewinn auszugehen. Diese Rechnung schlug fehl, denn Fortschritt besaß den Siegeswillen und das Können, um die offensive Methode zum Erfolg zu führen. Während sich Aktivist lange mit vier Stürmern begnügte, griff die Vorderreihe der Gastgeber meist frontal unter Zuhilfenahme eines Läufers und teilweise zusätzlich auch noch von Paul Reinhardt an. Das gab schließlich den Ausschlag für den Sieg, obwohl der einzige Treffer durch einen Elfmeter herausgeholt wurde. Verschiedene gefährliche Schüsse wurden nämlich von Jünemann abgewehrt oder zischten knapp vorbei oder trafen (dreimal!) das Torgebäck.

Heinz Koch



Zwischen Harnisch und Paul Reinhardt hindurch flitzt der Scharfschuß von Horst Franke, dessen Körperhaltung geradezu klassisch ist (links im Bild). Im Hintergrund der emsige Fortschritt-Läufer Schubert. (Aus Weißenfels—Brieske 1:0.)

Foto: Bach

Genuß für das Auge

SC Lokomotive—Mot. Zwickau 3:1 (1:0)

Lok (gelb-blau): G. Busch; Stieglitz, D. Busch, Brandt; Polland, Baumann; Fröhlich, Pahlitzsch, Krause, Konzak, Behne. **Trainer:** Wittenbecher.

Motor (weiß-blau): R. Baumann; Glaubitz, Neumerkel, Oettler; W. Schmidt, Witzger; Meinhold, Czempel, W. Baumann, Espig, Kaiser. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1:0 Konzak (21.), 2:0 Konzak (46.), 3:0 Fröhlich (54.), 3:1 W. Baumann (82.).

Entgegen den letzten im Bruno-Plache-Stadion erlebten Punktspielen mit ausgesprochenem Kampfcharakter bot die Auseinandersetzung am Mittwoch beiderseits technisch gefällige Leistungen unter Bevorzugung meist flach gehaltenen Abspiels. Trotz mehrfachen Ersatzes (Kluge, Hertzsch und Mittelstürmer Franz fehlten) erspielte sich Motor in den ersten 20 Minuten einige sichere Torchancen. Teils durch Unbesonnenheit, teils durch Torhüter Buschs blitzschnelle Reaktionen wurden sie gegenstandslos.

Gefestigt durch eine beruhigende 2:0-Führung, rückte Lok das spielerische Niveau nachdrücklich in den Vordergrund. Da auch die Zwickauer von dieser gefälligen Spielart nicht abwichen, nahm die Begegnung nach der Pause jene fesselnde Entwicklung an, die das Auge des Zuschauers sucht. Damit soll nicht gesagt sein, daß alles wie am Schnürchen lief. Das verhinderten immer wieder zögernde Ballabgaben und deutlich erkennbare Schnitzer in der Abwehr. Dagegen zeigten Baumann durch klugen Spielaufbau sowie Behne, Krause und besonders Fröhlich, der auf 3:0 erhöhte, ehe W. Baumann zum Gegentreffer kam, wie man Angriffe mit Exaktheit aufzieht.

Arthur Fischer

Gegen die starken englischen Youngster fand der Gastgeber das Mannschaftsspiel nicht

Westdeutschland

Vor zwei Jahren Weltmeisterschaft
Altersdurchschnitt heute fast 30

Westdeutschland (schwarz-weiß): Herkenrath; Retter, Juskowiak; Schlienz, Wevers, Mai; Waldner, Morlock (ab 40. Pfaff), O. Walter, F. Walter, Schäfer. Trainer: Herberger.

England (weiß-rot): Matthews; Hall, Byrne; Clayton, Wright, Edwards; Astall, Haynes, Taylor, Wilshaw, Grainger. Trainer: Winterbottom. Schiedsrichter: Zsolt (Ungarn). Zuschauer: 90 000 im Berliner Olympia-Stadion; Torfolge: 0:1 Edwards (26.), 0:2 Grainger (62.), 0:3 Haynes (69.), 1:3 F. Walter (80.).

Englands junger Torwart im knallgelben Pullover, Matthews, meisterte einen tollen Schuß von Waldner, lenkte einen gefährlichen Kopfball von Otmär Walter über die Latte, vollbrachte seine beste Leistung, als er einen Schäfer-Kopfstoß aus fünf Metern in reaktions-schneller Robinsonade am Überschreiten der Linie hinderte. Westdeutschlands Elf hatte im nicht ganz gefüllten Olympia-Stadion — Schwarz-händler erlebten eine Pleite — noch weitere Chancen, zum Torerfolg zu kommen, aber dennoch gab es nur eine Mannschaft, die die Szene-rie beherrschte, ja in der ersten Hälfte der zweiten 45 Minuten das Spiel souverän dirigierte, und das war Englands Team. Es kann keinen Augenzeugen geben, der, abgesehen von der ersten Viertelstunde, jemals an den Sieg der Gäste gezweifelt hat.

Die Torchancen der Herberger-Schützlinge gingen jedesmal von einem Mann aus, der dann auch für sein immer noch unbestrittenes Können kurz vor Spielschluß mit dem Ehrentreffer belohnt wurde, von Fritz Walter. Und das ist symptomatisch für das Spiel Westdeutschlands, das wohl dank der Routine und der spieltechnischen Fähigkeiten jedes Spielers einige schöne Einzelheiten aufwies, aber nie zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung zusammenwuchs. Im Sturm stand Fritz Walter mit seinen Bemühungen allein, und in der Hintermannschaft war keiner in der Lage, der Abwehr den Halt zu geben, sie zu einem festen Block zu schmieden.

An was lag das? Einmal an der überraschend starken Verfassung der Engländer und zum anderen daran, daß die Spieler der Weltmeister-elf zwei Jahre älter geworden sind, daß sie nicht mehr die Kraft finden, den damaligen Höhenflug zu wiederholen. Vor zwei Jahren gelang ihnen der große Sprung nach oben, während zur gleichen Zeit England die tiefste Erniedrigung seiner langjährigen bewährten Fußball-laufbahn erleben mußte. Westdeutschland bleibt seitdem konservativ, hält sich krampfhaft am offensichtlich Überlebten fest, während das konservative Inselreich gezwungen war, sich neu zu orientieren. Deshalb standen sich am Sonnabend zwei Mannschaften gegenüber, von denen die eine einen Altersdurchschnitt von fast 30 Jahren, mit einem einzigen Spieler unter 25 Jahren aufwies, und die andere einen Altersdurchschnitt von unter 25 Jahren hatte und nur einer das dritte Lebensjahrzehnt erreichte.

Es ist leicht zu erraten, wem die Zukunft gehört. Diese englische Mannschaft, mit den so unenglisch kurzen weißen Hosen, hat das Zeug zu einer erfolgreichen Zukunft in sich. Diese jungen Engländer beherrschen die guten Traditionen des Fußballs ihres Landes. Sie sind athletisch durchgebildet, Meister im Tackling, Geradlinig und unkompliziert ist der Weg zum Tor. Gekonnt kommen die raumüberbrückenden weiten Vorlagen mit dem Vollrist geschlagen. Trotz ihrer Schärfe bleiben sie an den Füßen kleben. Dazugelernt haben sie, daß man im



Eine typische Studie des Spiels im Olympia-Stadion. Der athletische Taylor hat wie sooft Wevers überlaufen, der nur noch hilflos hinterdreinblicken kann, Foto: Bach

heutigen Fußball geistig beweglicher, raffinierter, mit verblüffenden Spielzügen arbeiten muß, um sich durchzusetzen. Noch ist manches ungeschliffen, noch nicht ausgefeilt genug, aber bis zur Weltmeisterschaft sind ja auch noch zwei Jahre Zeit.

Obwohl die Engländer wesentlich jünger waren, hatten sie doch mehr Spielerpersönlichkeiten, die sich um den unverwundlichen Billy Wright gruppierten. Die deutschen Spieler schienen stehenzubleiben, wenn Grainger lossprintete. Haynes, die Sturmfladen in der Hand haltend, wußte, wie er seinen kampfkraftigen Mittelstürmer Taylor einsetzen mußte, gegen den Wevers teilweise hilflos aussah, weil er immer wieder überspielt wurde, wenn er den Mittelstürmer vor der Ballannahme zu stören versuchte, (Übigen, einer der entscheidenden

England 1 : 3

Vor zwei Jahren 1 : 7 gegen Ungarn
Altersdurchschnitt heute unter 25

Gründe, weshalb die westdeutsche Abwehr kein dichtes Netz knüpfen konnte.) Großartig der erst 19jährige linke Läufer Edwards. Der Junge kann einfach alles. Er störte nicht nur die Kreise seines direkten Gegenspielers, sondern brachte durch seine Offensivkraft sogar den gewiß nicht schlechten Schlienz aus dem Konzept. Erstklassige Läufer sind heute spielt-scheidend, und da solche Leute auf westdeutscher Seite nicht vorhanden waren, sie dem Sturm keine Unterstützung geben konnten, fehlte eine wesentliche Voraussetzung für das erfolgversprechende Angriffsspiel.

Die Mannen um Fritz Walter begannen im tollen Tempo, aber immer mehr setzte sich die größere Klasse der Engländer durch. Mehr als verdient war die Halbzeitführung. Was sich nach Wiederbeginn abspielte, war deprimierend für den Gastgeber. Selbst Fritz Walter ging in dieser Phase unter. Keiner hätte sich gewundert, wenn die Engländer einen haushohen Sieg herausgeholt hätten. Aber nach dem dritten Treffer begnügten sie sich, so daß Westdeutschland aufkommen konnte. Als ihr Mannschaftskapitän sein Tor markierte, lag der Anschluß durchaus noch im Bereich der Möglichkeiten.

Trotz aller betonten körperlichen Härte gab es kein böses Foul (hier hätten unsere Spieler viel lernen können), so daß es dem ungarischen Schiedsrichter Zsolt nicht schwer gemacht wurde. Er pfiff unter vorbildlicher Beachtung des Vorteils, blieb, obwohl von den Zuschauern nicht immer verstanden, souverän. Ein Großer der schwarzen Zunft.

Die wichtigste Schlußfolgerung aus diesem Spiel ist die: Wer sich nicht bereits jetzt systematisch auf die Weltmeisterschaft vorbereitet, hat 1958 in Schweden nichts zu sagen.

Rolf Gabriel



Das war Tor Nummer zwei. Im schnellen Lauf war Grainger bis in den Torraum gelaufen. Herkenrath und Retter stürzten sich ihm entgegen, Überlegt hob der Linksaußen den Ball über den Torwart hinweg ins Netz, Foto: Bach

Tatuschin und Iljin waren nicht zu halten

Länderspielauftritt 1956 in Moskau endete mit 5 : 1-Sieg des Gastgebers über Dänemark / 500. Tor durch Lundberg!

Über 90 000 Zuschauer hatten sich am vergangenen Mittwochabend im Moskauer Dynamo-Stadion eingefunden, um das erste diesjährige internationale Treffen der Sowjet-fußballer miterleben. Das die-sige, kühle Wetter tat der festlichen Stimmung im weiten Rund keinen Abbruch. Der Verdiente Meister des Sports Valentin Granatkin begrüßte die Gäste, der Prä-sident des Dänischen Fußball-verbandes, Dr. Ebbe Schwartz, dankte in bewegten Worten für den herzlichen Empfang. Bis auf einen Spieler, der vor zwei Jahren mit einer Viking-Auswahl in der UdSSR weilte, besuchten die dänischen Fußballer erstmals die Sowjetunion.

Die ersten Minuten standen ein-deutig im Zeichen der Gäste, die nicht nur zwei Ecken herausholten, sondern auch einige plazierte Schüsse abgaben. Es hatte den

Anschein, als würde der Gast-geber zunächst die Taktik der Dänen studieren, um dann später mit den entsprechenden Mitteln zu operieren. Bald eroberte sich die sowjetische Auswahlmannschaft auch eine klare Feldüberlegenheit, und schon in der siebenten Minute gelang dem Halbrechten Iwanow das 1:0. Keine zehn Minuten waren vergangen, als der überaus schußfreudige und sehr spritzig spielende Halblinke Sainikow zum 2:0 einschob.

Im weiteren Verlauf hielten sich die Dänen allerdings recht acht-bar. Der Gastgeber schien mit dem 2:0 vorläufig zufrieden zu sein und ließ in der Zielstrebigkeit sei-ner Aktionen erheblich nach. So änderte sich bis zur Pause nichts am Resultat.

Nach Wiederbeginn hatte die So-wjetunion erneut eine kurze und sehr gefährliche Drangperiode der

dänischen Elf zu überstehen. Es dauerte jedoch nur wenige Mi-nuten, dann setzte sich die Mann-schaft mit dem CCCP auf dem Trikot auf Grund ihrer techni-schen, taktischen und konditionel-len Vorteile wieder eindrucksvoll durch. Die beiden Außenstürmer Tatuschin und Iljin leiteten immer wieder Angriffe ein, mit denen die dänische Abwehr nur schwer fertig wurde. Eine maßgerechte Iljin-Flanke in der 66. Minute nutzte Mittelstürmer Strelzow auch zum 3:0 aus. Den vierten Treffer er-zielte Iljin selbst. Aus einer harmlosen Situation resultierte dann in der 75. Minute durch den Halblinken Lundberg der dänische Ehrentreffer, allerdings nicht ohne Mithilfe des sowjetischen Tor-stehers. Das war zugleich das 500. Tor, das Dänemarks Ländereinf im 290. internationalen Vergleich her-ausholte! Die restliche Spielzeit ge-

hörte weiterhin dem Gastgeber, der durch Sainikow das 5:1 erzielte.

Die Begegnung stand unter der ausgezeichneten Leitung des österreichischen Schiedsrichters Grill. Er äußerte sich nach Beendi-gung des Kampfes, daß es ihm in Anbetracht der von beiden Mann-schaften gezeigten sportlichen Ein-stellung ein Vergnügen gewesen sei, dieses Treffen zu leiten.

Sowjetunion: Rasinski (ZDSA); Tistschenko (Spartak Moskau), Baschschikin (ZDSA), Ogokow; Mas-ljonkin, Netto; Tatuschin (alle Spartak Moskau), Iwanow, Strelzow (beide Torpedo Moskau), Sainikow, Iljin (beide Spartak Moskau).

Dänemark: Henriksen (Frem Kopenhagen); Köppen (Kopenhage-ner Boldklub), Nielsen (Aarhus); Terkelsen (Esbjerg), Brøgger (Aar-hus), Oleson; Hansen (beide Maest-ved), Jensen, Andersen, Lundberg (alle Aarhus), Petersen (AIA).

Sonntag, den 12. August 1956, 16 Uhr
Oberliga

Spiel 92	SC Turbine Erfurt—SC Lok Leipzig
Spiel 93	SC Rotation Leipzig—Lok Stendal
Spiel 94	ZSK Vorwärts Berlin—Motor Zwickau
Spiel 95	SC Akt. Brieske-Senftenbg.—SC Dynamo Berlin
Spiel 96	SC Empor Rostock—SC Motor Karl-Marx-Stadt
Spiel 97	SC Einheit Dresden—Rotation Babelsbg.
Spiel 98	SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Fortschritt Weißenfels

1. DDR-Liga

Spiel 92	SC Motor Jena—Motor Dessau
Spiel 93	Mot. West Nordhausen—Fort. Meerane
Spiel 94	Motor Altenburg—Wismut Gera
Spiel 95	Chemie Glauchau—Aufbau Großräschen
Spiel 96	Empor Wurzen—SC Chemie Halle-Leuna
Spiel 97	SC Wissensch. Halle—Motor M.-Magdeburg
Spiel 98	Chemie Wolfen—Chemie Zeitz

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 92	Stahl Thale—Lichtenberg 47
Spiel 93	SC Motor Berlin—Motor Stralsund
Spiel 94	Mot. S. Brandenburg—Mot. Warnowwerft
Spiel 95	Stahl SalinStadt—Einheit Greifswald
Spiel 96	Motor Wismar—Dynamo Eisleben
Spiel 97	Fort. Neustadt-G.—Turb. Neubrandenburg
Spiel 98	Vorwärts Cottbus—Dynamo Schwerin

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 92	Motor West K.-M.-Stadt—Rot. SW Leipzig
Spiel 93	Chemie Leuna—Chemie Greppin
Spiel 94	Motor Eisenach—Fortschritt Hartha
Spiel 95	Motor Bautzen—Lok Cottbus
Spiel 96	Motor Oberlind—Dynamo Dresden
Spiel 97	Stahl Freital—Chemie Lauscha
Spiel 98	SC Stahl Riesa—Lok Weimar

Sonntag, den 19. August 1956, 16 Uhr
Oberliga

Spiel 99	Rot. Babelsberg—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 100	SC Fort. Weißenfels—SC Empor Rostock
Spiel 101	SC Lok Leipzig—SC Einheit Dresden
Spiel 102	SC Mot. K.-M.-Stadt—ZSK Vorw. Berlin
Spiel 103	SC Dynamo Berlin—SC Rot. Leipzig
Spiel 104	Lok Stendal—SC Turbine Erfurt
Spiel 105	Motor Zwickau—SC Wismut K.-M.-Stadt

1. DDR-Liga

Spiel 99	Mot. M.-Magdeburg—Chemie Glauchau
Spiel 100	SC Chemie Halle-Leuna—SC Motor Jena
Spiel 101	Motor Dessau—SC Wissenschaft Halle
Spiel 102	Chemie Zeitz—Empor Wurzen
Spiel 103	Aufbau Großräschen—Chemie Wolfen
Spiel 104	Wismut Gera—Motor W. Nordhausen
Spiel 105	Fortschritt Meerane—Motor Altenburg

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 99	Dynamo Eisleben—Vorwärts Cottbus
Spiel 100	Motor Warnowwerft—Stahl Thale
Spiel 101	Turb. Neubrandenburg—Motor Wismar
Spiel 102	Dynamo Schwerin—SC Motor Berlin
Spiel 103	Motor Stralsund—Motor S. Brandenburg
Spiel 104	Lichtenberg 47—Stahl SalinStadt
Spiel 105	Einheit Greifswald—Fortschritt Neustadt-G.

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 99	Chemie Greppin—Motor Bautzen
Spiel 100	Dynamo Dresden—Motor Eisenach
Spiel 101	Fortschritt Hartha—Motor Oberlind
Spiel 102	Rot. SW Leipzig—Chemie Leuna
Spiel 103	Lok Weimar—Stahl Freital
Spiel 104	Lok Cottbus—SC Stahl Riesa
Spiel 105	Chemie Lauscha—Motor W. K.-M.-Stadt

Sonntag, den 26. August 1956, 16 Uhr
Oberliga

Spiel 106	ZSK Vorwärts Berlin—SC Einh. Dresden
Spiel 107	SC Wismut K.-M.-Stadt—Rot. Babelsbg.
Spiel 108	SC Empor Rostock—SC Lok Leipzig
Spiel 109	SC Akt. Brieske-S.—SC Mot. K.-M.-Stadt
Spiel 110	Lok Stendal—SC Dynamo Berlin
Spiel 111	SC Rot. Leipzig—SC Turbine Erfurt
Spiel 112	SC Fortschritt Weißenfels—Motor Zwickau

1. DDR-Liga

Spiel 106	Mot. W. Nordhausen—SC Chem. Halle-L.
Spiel 107	Empor Wurzen—Fortschritt Meerane
Spiel 108	Chemie Glauchau—Chemie Zeitz
Spiel 109	Motor Altenburg—Motor Dessau
Spiel 110	Chemie Wolfen—Wismut Gera
Spiel 111	SC Wissensch. Halle—Aufb. Großräschen
Spiel 112	SC Motor Jena—Motor M.-Magdeburg

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 106	SC Motor Berlin—Motor Warnowwerft
Spiel 107	Motor S. Brandenburg—Lichtenberg 47
Spiel 108	Stahl SalinStadt—Turb. Neubrandenburg
Spiel 109	Motor Wismar—Dynamo Schwerin
Spiel 110	Fortschritt Neustadt-G.—Dynamo Eisleben
Spiel 111	Vorwärts Cottbus—Einheit Greifswald
Spiel 112	Stahl Thale—Motor Stralsund

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 106	Chemie Leuna—Lok Weimar
Spiel 107	Motor Eisenach—Lok Cottbus
Spiel 108	Dynamo Dresden—Rot. SW Leipzig
Spiel 109	SC Stahl Riesa—Chemie Greppin
Spiel 110	Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Oberlind
Spiel 111	Stahl Freital—Fortschritt Hartha
Spiel 112	Motor Bautzen—Chemie Lauscha

Am 12. August Begin

Sonntag, den 2. September 1956, 16 Uhr
Oberliga

Spiel 113	Motor Zwickau—SC Rot. Leipzig
Spiel 114	SC Lok Leipzig—SC Aktivist Brieske-S.
Spiel 115	Rot. Babelsberg—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 116	SC Einh. Dresden—SC Wism. K.-M.-Stadt
Spiel 117	SC Turbine Erfurt—SC Empor Rostock
Spiel 118	SC Dynamo Berlin—SC Fort. Weißenfels
Spiel 119	SC Motor K.-M.-Stadt—Lok Stendal

1. DDR-Liga

Spiel 113	Chemie Zeitz—Motor West Nordhausen
Spiel 114	Motor Dessau—Chemie Wolfen
Spiel 115	SC Chem. Halle-L.—SC Wissensch. Halle
Spiel 116	Fortschritt Meerane—Chemie Glauchau
Spiel 117	Motor M. Magdeburg—Empor Wurzen
Spiel 118	Aufbau Großräschen—Motor Altenburg
Spiel 119	Wismut Gera—SC Motor Jena

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 113	Einheit Greifswald—Stahl Thale
Spiel 114	Dynamo Eisleben—Stahl SalinStadt
Spiel 115	Motor Warnowwerft—Turb. Neubrandb.
Spiel 116	Dynamo Schwerin—Fortschritt Neustadt-G.
Spiel 117	Motor S. Brandenburg—SC Motor Berlin
Spiel 118	Motor Stralsund—Motor Wismar
Spiel 119	Lichtenberg 47—Vorwärts Cottbus

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 113	Lok Weimar—Motor Eisenach
Spiel 114	Lok Cottbus—Stahl Freital
Spiel 115	Chemie Lauscha—Dynamo Dresden
Spiel 116	Chemie Greppin—Motor W. K.-M.-Stadt
Spiel 117	Rot. SW Leipzig—Motor Bautzen
Spiel 118	Motor Oberlind—Chemie Leuna
Spiel 119	Fortschritt Hartha—SC Stahl Riesa

Sonntag, den 9. September 1956, 16 Uhr
Oberliga

Spiel 121	SC Dynamo Berlin—ZSK Vorw. Berlin
Spiel 122	SC Rot. Leipzig—SC Lok Leipzig
Spiel 123	SC Wism. K.-M.-St.—SC Mot. K.-M.-St.
Spiel 124	SC Empor Rostock—Lok Stendal
Spiel 125	SC Einheit Dresden—Motor Zwickau
Spiel 126	SC Turbine Erfurt—Rot. Babelsberg
Spiel 127	SC Akt. Brieske-S.—SC Fort. Weißenfels

1. DDR-Liga

Spiel 120	Chemie Wolfen—SC Motor Jena
Spiel 130	Empor Wurzen—Motor Altenburg
Spiel 122	Mot. W. Nordhausen—Aufb. Großräschen
Spiel 123	SC Chemie Halle-L.—Chemie Glauchau
Spiel 124	Motor M. Magdeburg—Motor Dessau
Spiel 125	Wismut Gera—Chemie Zeitz
Spiel 126	Fortschritt Meerane—SC Wissensch. Halle

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 120	SC Motor Berlin—Einheit Greifswald
Spiel 121	Stahl SalinStadt—Motor Warnowwerft
Spiel 122	Vorwärts Cottbus—Motor Stralsund
Spiel 123	Dynamo Schwerin—Motor S. Brandenburg
Spiel 124	Turb. Neubrandenburg—Lichtenberg 47
Spiel 125	Motor Wismar—Fortschritt Neustadt-G.
Spiel 126	Stahl Thale—Dynamo Eisleben

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 120	Motor Oberlind—Chemie Greppin
Spiel 121	Motor W. K.-M.-Stadt—Chemie Leuna
Spiel 122	Motor Bautzen—Dynamo Dresden
Spiel 123	Stahl Freital—Rot. SW Leipzig
Spiel 124	Lok Weimar—Fortschritt Hartha
Spiel 125	Motor Eisenach—SC Stahl Riesa
Spiel 126	Chemie Lauscha—Lok Cottbus

Sonntag, den 16. September 1956, 15.30 Uhr
Oberliga

Spiel 127	SC Motor K.-M.-Stadt—SC Turb. Erfurt
Spiel 128	Lok Stendal—SC Lok Leipzig
Spiel 129	Rot. Babelsberg—SC Empor Rostock
Spiel 130	Motor Zwickau—SC Dynamo Berlin
Spiel 131	ZSK Vorw. Berlin—SC Wism. K.-M.-St.
Spiel 132	SC Fort. Weißenfels—SC Einh. Dresden
Spiel 133	SC Rotation Leipzig—SC Akt. Brieske-S.

1. DDR-Liga

Spiel 127	Motor Dessau—Fortschritt Meerane
Spiel 128	Empor Wurzen—Wismut Gera
Spiel 129	Chemie Glauchau—Chemie Wolfen
Spiel 130	Aufbau Großräschen—SC Chem. Halle-L.
Spiel 131	SC Wissensch. Halle—Mot. W. Nordhaus.
Spiel 132	SC Motor Jena—Motor Altenburg
Spiel 133	Chemie Zeitz—Motor M. Magdeburg

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 127	Turb. Neubrandenburg—Mot. Stralsund
Spiel 128	Motor S. Brandenburg—Motor Wismar
Spiel 129	SC Motor Berlin—Stahl Thale
Spiel 130	Einheit Greifswald—Lichtenberg 47
Spiel 131	Dynamo Schwerin—Dynamo Eisleben
Spiel 132	Fortschritt Neustadt-G.—Stahl SalinStadt
Spiel 133	Motor Warnowwerft—Vorwärts Cottbus

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 127	SC Stahl Riesa—Stahl Freital
Spiel 128	Motor Bautzen—Motor Eisenach
Spiel 129	Rot. SW Leipzig—Fortschritt Hartha
Spiel 130	Lok Cottbus—Motor Oberlind
Spiel 131	Chemie Greppin—Lok Weimar
Spiel 132	Chemie Leuna—Chemie Lauscha
Spiel 133	Dynamo Dresden—Motor W. K.-M.-Stadt

Sonntag, den 23. September 1956, 15.30 Uhr
Oberliga

Spiel 134	SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Rot. Leipzig
Spiel 135	SC Akt. Brieske-S.—SC Turbine Erfurt
Spiel 136	SC Empor Rostock—Motor Zwickau
Spiel 137	SC Lok Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 138	SC Dynamo Berlin—Rot. Babelsberg
Spiel 139	SC Mot. K.-M.-St.—SC Fort. Weißenfels
Spiel 140	SC Einheit Dresden—Lok Stendal

1. DDR-Liga

Spiel 134	SC Chemie Halle-Leuna—Chemie Zeitz
Spiel 135	Wismut Gera—Motor Dessau
Spiel 136	Chemie Wolfen—SC Wissenschaft Halle
Spiel 137	Mot. M. Magdeburg—Aufb. Großräschen
Spiel 138	Fortschritt Meerane—SC Motor Jena
Spiel 139	Motor W. Nordhausen—Empor Wurzen
Spiel 140	Motor Altenburg—Chemie Glauchau

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 134	Vorwärts Cottbus—SC Motor Berlin
Spiel 135	Dynamo Eisleben—Turbine Neubrandb.
Spiel 136	Lichtenberg 47—Dynamo Schwerin
Spiel 137	Motor Stralsund—Einheit Greifswald
Spiel 138	Motor Warnowwerft—Fort. Neustadt-G. (22. September 1956)
Spiel 139	Stahl Thale—Motor S. Brandenburg
Spiel 140	Stahl SalinStadt—Motor Wismar

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 134	Chemie Lauscha—Chemie Greppin
Spiel 135	Lok Weimar—Motor Bautzen
Spiel 136	Fortschritt Hartha—Dynamo Dresden
Spiel 137	Motor Eisenach—Motor Oberlind
Spiel 138	Rot. SW Leipzig—Lok Cottbus
Spiel 139	SC Stahl Riesa—Motor W. K.-M.-Stadt
Spiel 140	Stahl Freital—Chemie Leuna

Mittwoch, den 26. September 1956, 16.30 Uhr
Oberliga

Spiel 141	SC Turbine Erfurt—SC Wismut K.-M.-St.
Spiel 142	SC Rot. Leipzig—SC Einheit Dresden
Spiel 143	SC Akt. Brieske-S.—Lok Stendal
Spiel 144	SC Fort. Weißenfels—ZSK Vorw. Berlin
Spiel 145	Rot. Babelsberg—SC Motor K.-M.-Stadt
Spiel 146	Motor Zwickau—SC Lok Leipzig
Spiel 147	SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock



Die Spieler der Sportclubs Motor Jena und C immer mehr von sich reden. Wenn nicht alles Clubs im nächsten Jahr in der Oberliga wieder Nachwuchs auswahl spielen einige ihrer Kräfte b

2. August Beginn der 2. Halbserie 1956

1956, 16 Uhr

ot. Leipzig
aktivist Brieske-S.
Vorwärts Berlin
Wism. K.-M.-Stadt
C Empor Rostock
Fort. Weißenfels
Lok Stendal

West Nordhausen
Wolfen
Wissensch. Halle
Chemie Glauchau
Empor Wurzen
Motor Altenburg
or Jena

ord)
ahl Thale
al Stallstadt
urb. Neubrandbg.
tschr. Neustadt-G.
-SC Motor Berlin
r Wismar
ts Cottbus

d)
senach
eital
mo Dresden
r W. K.-M.-Stadt
r Bautzen
e Leuna
ahl Riesa

1956, 16 Uhr

SK Vorw. Berlin
k Leipzig
C Mot. K.-M.-St.
k Stendal
otor Zwickau
Babelsberg
Fort. Weißenfels

otor Jena
Altenburg
aufb. Großräschen
Chemie Glauchau
Motor Dessau
Zeitz
Wissensch. Halle

d)
it Greifswald
r Warnowwerft
r Stralsund
or S. Brandenburg
Lichtenberg 47
t. Neustadt-G.
Eisleben

d)
e Greppin
Chemie Leuna
Dresden
Leipzig
t Hartha
hl Riesa
Cottbus

1956, 15.30 Uhr

SC Turb. Erfurt
Leipzig
por Rostock
amo Berlin
Wism. K.-M.-St.
C Einh. Dresden
Akt. Brieske-S.

Meerane
Gera
ie Wolfen
Chem. Halle-L.
t. W. Nordhaus.
Altenburg
Magdeburg

d)
-Mot. Stralsund
-Motor Wismar
Thale
tenberg 47
mo Eisleben
ahl Stallstadt
orwärts Cottbus

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 127 SC Stahl Riesa—Stahl Freital
Spiel 128 Motor Bautzen—Motor Eisenach
Spiel 129 Rot. SW Leipzig—Fortschr. Hartha
Spiel 130 Lok Cottbus—Motor Oberlind
Spiel 131 Chemie Greppin—Lok Weimar
Spiel 132 Chemie Leuna—Chemie Lauscha
Spiel 133 Dynamo Dresden—Motor W. K.-M.-Stadt

Sonntag, den 23. September 1956, 15.30 Uhr
Oberliga

Spiel 134 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Rot. Leipzig
Spiel 135 SC Akt. Brieske-S.—SC Turbine Erfurt
Spiel 136 SC Empor Rostock—Motor Zwickau
Spiel 137 SC Lok Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 138 Dynamo Berlin—Rot. Babelsberg
Spiel 139 SC Mot. K.-M.-St.—SC Fort. Weißenfels
Spiel 140 SC Einheit Dresden—Lok Stendal

1. DDR-Liga

Spiel 134 SC Chemie Halle-Leuna—Chemie Zeitz
Spiel 135 Wismut Gera—Motor Dessau
Spiel 136 Chemie Wolfen—SC Wissenschaft Halle
Spiel 137 Mot. M. Magdeburg—Aufb. Großräschen
Spiel 138 Fortschr. Meerane—SC Motor Jena
Spiel 139 Motor W. Nordhausen—Empor Wurzen
Spiel 140 Motor Altenburg—Chemie Glauchau

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 134 Vorwärts Cottbus—SC Motor Berlin
Spiel 135 Dynamo Eisleben—Turbine Neubrandbg.
Spiel 136 Lichtenberg 47—Dynamo Schwerin
Spiel 137 Motor Stralsund—Einheit Greifswald
Spiel 138 Motor Warnowwerft—Fort. Neustadt-G.
(22. September 1956)

Spiel 139 Stahl Thale—Motor S. Brandenburg
Spiel 140 Stahl Stallstadt—Motor Wismar

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 134 Chemie Lauscha—Chemie Greppin
Spiel 135 Lok Weimar—Motor Bautzen
Spiel 136 Fortschr. Hartha—Dynamo Dresden
Spiel 137 Motor Eisenach—Motor Oberlind
Spiel 138 Rot. SW Leipzig—Lok Cottbus
Spiel 139 SC Stahl Riesa—Motor W. K.-M.-Stadt
Spiel 140 Stahl Freital—Chemie Leuna

Mittwoch, den 26. September 1956, 16.30 Uhr
Oberliga

Spiel 141 SC Turbine Erfurt—SC Wismut K.-M.-St.
Spiel 142 SC Rot. Leipzig—SC Einheit Dresden
Spiel 143 SC Akt. Brieske-S.—Lok Stendal
Spiel 144 SC Fort. Weißenfels—ZSK Vorw. Berlin
Spiel 145 Rot. Babelsberg—SC Motor K.-M.-Stadt
Spiel 146 Motor Zwickau—SC Lok Leipzig
Spiel 147 SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock

Sonntag, den 30. September 1956, 15.30 Uhr
Oberliga

Spiel 148 SC Fortschr. Weißenfels—SC Rot. Leipzig
Spiel 149 Motor Zwickau—SC Motor K.-M.-Stadt
Spiel 150 Lok Stendal—Rot. Babelsberg
Spiel 151 SC Wism. K.-M.-St.—SC Empor Rostock
Spiel 152 SC Lok Leipzig—SC Dynamo Berlin
Spiel 153 ZSK Vorw. Berlin—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 154 SC Einheit Dresden—SC Turbine Erfurt

1. DDR-Liga

Spiel 141 Aufbau Großräschen—Fortschr. Meerane
Spiel 142 Motor Dessau—Chemie Zeitz
Spiel 143 Chemie Glauchau—Wismut Gera
Spiel 144 SC Wissenschaft Halle—Motor Altenburg
Spiel 145 Empor Wurzen—Chemie Wolfen
Spiel 146 SC Motor Jena—Motor W. Nordhausen
Spiel 147 Motor M. Magdeburg—SC Chem. Halle-L.

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 141 Dynamo Eisleben—Motor S. Brandenburg.
Spiel 142 Fortschr. Neustadt-G.—Lichtenberg 47
Spiel 143 SC Motor Berlin—Motor Wismar
Spiel 144 Motor Stralsund—Motor Warnowwerft
Spiel 145 Stahl Stallstadt—Dynamo Schwerin
Spiel 146 Stahl Thale—Vorwärts Cottbus
Spiel 147 Einh. Greifswald—Turb. Neubrandbg.

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 141 Lok Cottbus—Dynamo Dresden
Spiel 142 Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Eisenach
Spiel 143 Motor Oberlind—Chemie Lauscha
Spiel 144 Chemie Greppin—Fortschr. Hartha
Spiel 145 Chemie Leuna—SC Stahl Riesa
Spiel 146 Lok Weimar—Rot. SW Leipzig
Spiel 147 Stahl Freital—Motor Bautzen

Sonntag, den 7. Oktober 1956, 15 Uhr
Oberliga

Spiel 155 Lok Stendal—SC Wismut K.-M.-Stadt
Spiel 156 SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden
Spiel 157 Rot. Babelsberg—SC Fort. Weißenfels
Spiel 158 SC Motor K.-M.-Stadt—SC Lok Leipzig
Spiel 159 SC Rot. Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 160 SC Empor Rostock—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 161 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau

1. DDR-Liga

Spiel 148 Chemie Glauchau—Empor Wurzen
Spiel 149 Mot. W. Nordhausen—Mot. M. Magdebg.
Spiel 150 Aufbau Großräschen—SC Motor Jena
Spiel 151 Motor Altenburg—Chemie Wolfen
Spiel 152 Wismut Gera—Fortschr. Meerane
Spiel 153 Chemie Zeitz—SC Wissenschaft Halle
Spiel 154 SC Chemie Halle-Leuna—Motor Dessau

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 148 Motor Warnowwerft—Dy
Spiel 149 Motor Wismar—Lichtenb
Spiel 150 Dynamo Schwerin—Moto
Spiel 151 Turb. Neubrandenburg—
Spiel 152 Vorwärts Cottbus—Stah
Spiel 153 Motor S. Brandenburg—R
Spiel 154 Fortschr. Neustadt-G.—S

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 148 Chemie Lauscha—Lok W
Spiel 149 Motor Bautzen—Motor O
Spiel 150 Fortschr. Hartha—Motor
Spiel 151 Chemie Greppin—Lok C
Spiel 152 Dynamo Dresden—Stahl
Spiel 153 Rot. SW Leipzig—SC St
Spiel 154 Motor Eisenach—Chemie

Sonntag, den 14. Oktober 1956
Oberliga

Spielfrei

1. DDR-Liga

Spiel 155 SC Wissenschaft Halle—C
Spiel 156 Wismut Gera—SC Chem
Spiel 157 Motor Dessau—Aufbau G
Spiel 158 Empor Wurzen—Motor J
Spiel 159 Fortschr. Meerane—Chem
Spiel 160 Chemie Wolfen—Motor
Spiel 161 Motor M. Magdeburg—M

2. DDR-Liga (Nord)

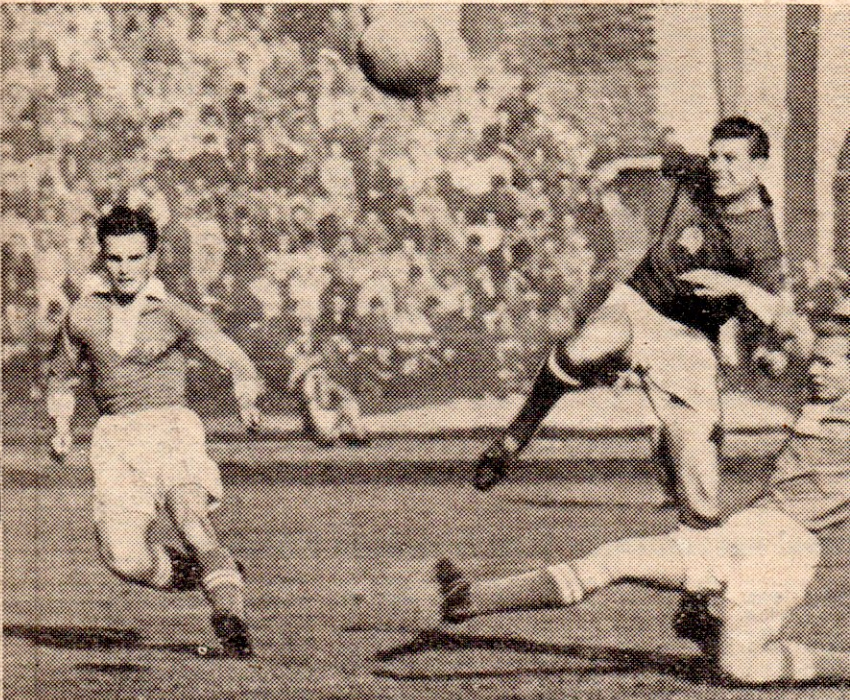
Spiel 155 Stahl Stallstadt—Motor
Spiel 156 Stahl Thale—Fortschr.
Spiel 157 Einheit Greifswald—Dyna
Spiel 158 Turbine Neubrandenburg
Spiel 159 Motor Wismar—Motor W
Spiel 160 Dynamo Eisleben—SC M
Spiel 161 Lichtenberg 47—Motor S

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 155 Motor Oberlind—Rot. SW
Spiel 156 Lok Cottbus—Chemie L
Spiel 157 Motor Bautzen—Fortschr
Spiel 158 SC Stahl Riesa—Chemie
Spiel 159 Dynamo Dresden—Chemie
Spiel 160 Stahl Freital—Motor Eise
Spiel 161 Motor W. K.-M.-Stadt—I
(13. Oktober 1956)

Mittwoch, den 17. Oktober 1956
Oberliga

Spiel 162 ZSK Vorw. Berlin—SC
Spiel 163 SC Turbine Erfurt—SC
Spiel 164 SC Akt. Brieske-S.—SC W
Spiel 165 Rot. Babelsberg—SC Rot
Spiel 166 SC Einheit Dresden—SC



Die Spieler der Sportclubs Motor Jena und Chemie Halle-Leuna machen immer mehr von sich reden. Wenn nicht alles täuscht, werden die beiden Clubs im nächsten Jahr in der Oberliga wiederzufinden sein. In unserer Nachwuchsauswahl spielen einige ihrer Kräfte bereits eine gute Rolle. Links

der Jenaer Müller im Duell mit dem Torwart von Chemie gegen die er allein sieben Tore schloß! Rechts lenkt Imho im Auswahlspiel gegen Budapest einen Schuß von Viragh. Links von Viragh Franke (Erfurt) Fotos:

der 2. Halbserie 1956

Sonntag, den 30. September 1956, 15.30 Uhr Oberliga

Spiel 148 SC Fortschritt, Weißenfels—SC Rot, Leipzig
Spiel 149 Motor Zwickau—SC Motor K.-M.-Stadt
Spiel 150 Lok Stendal—Rot, Babelsberg
Spiel 151 SC Wism, K.-M.-St.—SC Empor Rostock
Spiel 152 SC Lok Leipzig—SC Dynamo Berlin
Spiel 153 ZSK Vorw. Berlin—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 154 SC Einheit Dresden—SC Turbine Erfurt

1. DDR-Liga

Spiel 141 Aufbau Großräschen—Fortschr. Meerane
Spiel 142 Motor Dessau—Chemie Zeitz
Spiel 143 Chemie Glauchau—Wismut Gera
Spiel 144 SC Wissenschaft Halle—Motor Altenburg
Spiel 145 Empor Wurzen—Chemie Wolfen
Spiel 146 SC Motor Jena—Motor W. Nordhausen
Spiel 147 Motor M. Magdeburg—SC Chem. Halle-L.

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 141 Dynamo Eisleben—Motor S. Brandenbg.
Spiel 142 Fortschritt, Neustadt-G.—Lichtenberg 47
Spiel 143 SC Motor Berlin—Motor Wismar
Spiel 144 Motor Stralsund—Motor Warnowwerft
Spiel 145 Stahl SalinStadt—Dynamo Schwerin
Spiel 146 Stahl Thale—Vorwärts Cottbus
Spiel 147 Einh. Greifswald—Turb. Neubrandenbg.

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 141 Lok Cottbus—Dynamo Dresden
Spiel 142 Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Eisenach
Spiel 143 Motor Oberlind—Chemie Lauscha
Spiel 144 Chemie Greppin—Fortschr. Hartha
Spiel 145 Chemie Leuna—SC Stahl Riesa
Spiel 146 Lok Weimar—Rot. SW Leipzig
Spiel 147 Stahl Freital—Motor Bautzen

Sonntag, den 7. Oktober 1956, 15 Uhr Oberliga

Spiel 155 Lok Stendal—SC Wismut K.-M.-Stadt
Spiel 156 SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden
Spiel 157 Rot. Babelsberg—SC Fort. Weißenfels
Spiel 158 SC Motor K.-M.-Stadt—SC Lok Leipzig
Spiel 159 SC Rot. Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 160 SC Empor Rostock—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 161 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau

1. DDR-Liga

Spiel 148 Chemie Glauchau—Empor Wurzen
Spiel 149 Mot. W. Nordhausen—Mot. M. Magdebg.
Spiel 150 Aufbau Großräschen—SC Motor Jena
Spiel 151 Motor Altenburg—Chemie Wolfen
Spiel 152 Wismut Gera—Fortschr. Meerane
Spiel 153 Chemie Zeitz—SC Wissenschaft Halle
Spiel 154 SC Chemie Halle-Leuna—Motor Dessau

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 148 Motor Warnowwerft—Dynamo Eisleben
Spiel 149 Motor Wismar—Lichtenberg 47
Spiel 150 Dynamo Schwerin—Motor Stralsund
Spiel 151 Turb. Neubrandenburg—Stahl Thale
Spiel 152 Vorwärts Cottbus—Stahl SalinStadt
Spiel 153 Motor S. Brandenburg—Einh. Greifswald
Spiel 154 Fortschritt, Neustadt-G.—SC Motor Berlin

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 148 Chemie Lauscha—Lok Weimar
Spiel 149 Motor Bautzen—Motor Oberlind
Spiel 150 Fortschritt, Hartha—Motor W. K.-M.-Stadt
Spiel 151 Chemie Greppin—Lok Cottbus
Spiel 152 Dynamo Dresden—Stahl Freital
Spiel 153 Rot. SW Leipzig—SC Stahl Riesa
Spiel 154 Motor Eisenach—Chemie Leuna

Sonntag, den 14. Oktober 1956, 15 Uhr Oberliga

Spielfrei

1. DDR-Liga

Spiel 155 SC Wissenschaft Halle—Chemie Glauchau
Spiel 156 Wismut Gera—SC Chemie Halle-Leuna
Spiel 157 Motor Dessau—Aufbau Großräschen
Spiel 158 Empor Wurzen—Motor Jena
Spiel 159 Fortschritt, Meerane—Chemie Zeitz
Spiel 160 Chemie Wolfen—Motor W. Nordhausen
Spiel 161 Motor M. Magdeburg—Motor Altenburg

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 155 Stahl SalinStadt—Motor S. Brandenbg.
Spiel 156 Stahl Thale—Fortschr. Neustadt-G.
Spiel 157 Einheit Greifswald—Dynamo Schwerin
Spiel 158 Turbine Neubrandenburg—Vorw. Cottbus
Spiel 159 Motor Wismar—Motor Warnowwerft
Spiel 160 Dynamo Eisleben—SC Motor Berlin
Spiel 161 Lichtenberg 47—Motor Stralsund

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 155 Motor Oberlind—Rot. SW Leipzig
Spiel 156 Lok Cottbus—Chemie Leuna
Spiel 157 Motor Bautzen—Fortschr. Hartha
Spiel 158 SC Stahl Riesa—Chemie Lauscha
Spiel 159 Dynamo Dresden—Chemie Greppin
Spiel 160 Stahl Freital—Motor Eisenach
Spiel 161 Motor W. K.-M.-Stadt—Lok Weimar
(13. Oktober 1956)

Mittwoch, den 17. Oktober 1956, 15.30 Uhr Oberliga

Spiel 162 ZSK Vorw. Berlin—SC Empor Rostock
Spiel 163 SC Turbine Erfurt—SC Dynamo Berlin
Spiel 164 SC Akt. Brieske-S.—SC Wismut K.-M.-St.
Spiel 165 Rot. Babelsberg—SC Rot. Leipzig
Spiel 166 SC Einheit Dresden—SC Motor K.-M.-St.

Spiel 167 SC Lok Leipzig—SC Fortschritt, Weißenfels
Spiel 168 Motor Zwickau—Lok Stendal

Sonntag, den 21. Oktober 1956, 15 Uhr Oberliga

Spiel 169 Motor Zwickau—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 170 SC Empor Rostock—SC Einheit Dresden
Spiel 171 SC Motor K.-M.-Stadt—SC Rot. Leipzig
Spiel 172 SC Fort. Weißenfels—SC Turb. Erfurt
Spiel 173 ZSK Vorwärts Berlin—Lok Stendal
Spiel 174 SC Wism. K.-M.-St.—SC Dynamo Berlin
Spiel 175 SC Lok Leipzig—Rot. Babelsberg

1. DDR-Liga

Spiel 162 Fortschritt, Meerane—Motor M. Magdebg.
Spiel 163 Motor W. Nordhausen—Chemie Glauchau
Spiel 164 Empor Wurzen—Motor Dessau
Spiel 165 SC Chemie Halle-L.—Chemie Wolfen
Spiel 166 Chemie Zeitz—Motor Altenburg
Spiel 167 SC Motor Jena—SC Wissenschaft Halle
Spiel 168 Aufbau Großräschen—Wismut Gera

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 162 SC Motor Berlin—Turb. Neubrandenburg
Spiel 163 Einheit Greifswald—Motor Warnowwerft
Spiel 164 Motor Stralsund—Dynamo Eisleben
Spiel 165 Fort. Neustadt-G.—Motor S. Brandenbg.
Spiel 166 Vorwärts Cottbus—Motor Wismar
Spiel 167 Stahl Thale—Stahl SalinStadt

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 162 Chemie Lauscha—Motor Eisenach
Spiel 163 Fortschritt, Hartha—Lok Cottbus
Spiel 164 SC Stahl Riesa—Dynamo Dresden
Spiel 165 Chemie Leuna—Motor Bautzen
Spiel 166 Chemie Greppin—Rot. SW Leipzig
Spiel 167 Lok Weimar—Motor Oberlind

Sonntag, den 28. Oktober 1956, 15 Uhr Oberliga

Spiel 176 Lok Stendal—SC Fortschritt, Weißenfels
Spiel 177 SC Turbine Erfurt—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 178 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Lok Leipzig
Spiel 179 Rot. Babelsberg—Motor Zwickau
Spiel 180 SC Akt. Brieske-S.—SC Einheit Dresden
Spiel 181 SC Rot. Leipzig—SC Empor Rostock
Spiel 182 SC Dynamo Berlin—SC Motor K.-M.-St.

1. DDR-Liga

Spiel 169 Motor Altenburg—SC Chemie Halle-L.
Spiel 170 Chemie Zeitz—Aufbau Großräschen
Spiel 171 Chemie Wolfen—Fortschr. Meerane
Spiel 172 SC Wissenschaft Halle—Empor Wurzen
Spiel 173 Chemie Glauchau—SC Motor Jena
Spiel 174 Motor M. Magdeburg—Wismut Gera
Spiel 175 Motor Dessau—Motor W. Nordhausen

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 168 Mot. S. Brandenburg—Vorwärts Cottbus
Spiel 169 Motor Warnowwerft—Dynamo Schwerin
Spiel 170 Dynamo Eisleben—Einheit Greifswald
Spiel 171 Motor Wismar—Stahl Thale
Spiel 172 Lichtenberg 47—SC Motor Berlin
Spiel 173 Motor Stralsund—Fortschr. Neustadt-G.

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 168 Rot. SW Leipzig—Chemie Lauscha
Spiel 169 Motor Oberlind—SC Stahl Riesa
Spiel 170 Dynamo Dresden—Chemie Leuna
Spiel 171 Stahl Freital—Chemie Greppin
Spiel 172 Lok Weimar—Lok Cottbus
Spiel 173 Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Bautzen

Sonntag, den 4. November 1956, 14.30 Uhr

1. DDR-Liga

Spiel 176 Wismut Gera—SC Wissenschaft Halle
Spiel 177 Chemie Wolfen—Motor M. Magdeburg
Spiel 178 SC Motor Jena—Chemie Zeitz
Spiel 179 SC Chemie Halle-L.—Fortschr. Meerane
Spiel 180 Motor W. Nordhausen—Motor Altenburg
Spiel 181 Chemie Glauchau—Motor Dessau
Spiel 182 Aufbau Großräschen—Empor Wurzen

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 174 Turb. Neubrandenbg.—Mot. S. Brandbg.
Spiel 175 Dynamo Schwerin—Stahl Thale
Spiel 176 Einheit Greifswald—Motor Wismar
Spiel 177 Dynamo Eisleben—Lichtenberg 47
Spiel 178 SC Motor Berlin—Stahl SalinStadt

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 174 Motor Eisenach—Rot. SW Leipzig
Spiel 175 Motor Bautzen—SC Stahl Riesa
Spiel 176 Lok Cottbus—Motor W. K.-M.-Stadt
Spiel 177 Motor Oberlind—Stahl Freital
Spiel 178 Dynamo Dresden—Lok Weimar
Spiel 179 Chemie Leuna—Fortschr. Hartha

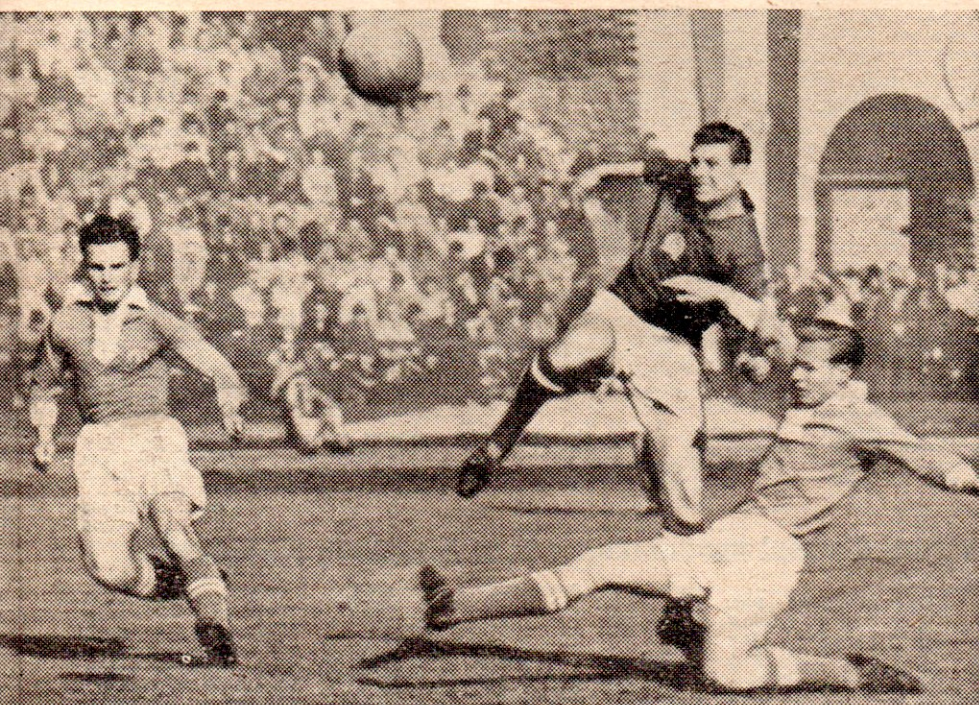
Sonntag, den 11. November 1956, 14.30 Uhr

2. DDR-Liga (Nord)

Spiel 179 Motor Stralsund—Stahl SalinStadt
Spiel 180 Dynamo Schwerin—Turb. Neubrandenbg.
Spiel 181 Lichtenberg 47—Motor Warnowwerft
Spiel 182 Vorwärts Cottbus—Fortschr. Neustadt-G.

2. DDR-Liga (Süd)

Spiel 180 Motor W. K.-M.-Stadt—Stahl Freital
Spiel 181 Fortschritt, Hartha—Chemie Lauscha
Spiel 182 Chemie Greppin—Motor Eisenach



Halle-Leuna machen
ht, werden die beiden
nden sein. In unserer
eine gute Rolle. Links

der Jenaer Müller im Duell mit
gegen die er allein sieben Tore
im Auswahlspiel gegen Budapest
Links von Viragh Franke (Erfurt)

dem Torwart von Chemie Großräschen,
schoß! Rechts lenkt Inhof (Halle-Leuna)
einen Schuß von Viragh zur Ecke ab. —
Fotos: Greulich, Beyer

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fu-Wo Kritik

So spielte die 1. Liga

Chemie Glauchau gegen
SC Wissenschaft 1:2
SC Chemie Halle-Leuna
gegen Wismut Gera 0:2
SC Motor Jena gegen
Empor Wurzen 2:1
Chemie Zeitz gegen
Fortschritt Meerane 1:4
Motor W. Nordhausen gegen
Chemie Wolfen 5:3
Motor Altenburg gegen
Motor M. Magdeburg 0:2

Ein dramatisches Ende

Motor Nordhausen West gegen
Chemie Wolfen 5:3 (3:3)

Motor (weiß-rot): Fleischmann;
Noack, Fenk, Strasser; Eisfeld,
Weigel; Groh (ab 75. Nebelung),
Bräuer, Kunze, Müller, Schneppe.
Trainer: Reichert.

Chemie (grün): Jüdecke (ab 40.
Kotschote); Nohl, Büchner, Tä-
richen; Riediger, Merkel; Stanzik,
Ernst, Dreißig, Hänel, Wawrzyniak.
Trainer: Rydz.

Schiedsrichter: Bagehorn (Saal-
feld); Zuschauer: 3500; Torfolge:
0:1 Büchner (3., Foulelfmeter), 0:2
Riediger (19.), 0:3 Hänel (30.), 1:3
Kunze (35.), 2:3 Strasser (37.), 3:3
Müller (40.), 4:3 Nebelung (76.),
5:3 Nebelung (87.). Reserve: 0:1.

Mit Elan und planvollem Spiel
begannen die Gäste aus Wolfen.
Bis zur 30. Spielminute hatten sie
nach einer prächtigen spielerischen
Leistung ein klares 3:0 heraus-
geschossen. Die steilen Pässe der
Wolfener, das zügigere, schnellere
Zusammenspiel, und eine schuß-
kräftige Fünferreihe schufen hier-
für die Voraussetzungen.

Trotzdem gelang es der Motor-Elf
innerhalb von fünf Spielminuten,
den 0:3-Rückstand aufzuholen.

In der zweiten Hälfte kamen
beide Mannschaften mit zehn Spiel-
ern aus der Kabine, da Schneppe
(Nordhausen) und Knoll (Wolfen)
in der 40. Minute wegen Foulspiels
des Feldes verwiesen wurden. Die
zweiten 45 Minuten brachten
packende Spielszenen. Beide Ab-
wehrreihen leisteten harte Arbeit.
Mit zunehmender Spielzeit wurde
dann das Spiel der Platzelf besser.
Die Hereinnahme von Nebelung in
der Schlußphase brachte die ent-
scheidende Wende. Kurt Nieke

Dessau schlug Oberliga-Aufsteiger

Die Liga-Elf spielte gegen Eintracht Frankfurt,
Sportfreunde Saarbrücken und SV St. Ingbert

Die Pfingstreise, die Motor Des-
sau auf Einladung des SV Völk-
ingen 06 in den Westen unserer Hei-
mat unternahm, brachte der Liga-
mannschaft zwei Siege und eine
Niederlage. Der erste Gegner sollte
die Amateurligamannschaft von
Eintracht Frankfurt sein. Man war
allerdings überrascht, als statt
ihrer die Oberligamannschaft Ein-
trachts auf den Platz kam. Trotz
guten Willens war gegen diese
Klassemannschaft nicht zu gewin-
nen. Da auch einige Schwächen der
Frankfurter Abwehr nicht kaltblütig
genutzt wurden, mußten sich die
Dessauer zum Schluß mit
0:5 (0:2) Toren abfinden.

Nach diesem Mittwoch-Spiel trat
Dessau am Freitag in Saarbrücken
gegen die eben erst zur Oberliga
aufgestiegenen Sportfreunde Saar-
brücken an und errang einen schö-
nen 2:1 (1:1)-Sieg. Die in her-
vorragender Form befindliche
Deckung raubte dem als sehr
schußstark gepriesenen Angriff den
Nerv. Stiller erzielte in einem Solo-
lauf das 1:0. Am zweiten Dessauer
Tor war Stiller ebenfalls beteiligt.
Seinen vom Torwart abprallenden
Schuß lenkte Schmol in den
Posten, und dann erst drückte

Kersten das Leder ein. Stiller und
Kersten, so konnte man feststellen,
bewiesen überhaupt eine stark an-
steigende Form.

Im Spiel Nr. 3 war der SV St.
Ingbert der Gegner. Das Ergebnis:
0:1 (0:0). St. Ingbert steht im
ersten Drittel der Amateurliga. Das
einzige Tor schoß wiederum Stiller,
nachdem er in einem Sturm-
lauf drei Gegner umspielt hatte. An der
widerum sehr starken Motor-Ab-
wehr scheiterten alle Angriffe
St. Ingberts.

Niemand störte Petzolds Kreise!

SC Chemie Halle-Leuna—Wismut Gera 0:2 (0:2)

Chemie (weiß-grün-weiß): Knust;
Rauschenbach, K. Hoffmann,
Heyer (ab 78. Ötze); Bierbaum,
Imhof; Lehmann, Jaukus, Büch-
ner, W. Schmidt, G. Schmidt.
Trainer: Sockol.

Wismut (rot-weiß): Offrem;
Witte, Barth, Töpel; Bineck,
Schräpler; Loch (ab 79. Krauß),
Schmiecher, Petzold, Pommer,
Linke. Trainer: Zergiebel.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin);
Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0:1
Pommer (8.), 0:2 Bineck (18.).
Reserven 3:3.

Ist es nicht seltsam? Da fährt
man nun nach Halle, um den
SC Chemie Halle-Leuna, die Mann-
schaft der vielen Talente, von der
alleseits nur Gutes gesagt und ge-

schrieben wurde, spielen und, wie
man annimmt, auch siegen zu
sehen. Und was geschieht? Der
Außenseiter aus Gera gewinnt das
Spiel, völlig nach Verdienst, dank
stärkerer Abwehrleistung, dank
besserer Angriffsspieler und nicht
zuletzt dank der klugen taktischen
Einstellung, die Mittelstürmer
Petzold zum ständigen Anspiel-
punkt machte.

Dennoch, trotz der Niederlage,
wage ich zu behaupten: Die Jun-
gen vom SC Chemie können schon
Fußball spielen! Das war auch
diesmal zu sehen, obwohl das
Spiel, ihre sonstigen Leistungen
als Maßstab angelegt, gar nicht
richtig laufen wollte. Sie sind
jung, fast alle technisch versiert,

ehrig, körperlich gut durch-
geformt und wissen, wie man das
Spiel im Kollektiv aufziehen hat.

Was ihnen noch fehlt? Erstens
Erfahrung: Diese bringt die Zeit.
Nur Geduld muß man haben.
Zweitens Ruhe in vielen Aktionen:
Alle noch so gut gemeinten Vor-
sätze wurden immer wieder durch
die Hast im Entwickeln wie auch
im Vollstrecken verdorben (z. B.
die Verteidiger schossen oft die
Stürmer des Gegners an).

So hatte man als Außenstehender
trotz zeitweiser größerer Feld-
überlegenheit der Hallenser, trotz
ihres starken Anrennens auf das
gegnerische Tor in der zweiten
Halbzeit kaum einmal das Gefühl:
Hier kann noch etwas für die
Gäste schießen. Zu stark war
die Wismut-Abwehr für den ohne
Lehrmann spielenden Chemie-
Sturm. Zu fest standen die drei
Verteidiger. Zu sicher wandte vor
allem Mittelverteidiger Barth die
zwei Möglichkeiten an: restlosen
körperlichen Einsatz oder ruhiges
Überschauen der Lage mit nach-
folgendem Paß an einen der sich
 anbietenden Läufer oder Stürmer.
Darin zeichnet sich vor allem auch
Mittelstürmer Petzold aus: Meist
weit hinter seiner Vorderreihe
stehend, bildete er den Anspiel-
punkt für die Vorlagen der Ver-
teidiger und Läufer. Niemand
störte seine Kreise. Wo war hier
Bierbaum, der diese Aufgabe nach
Trainer Sockols Aussage seinerzeit
beim 3:0-Sieg des SC Chemie in
Gera während der Übergangs-
runde doch so gut gelöst hatte?

So lief der Ball bei Wismut häu-
fig von Barth oder Bineck zu
Petzold. So spielten bei weiten
Vorlagen der Abwehr die anderen
Stürmer oft ihren Kapitän an, der
nun mit genauem Steilpaß den zu
erlaufenden freien Raum an-
visierte. Stell und immer wieder
stell hieß die Parole, ohne daß
damit ungenau gespielt, oder sogar,
wie es so schön heißt, zu bölen
angefangen wurde.

Lothar Nagel

Den Schock gerade noch überwunden

SC Motor Jena—Empor Wurzen 2:1 (0:1)

Motor (weiß-rot-schwarz): Brün-
ner; Buschner, Oehler, Hüfner;
Rahm, Witzat; Müller, Eglmeier;
Kirsch, Pfeiffer, Schnieke. Trainer:
Warg.

Empor (blau-weiß): Reinicke;
Sommerkorn, Hinneburg, Müller;
Maschke, Walter I.; Kupzok, Mül-
ler I (ab 76. Kirchner), Keil II,
Klamt, Keil I. Trainer: Studener.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel);
Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1
Keil II (15.), 1:1 Eglmeier (80.),
2:1 Oehler (87., Foulelfmeter);
Reserven: 5:0.

Die Wurzen hatten in Jena nur
eine Absicht, möglichst gut über
die Runden zu kommen und durch
defensive Einstellung die schnellen
Jenaer Stürmer zu halten. Gegen
diese massierte Deckung, die dem
Spiel von vornherein seinen schö-
nen Charakter nahm, fand Motor
Jena lange kein Mittel. Die Re-
chnung Wurzens schien aufzugehen;
als Keil in eine verunglückte
Ballrückgabe des Jenaers Buschner
sprang und im Preßschlag mit dem
herausgeeilten Brünner das Leder
unter die Latte ins Netz dirigierte.

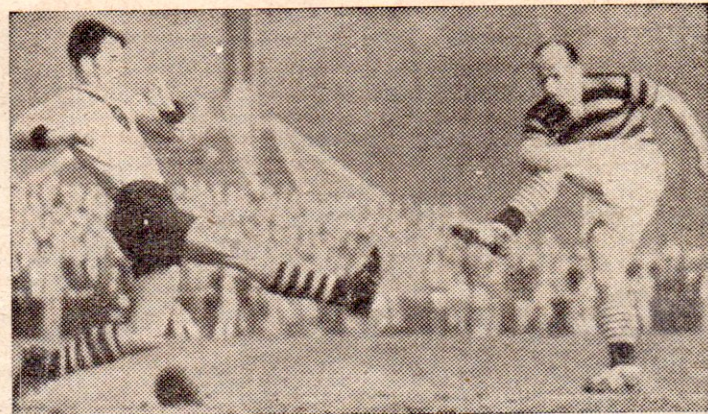
Die Zeit verrann für Jena viel
zu schnell, das Spiel wurde nervö-
ser, und die gesamte Mannschaft
des Tabellenführers konnte die
Schockwirkung kaum überwinden.
Fehlpaße am laufenden Band,

ferner eine schlechte Unterstützung
der Hintermannschaft und oft-
malige Schlagunsicherheiten der
Abwehr nahmen dem Spielfluß
des SC viel von seiner Wirkung.

Erst die letzten zehn Minuten
brachten noch den befreienden
Ausgleichstreffer durch Eglmeier,
und auf Grund einer Unfairness
des sonst hervorragenden Reinicke
durch einen Elfmeter, den Oehler
unhaltbar einknallte. War das
Spiel auch über die Distanz hin-
weg sehr hart, so hätte es doch
in der letzten Phase auf Seiten der
Wurzen nicht noch auszuarten
brauchen.

Peter Palitzsch

Beim 3. internationalen Junioren-
Pokal Europas, den der 1. FC
Saarbrücken veranstaltete, konnte
SC Motor Jena Junioren-Elf unter
acht Teilnehmern aus sechs Na-
tionen einen guten zweiten Platz
als einzige ungeschlagene Mann-
schaft des Turniers verbuchen.
Jena holte sich gegen den Turni-
ersieger Elfsborg Boras mit 1:0
einen viel beachteten Sieg.



Karl Schnieke ist nicht nur ein „spiritus rector“, sondern auch ein
kraftvoller Vollstrecker. Wuchtig schießt er hier auf das Nordhäuser
Tor. Auch das lange Bein von Läufer Eisfeld kann ihn daran nicht mehr
hindern. (Aus Motor Nordhausen West—SC Motor Jena 0:2.)

Foto: Gerhardt

Die ersten Fünf diesmal unverändert / Jetzt Altenburg Schlußlicht!

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele	Auswärtssp.	Reserven	Am	kommenden
							g. u. v. Pkt.	g. u. v. Pkt.	Tore Pkt. PL	Sonntag:	
1. SC Motor Jena	10	8	1	1	37:7	17:3	6 — 12:0	2 1 1 5:3	25:14 13:7 6	Magdeburg — Fort-	
2. SC Ch. Halle-L.	10	6	2	2	25:13	14:6	4 — 1 8:2	2 2 1 6:4	15:13 16:4 2	schrift Meerane, Che-	
3. SC Wiss. Halle	10	6	1	3	28:18	13:7	4 — 1 8:2	2 1 3 5:7	11:21 5:15 10	mie Glauchau gegen	
4. Mot. M. Magdebg.	10	4	4	2	21:12	12:8	3 1 — 7:1	1 3 2 5:7	28:13 13:5 5	Motor Nordhausen W.;	
5. Wismut Gera	10	5	2	3	17:16	12:8	2 2 — 6:2	3 — 3 6:6	29:24 13:7 7	Chemie Wolfen gegen	
6. Fortsch. Meerane	10	5	—	5	22:13	10:10	4 — 1 8:2	1 — 4 2:8	34:14 14:6 3	SC Halle-Leuna, Mo-	
7. Chemie Glauchau	10	4	2	4	12:16	10:10	3 — 2 6:4	1 2 1 4:4	7:27 4:14 12	tor Altenburg gegen	
8. Chemie Zeitz	10	3	3	4	15:22	9:11	3 2 1 8:4	— 1 3 1:7	11:28 4:14 11	Chemie Zeitz, SC Wis-	
9. Chemie Wolfen	10	3	2	5	22:27	8:12	3 1 1 7:3	— 1 4 1:9	33:10 17:3 3	senschaft Halle gegen	
10. Empor Wurzen	10	3	2	5	13:19	8:12	2 2 — 6:2	1 — 5 2:10	12:28 6:12 9	SC Motor Jena, Wis-	
11. Mot. Nordh. W.	10	3	1	6	14:22	7:13	3 — 2 6:4	— 1 4 1:9	8:33 3:15 13	mut Gera — Aufbau	
12. Motor Dessau	9	2	2	5	6:23	6:12	2 2 1 6:4	— 4 0:8	19:12 13:5 5	Großrächen.	
13. Aufb. Großrächen	9	2	2	5	9:28	6:12	2 2 — 6:2	— 5 0:10	3:32 1:15 14		
14. Motor Altenburg	10	2	2	6	11:16	6:14	2 1 3 5:7	— 1 3 1:7	20:16 10:10 8		

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fw-Wo Kritik



Harter Einsatz bei einem Zweikampf Mühlbacher—Werschke. Der Großräscherer Läufer kann das Leder per Kopf noch aus der Gefahrenzone befördern. (Aus Fortschritt Meerane—Aufbau Großräschen 4:1.)

Foto: Winkler

Linker Flügel ging „auf Krücken“

Chemie Glauchau—SC Wissenschaft Halle 1:2 (1:1)

Chemie (blau): Krause; Schwager, Otto, Teubel; Richter, Hähle; Beyer, Müller, (ab 75. Scholz), Holzmüller, Schneider, Seifarth, Trainer: Fröhlich.

SC Wissenschaft (weiß-grün): Meinel; Ebert, Schulz (ab 59. Strahl), Landmann; Blüsch, Trautwein; Schmittinger, Hoffmann, May, Bökelmann, Franke, Trainer: Braunert.

Schiedsrichter: Gogler (Leipzig); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1:0 Seifarth (8.), 1:1 Bökelmann (33.), 1:2 Hoffmann (57., Strafstoß). Reserven: 2:1.

Der Gastgeber hat wieder, mit Ausnahme der Abwehr, enttäuscht! „Dabei hatte Glauchau die gleiche Besetzung aufgeboden, mit der Motor Mitte Magdeburg so großartig ausgespielt worden war“, sagte Trainer Fröhlich nach dem Abpfiff. Dabei hatte man gehofft, durch das Wiedermitwirken von Schneider, der lange pausieren mußte, noch mehr Schwung und Durchschlagskraft in den Angriff zu bringen. Der Halblinke fiel aber zumindest in den ersten 30 Minuten so weit zurück, daß der linke Flügel lendenlähm bleiben mußte. Zudem ließen sein Tempo und sein Zuspiel etliche Wünsche offen. Recht viele Fehler erlaubte sich aber auch Holzmüller; Seifarth kann bestätigt werden, ein zielbewußter Angriffsspieler gewesen zu sein. Beyer war ein glatter Ausfall, der aber auch bei mehr Einsatz und Übersicht in Verteidiger Landmann seinen großen Gegenspieler gefunden hätte. Die Säulen der Abwehr waren erneut Otto und Schwager.

Die Studenten waren die bessere Mannschaft hinsichtlich Schnelligkeit, Einsatz, wie überhaupt in der Anwendung aller spielerischen Mittel. „Ich habe nichts zu be-

mängeln“, sagte Trainer Braunert anschließend. Die Sportclubelf besaß in Landmann, Trautwein, Hoffmann und Franke herausragende Kräfte. Das Angriffsspiel zeigte sich sehr beweglich. Franke versuchte sein Glück zumeist auf dem äußersten rechten Flügel, wobei er wahrscheinlich erkannt hatte, daß Teubel nicht in der Lage war, eine so gute Partie wie die beiden anderen Verteidiger zu liefern. Der Ausgleich wäre Beyer wohl noch zwei Minuten vor dem Abpfiff gelungen, aber der umsichtig leitende Schiedsrichter hatte doch bemerkt, daß die Fäuste mit im Spiel waren. Rudi Winkler

Gästeabwehr markierte genau

Motor Altenburg—Motor Mitte Magdeburg 0:2 (0:1)

Motor Altenburg (gelb-schwarz): Kerat; Hawlitschek, Sittner, Krug; Gottschald, Thiere; Körner, Spindler, Nikodemus, Tröltzsch, Schellenberg. Trainer: Walseck.

Motor Mitte (rot-weiß): Michalak; Theile, Koch, Müller; Claus, Giffhorn; Schulz, Marzahl, Hilbert, Hirschmann, Stöcker. Trainer: Joerk.

Schiedsrichter: Haack (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Sittner (23., Eigentor), 0:2 Schulz (67.). Reserven: 0:4.

Obwohl die Altenburger Mannschaft durchaus nicht so schlecht war wie in den letzten Spielen, mußte sie doch wiederum eine Niederlage einstecken, die durchaus hätte vermieden werden können. Lediglich der Postentausch zwischen Schellenberg und Körner hätte genügt, um dem Altenburger Sturm eine größere Gefährlichkeit zu verleihen. Denn dadurch, daß Schellenberg von Theile konsequent gedeckt wurde, kam auch der übrige Sturm nie recht zur Geltung. Trotz allem aber waren für die Altenburger Mannschaft so

Mit Routine leicht durchgesetzt

Chemie Zeitz—Fortschritt Meerane 1:4 (1:2)

Chemie (grün): Richter; Typel, Landmann, Freitag; Gräber, Janke; Schubert (ab 65. Vincenz), Feldweg I, Feldweg II, Neumann, Krontal. Trainer: Achun-Wollenschläger.

Fortschritt (blau): Löschner; Werner, Engemann, Czaja; Mühlbacher, Vetterlein; Lichtenstein, Fischer, Thate, Flehmig, Krüger. Trainer: Müller.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Feldweg I (4.), 1:1 Fischer (27.), 1:2 Fischer (44.), 1:3 Flehmig (51.), 1:4 Thate (71.). Reserven: 1:4.

Man kann verstehen, wenn ein Spiel nicht laufen will. Dann sprechen wir von einem „schwarzen Tag“. Wenn man aber 80 Minuten ohne jeden Einsatz und ohne jede Kampfmoral spielt, dann gibt es keine Entschuldigung. Zumindest konnte man erwarten, daß Chemie sich bewußt sein müßte, was es seiner treuen Anhänger-schar schuldig ist. Dabei begannen die Zeitzer sehr vielversprechend, spielten einsetzvoll und in allen Reihen sehr flüssig und druckvoll. Günther Feldwegs feiner Treffer nach Durchspiel in die Gasse ließ berechtigte Hoffnungen aufkommen. Als aber Neumann wenige Minuten später freistehend das 2:0 vergab, zeichnete sich bereits die verdiente Zeitzer Niederlage ab.

Chemie ließ sich nicht nur das halbohohe Spiel von Meerane aufdrängen, sondern verlor sich in unproduktivem Spiel mit teilweise ungeschönen Szenen im Mann-an-Mann-Kampf. Meeranes Routine setzte sich ohne jede Gegenwehr immer mehr durch. Ohne besondere Anstrengung wurden schon bis zur Pause zwei Abwehrfehler genutzt.

Erwartete man nach dem Wechsel eine Wende, so sah man sich noch stärker enttäuscht. Chemie verlor völlig den Faden und überließ in den meisten Szenen Meerane völlig die Initiative. Sang- und klanglos ging Chemie gegen einen Gegner unter, der sich noch nicht einmal voll auszugeben brauchte und selbst noch von seiner Form der Übergangsperiode entfernt blieb.

Fritz Schlegel

In Theisen bei Zeitz, mitten im Zeitzer Braunkohlenrevier, baut sich die BSG Aktivist Zeitz ein neues Stadion. Am 24. Juni wer-

den zu seiner Einweihung Chemie Zeitz und SC Fortschritt Weißenfels ein Freundschaftsspiel austragen.

Am Rande bemerkt

Aufbau Großräschen hat den Zugang des Spielers Horst Rauh von Alemannia 90 zu verzeichnen.

Bei Motor Dessau meldete sich der Sportfreund Krehl vom Bremer SV an. Halbstürmer Müller verließ Motor, um in Rodeleben als Spieltrainer anzufangen.

Trainer Worbs will jetzt als Trainer im Bezirksmaßstab wirken. Nach seinem Abgang haben bei Chemie Wolfen Diplom-sportlehrer Dörhing und Trainerassistent Rydz das Training übernommen.

Bei Motor Nordhausen stehen Stopper Fenk und Torwart Fleischmann auf der Verletztenliste. Infolge schwerer Prellung und Bluterguß muß Fenk



Jenas Mittelstürmer Ducke erlitt im Spiel gegen Nordhausen eine schwere Knieverletzung und muß sich in der Jenaer Universitätsklinik behandeln lassen. Foto: Gerhardt

wahrscheinlich längere Zeit pausieren.

Jugend-Auswahlspieler Manfred Willing, vorher Motor Ammendorf, meldete sich bei Motor Nordhausen an.

Dem langjährigen Außenläufer Eisdorf unseren herzlichsten Glückwunsch. Er trat jetzt in den Stand der Ehe.

Auch Glauchau meldet einen Ausfall. Der junge Rechtsaußen Schattauer erlitt in Wurzen Prellungen an beiden Handknöcheln. Schneider hat seine Fußverletzung nun wieder überunden und nahm bereits wieder am Training teil.

Der Geraer Trainer Zergiebel hat auf Wunsch das Training einer Geraer sowjetischen Mannschaft übernommen. Die sowjetischen Freunde sind sehr gelehrt. Außerdem übt Fritz Zergiebel noch mit der Mannschaft der KVP Vorwärts Gera allwöchentlich. Auch diese Elf weist seitdem eine stark nach oben steigende Leistungskurve auf.

II. LIGA, Staffel Nord

Motor Warnowwerft
gegen Motor Wismar 1:1 (0:1)
Warnowwerft (blau): Bruß; Riek II, Neuendorf, Nemet; Fischer, Reichelt; Gödecke, Fick, Malchow, Rimane, Spielberg. **Trainer:** Brettschneider.
Wismar (weiß): Schinski; Sze-wierski, Kreißler, Roloff; Schul-kowski, Wolf; Köpke, Lenz, Har-nack, Gehlhaar, Kleininger. **Trai-ner:** Hartmann.
Schiedsrichter: Friebe (Blan-kenburg); **Zuschauer:** 1000; **Tor-folge:** 0:1 Gehlhaar (20.), 1:1 Mal-chow (88.).

Stahl Thale—Turbine
Neubrandenburg 1:1 (1:1)
Stahl (grün): Pikocz; Bake, Trolldenier, Grützmann; Heide-mann, Feuerberg; Köhler, Hei-nicke (ab 46. Uher); Richter, Wei-chler, Helm. **Trainer:** Knapprodt.
Turbine (blau): Manthe; Schön-feld, Rossow, Börner; Bengels-dorf, Möller; Boldt, Dögow, Wei-ser, Horn, Taßler. **Trainer:** Reif.

Schiedsrichter: Klempel (Alten-burg); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Dögow (13.), 1:1 Bengelsdorf (17. Eigentor).

Fortschritt Neustadt-Glewe
gegen Motor Stralsund 1:0 (1:0)
Fortschritt (weiß-blau): By-tomski, Bludowski, Sievert, Kruse; Manzke, Brüning; Schütz II, Seub-ert, Meyer, Eggert, Schütz I. **Trainer:** Findeisen.
Motor (rot-weiß): Horn; Eggert, Bethke, Rehfeld; Jensch, Bartsch; Blaschinski, Paasch, Kahl, Al-brecht, Voß. **Trainer:** Kunte.

Schiedsrichter: Jänichen (Leip-zig); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1:0 Eggert (41., Foulelfmeter).

Dynamo Schwerin
gegen Lichtenberg 47 2:0 (2:0)
Dynamo (rot-weiß): Eichhorn; Knispel, Grapenthin, Dreyer; Rutz, Bittmann; Mücke, Waldbach, Pe-ters, Kupka, Brunst. **Trainer:** Zie-mann.
Lichtenberg 47 (weiß-rot): Schweiger; Werner, (ab 46. Har-dow), Prabutzki, Krüger; Pen-kuhn, Obersteller I; Klebsch; Tscheu, Haak, Schreiber, Könning. **Trainer:** Benthin.

Schiedsrichter: Pennig (Böhlen); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 Brunst (3.), 2:0 Waldbach (43.).

SC Motor Berlin
gegen Vorwärts Cottbus 1:1 (1:1)
Motor (weiß-ila): Schulz; Schü-ler, Borkenhagen, Schotte; An-tosch, Hähner; Rutting; Domke, Rachholz, Mollenhauer, Hering (ab 75. Kunz). **Trainer:** Krüger.

Vorwärts (gelb-weiß): Traut-mann; Kellner, Ebert, Bierig; Mücklich, Klinkhammer; Schü-ne-mann, Knott, Pogutke, Vogt, Zocher. **Trainer:** Richter.

Schiedsrichter: Fritsch (Aschers-leben); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Vogt (18.), 1:1 Hähner (Elf-meter 38.).

Staffel Nord am Sonntag: Greifswald—Motor Brandenburg, Cottbus gegen Warnowwerft, Thale—SC Motor Berlin, Lichtenberg—Wismar (bereits Sonnabend), Neubrandenburg—Schwerin, Eisleben—Stral-sund, Stalinstadt—Neustadt.

Blitzstart brachte die Entscheidung

Mot. West Karl-Marx-Stadt—Fortschr. Hartha 5:1 (2:1)

Motor West (schwarz-gelb): Hurtig; Reichenbach, Kaiser, Flieder; Bier-baum, Kehr; Beier, Wolf, Lindner, Winkler, Stöckel. **Trainer:** Linke.
Fortschritt (schwarz-blau): Näther; Geilhufe, Voigt A., Schlegel; Ditt-mann, Hynitzsch; Einbock, Voigt W., Ochs, Kluge (ab 70. Naake), Noack. **Trainer:** Pytlík.
Schiedsrichter: Urban (Weimar); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Wink-ler (3.), 2:0 Lindner (12.), 2:1 Ochs (36.), 3:1 Wolf (79.), 4:1 Lindner (79.), 5:1 Lindner (85.).

Die Leistungen der Motor-Elf in den letzten Spielen waren eigentlich nicht dazu angetan, den starken Hartha eine derartig empfindliche Niederlage beizubringen. Wie schon sooft bei Motor West auf eigenem Gelände brachte auch diesmal ein Blitzstart die Entscheidung. Nach drei Minuten riß ein Freistoß Winklers die Hände von Näther über die Torlinie, und wenige Minuten später drückte Lindner das Leder ein. Dieser 0:2-Rückstand wirkte auf die Hartha-Vertretung derartig depressierend, daß sie sich die ganze weitere Spielzeit nicht zur gewohnten Form zusammenfand. Im Mittelfeld war sie zweifellos ebenbürtig, da ihr der Gegner nach seinem Anfangsspurst das Mittelfeld überließ; in Tornähe jedoch war es mit allem Druck zu Ende. So viel Mühe sich auch die linke Sturmseite mit Ochs, Kluge und Noack gab, System ins Spiel zu bringen, scheiterten sie jedoch immer wieder an eigener Verspieltheit oder den genau abdeckenden Abwehrleuten des Gastgebers. Hinzu kommt noch, daß der gefährliche Einbock vom linken Motor-Verteidiger Flieder großartig bewacht wurde und kaum entscheidend in das Ge-schehen eingreifen konnte, so daß mehr oder weniger die linke Seite Initiator der Vorstöße war.

Das erleichterte natürlich der einheimischen Deckung enorm die Abwehrarbeit. Hier wurde konsequent auf Manndeckung und Torsicherung gespielt, wozu auch noch Linksäufer Kehr zurückgenommen wurde. Der erfahrene und kaltblütige Kaiser auf Mittelverteidigerposition organisierte in kluger Manier sämtliche Abwehraktionen, machte selbst den Innenraum „dicht“, war aber auch bei langen Vorlagen schnell an der Außenlinie. Reichenbach und Flieder, das schlagichere Verteidiger-paar, lieferte ebenfalls eine ausgezeichnete Partie und stoppte die Gegenspieler immer wieder souverän. Rechtsäufer Bierbaum blieb es überlassen, den Angriff anzukurbeln, was er auch recht geschickt tat. Seine weiten Vorlagen auf die beiden Außen rissen immer wieder die nicht ganz überzeugende Fortschritt-Deckung auf.

Die Fünferreihe der Gastgeber wirkte trotz vieler Schwächen auf Grund ihrer Konsequenz in Tornähe doch sehr überzeugend. Der unermüdlich rackende Mittelverteidiger Winkler und der kompakte Lin-der brachen immer wieder gefährdend in den Fortschritt-Strafraum ein und waren zweifellos mit Wolf die stärksten Stürmer. Beide Außen erreichten nicht ganz das Niveau, bemühten sich aber stets zu flanken und trugen dadurch viel Wirksamkeit ins Angriffsspiel. **Horst Hirsch**

Gute Kampfmoral, spieltechnisch verbessert

Motor Süd Brandenburg—Stahl Stalinstadt 4:1 (2:1)

Motor Süd (blau): Moritz; Eigen-dorf, Pohl, Horn; Arndt, Scheg-ietz; Kruschinski, Wühn, Simon (ab 63. Bertz), O. Rinkenbach; Woltersdorf. **Trainer:** Schuder.

Stahl (rot): Händler; Schwerdt-ner; Schulze; Petzold; Helmig; Messerschmidt (ab 54. Kümmler); Jä-ger, Nosal, Eiermann, Heinze, Tremel. **Trainer:** Heinze.

Schiedsrichter: Häger (Eisleben); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Schulze (2., Foul-Elf-meter), 1:1 Woltersdorf (14.), 2:1 Woltersdorf (25., Foul-Elf-meter), 3:1 Kruschinski (49.), 4:1 Bertz (71.).

Das war einmal wieder Fußball-Hochstimmung auf dem Werner-Seelenbinder-Sportplatz. Die Mo-tor-Elf, durch die lange Nieder-lagenserie in der Tabelle bald an den Schluß gerutscht, wartete mit einer spielerischen und kämpferi-schen Leistung auf, die, wenn sie anhält, bald für den Weg nach oben sorgen wird. Als man beim Auflaufen der Mannschaften die Brandenburger „Verlegenheits-Elf“, der athletischen Stahl-Elf gegen-übersah, waren viele von den 4000 Zuschauern dazu geneigt, den Brandenburgern keine Chance ein-zuräumen. Aber wieder einmal kam es anders. Alle Brandenburger waren von einem unbeeugamen Siegeswillen besetzt, der Berge versetzen konnte.

Obwohl man schon in der zwei-ten Spielminute durch den Foul-Elf-meter in Rückstand lag, besann man sich auf die spielerischen und kämpferischen Mittel, die es er-laubten, der Stahl-Elf nicht nur Paroli zu bieten, sondern ihr vier Tore in die Maschen zu setzen;

Die Motor-Abwehr bewachte kon-sequent die Gegenspieler und raubte den gefährlichen Stürmern Tremel, Heinze und Eiermann die Entfaltungsmöglichkeit. Beide Läu-fer, Arndt und Schegietz, zerstör-ten sehr gut, und Schegietz tauchte oftmals als sechster Stürmer auf.

Im Angriff wurde viel über die Außen gespielt. Der zweifache Tor-schütze, Linksaußen Woltersdorf, sollte sein Temperament nicht durch unnützes Foulspiel zum Aus-druck bringen, sondern durch blitz-schnelles Nachsetzen in gefähr-lichen Momenten könnte er seiner Elf viel bessere Dienste leisten. Regisseur Otto Rinkenbach fiel als Torschütze aus, da er im Verein mit seinen beiden Läufern für den Druck von hinten heraus sorgte. Mittelstürmer Simon war wohl eifrig, doch nicht immer einsatz-bereit genug. Er hatte leider Pech, so schwer gefault zu werden, daß er trotz nochmaligen Versuchsens dann doch ausscheiden mußte.

Wühn war diesmal nicht so stark wie sonst, was sich auf die ge-samte Zusammenarbeit des rechten Flügels störend auswirkte.

Stalinstadts Spieler spielten äußerst hart. Stopper Schulz, oft-mals sehr unfair, versuchte ver-gänglich in der zweiten Halbzeit, die auseinanderbröckelnde Stahl-Abwehr zu formieren. Die Steil-pässe führten nicht zum Erfolg, da die drei agilsten Stürmer Tremel, Heinze und Eiermann konsequent bewacht wurden. Nosal mit bald 20 Pfund Übergewicht konnte durch seine Schwerfälligkeit nicht gefährlich werden.

Hans-Georg Albrecht

II. LIGA, Staffel Süd

Chemie Leuna gegen Stahl Freital 3:1 (1:0)

Chemie (grün): Uhlig; Gattner, Hölzlein, Händel; Dittrich, Richter; Luderer, Müller, Brandt, Schütze, Petke. **Trainer:** Pönert.
Stahl (rot-blau): Kalbe; Beulig, Miruch, Kuranda; Berger, Berndt; Hirth, Noack, Palitzsch, Seidel, Wünschmann. **Trainer:** Schneider.
Schiedsrichter: Kögel (Potsdam); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 Schütze (33.), 1:1 Gattner (Selbst-tor 67.), 2:1 Hölzlein (78.), 3:1 Schütze (84.).

SC Stahl Riesa
gegen Motor Eisenach 4:0 (1:0)

Stahl (weiß-schwarz): Ruckau; Olsner, Jakob, Gordiner; Creme-rius, Nickel; Kretschmar, Iwan, Sotschek, Linke, Gäbler (ab 64. Böhme). **Trainer:** Blanke.
Motor (rot-weiß): Ziebold; Hoppe, Ifland, Schmidt; Frese, Spangen-berg; Zander, Fey, Witzel, Rudolf (ab 75. Großkurt), Heckmann. **Trainer:** Heckmann.

Schiedsrichter: Huber (Döbern); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Gäbler (28.), 2:0 Kretschmar (79.), 3:0 Iwan (84.), 4:0 Böhme (89.).

Lok Cottbus—Rotation Leipzig
1:3 (1:1)

Lok (blau-schwarz): Bäte; Da-bow, Frädrich, Müller; Lüddecke, Jäger; Schreck, Muschick, Knöffel, Novka (ab 78. Geiger), Schlichting. **Trainer:** Lüddecke.

Rotation (schwarz-weiß): Lindner; Lüdcke, Leibnitz, Lorenz; Haase, Pampel; Beyer, Junker, Wengler (ab 60. Rüdiger), Wacker, Wagner. **Trainer:** Carolin.

Schiedsrichter: Strobel (Greifs-wald); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 Schlichting (13.), 1:1 Lüdcke (25.), 1:2 Frädrich (54, Eigentor), 1:3 Wacker (76.).

Motor Oberlind
gegen Lok Weimar 1:0 (1:0)

Motor (grün-weiß-schwarz): Meusgeyer; Weschenfelder, Rau, Schindhelm; Rebhahn, Engel-brecht; Röhner, Anschütz, Graf (ab 73. Jacob), Schnetter, Götz. **Trainer:** Rebhahn-Röhner.

Lok (rot-schwarz): Tuszyński; Fierle, Schaller, Zörner; Langhein, Becker (ab 46. Thöhne); Jackl, Sonnekalb, Göring, Umbach, Böhnki. **Trainer:** Kunze.

Schiedsrichter: Clauß (Roßwein); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Rau (31. Handelfmeter).

Chemie Greppin
gegen Chemie Lauscha 3:1 (2:1)

Chemie G. (blau-weiß): Bunge (ab 46. Krabbes); Maul, Schmidt, Pyslewicz; Respondek, Siermann; Reichert, Übe, Bobiela (ab 65. John), Haupt, Pahl, **Trainer:** Kle-pacz.

Chemie L. (grün-weiß): Jahn; Wenzel, Böhm, Greiner; Hilde-brandt, Schellhammer; Knauer, Beck, Fölsche, Knabner, Greiner-Sohn. **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichter: Huchstedt (Oschersleben); **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 1:0 Haupt (7.), 2:0 Sier-mann (20.), 2:1 Schellhammer (36.), 3:1 Haupt (89.).

Staffel Süd am Sonntag: Leuna gegen Cottbus, Oberlind—Eisen-ach, Bautzen—Karl-Marx-Stadt, Roß SW Leipzig—Greppin, Lauscha gegen Hartha, Weimar—Dresden.

II. DDR-Liga, Staffel Nord

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele						Auswärtsspiele					
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Dynamo Schwerin	10	6	3	1	25:13	15:5	4	1	—	9:1	2	2	1	6:4	—	—	—	—
2. SC Motor Berlin	9	5	4	—	18:9	14:4	2	3	—	7:3	3	1	—	7:1	—	—	—	—
3. Stahl Thale	10	6	2	2	24:19	14:6	2	2	1	6:4	4	—	1	8:2	—	—	—	—
4. Vorwärts Cottbus	10	5	3	2	24:19	13:7	3	1	—	7:1	2	2	2	6:4	—	—	—	—
5. Motor Wismar	10	4	4	2	14:11	12:8	3	1	1	7:3	1	3	1	5:5	—	—	—	—
6. Fort. Neustadt-Gl.	10	4	2	4	14:18	10:10	3	1	2	7:5	1	1	2	3:5	—	—	—	—
7. Dynamo Eisleben	9	4	1	4	21:11	9:9	3	—	2	6:4	1	1	2	3:5	—	—	—	—
8. Stahl Stalinstadt	9	3	2	4	9:11	8:10	2	—	2	4:4	1	2	2	4:6	—	—	—	—
9. Mot. S. Brandbg.	10	3	2	5	16:19	8:12	3	1	1	7:3	—	1	4	1:9	—	—	—	—
10. Motor Warnoww.	10	3	2	5	9:14	8:12	2	1	2	5:5	1	1	3	3:7	—	—	—	—
11. Turb. Neubrandb.	10	2	4	4	9:16	8:12	1	2	2	4:6	1	2	2	4:6	—	—	—	—
12. Motor Stralsund	10	1	4	5	7:14	6:14	—	4	1	4:6	1	—	4	2:8	—	—	—	—
13. Lichtenberg 47	10	2	2	6	11:19	6:14	2	1	2	5:5	—	1	4	1:9	—	—	—	—
14. Eintr. Greifswald	9	2	1	6	8:16	5:13	1	—	3	2:6	1	1	3	3:7	—	—	—	—

II. DDR-Liga, Staffel Süd

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele						Auswärtsspiele					
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Chemie Leuna	10	8	—	2	29:18	16:4	5	—	—	10:0	3	—	—	2	6:4	—	—	—
2. Chemie Lauscha	10	6	3	1	28:11	15:5	4	1	—	9:1	2	2	1	6:4	—	—	—	—
3. Chemie Greppin	10	5	2	3	21:15	12:8	3	1	1	7:3	2	1	2	5:5	—	—	—	—
4. Motor Oberlind	10	4	4	2	14:13	12:8	3	2	—	8:2	1	2	2	4:6	—	—	—	—
5. Fortsch. Hartha	10	4	2	4	14:17	10:10	3	—	2	6:4	1	2	2	4:6	—	—	—	—
6. Stahl Riesa	9	3	3	3	16:13	9:9	2	2	1	6:4	1	1	2	3:5	—	—	—	—
7. Lok Weimar	10	3	3	4	15:15	9:11	2	2	1	5:3	1	2	3	4:8	—	—	—	—
8. Rot. SW Leipzig	10	3	3	4	15:24	9:11	2	2	1	6:4	1	1	3	3:7	—	—	—	—
9. Motor Eisenach	10	3	3	4	10:20	9:11	2	2	1	6:4	1	1	3	3:7	—	—	—	—
10. Dynamo Dresden	8	3	1	4	12:9	7:9	2	1	1	5:3	1	—	3	2:6	—	—	—	—
11. Mot. K.-M.-Stadt	9	2	3	4	15:16	7:11	2	1	1	5:3	—	2	3	2:8	—	—	—	—
12. Lok Cottbus	10	2	3	5	15:18	7:13	1	2	3	4:8	1	1	2	3:5	—	—	—	—
13. Motor Bautzen	8	2	2	4	12:12	6:10	2	—	2	6:2	—	—	4	0:8	—	—	—	—
14. Stahl Freital	10	2	2	6	12:27	6:14	2	—	3	4:6	—	2	3	2:8	—	—	—	—

Lippendorf und Steinach wieder an der Spitze

Suhl		
Timenau-Hildburghausen	3:0,	
Steinach-Barchfeld	11:1,	Breitungen-Meiningen 4:2,
Geschwenda-Suhl 1:2,	Tiefenort gegen Veilsdorf 4:3,	Neuhaus-Sch. gegen Sonneberg 0:1, Schmalkalden-Neuhaus abgesetzt.
Motor Steinach	10 35: 9	19: 1
Motor Breitenungen	10 29:18	15: 5
Motor Schmalkald.	9 18: 7	14: 4
Motor Neuhaus	9 22:11	14: 4
Aktivist Tiefenort	10 20:16	14: 6
Motor Sonneberg	10 20:11	12: 8
Motor Suhl	10 17:11	9:11
Motor Neuhaus-Sch.	10 17:17	9:11
Empor Timenau	10 18:24	9:11
Motor Veilsdorf	10 18:29	6:14
Einheit Hildburgh.	10 11:23	5:15
Fort. Geschwenda	10 14:24	4:16
Einheit Meiningen	10 9:26	4:16
Motor Barchfeld	10 10:32	4:16

Leipzig		
Böhlen-DHfK 1:1 (ausgefallen),	Schkeuditz-Liebertwolkwitz 1:2 (5:5),	Markranst.-Meuselwitz 0:0 (2:1), Lippendorf-Brandis 1:0, Torgau-Zeichau 3:2 (3:3), Grimma-Zwenkau 1:1 (2:1), In Klammern: Reserveergebnisse.
Stahl Lippendorf	10 18: 9	15: 5
Aktivist Böhlen	10 14: 5	14: 6
Chemie Torgau	10 23:18	13: 7
DHfK Leipzig	10 16:10	12: 8
SG Zwenkau	10 17:12	11: 9
Stahl Brandis	10 10:11	10:10
Motor Markranst.	11 17:14	10:12
Aktivst Zeichau	10 15:18	9:11
Chemie Rositz	10 11:22	9:11
Motor Grimma W.	10 19:22	8:12
Motor Meuselwitz	9 18:18	7:11
M. Liebertwolkw.	10 14:24	7:13
Mot. Schkeuditz	10 8:17	5:15

Erfurt		
Am 24. Mai: Arnstadt-Bleicherode 0:0 (ausgefallen), Mühlhausen gegen Sommerda 2:3 (ausgefallen).	Am 27. Mai: Einheit Mitte Erfurt gegen Motor Nord Erfurt 0:4 (0:6), Weimar-Arnstadt 1:1 (8:0), Sollsted-Apolda 2:2 (0:5), Motor West Erfurt-Dynamo Erfurt 0:1 (2:5), Bleicherode-Mühlhausen 3:1 (0:3), Ruhla-Gotha 2:3 (0:3), Rudisleben-Sommerda 0:2 (1:3), In Klammern: Reserveergebnisse.	
Akt. Bleicherode	12 34:10	21: 3
Motor Sommerda	12 29:13	19: 5
Mot. Erfurt Nord	12 21: 5	18: 6
Post Mühlhausen	12 23:14	16: 8
Motor Gotha	12 29:18	13:11
Chemie Apolda	11 21:17	12:10
Dynamo Erfurt	12 21:18	12:12
Einheit Arnstadt	12 20:21	12:12
Chemie Waltersb.	12 20:19	11:13
Motor Ruhla	12 15:23	10:14
Motor Weimar	10 9:22	8:12
Mot. Rudisleben	11 11:20	8:14
Mot. Erfurt West	10 20:30	8:16
Aktivst Sollsted	12 15:31	7:17
Einheit Erfurt Mitte	12 3:30	1:23

Neubrandenburg		
Einheit Ueckermünde-Löcknitz 3:1 (0:3), Lok Prenzlau-Anklam 0:1 (1:2), Waren-Vorwärts Prenzlau 0:2 (2:3), Malchow-Stahl Ueckermünde 1:2 (2:2), Malchin gegen Neustrelitz 4:0 (2:0), Teterow-Torgelow 2:3 (2:4), Friedland-Pasewalk 6:1 (1:1), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Vorw. Prenzlau	11 44: 9	22: 0
Stahl Torgelow	10 28:15	16: 4
Lok Malchin	13 30:20	15:11
Empor Anklam	11 28:15	14: 8
Lok Waren	11 28:18	14: 8
Lok Teterow	11 35:25	13: 9
Lok Prenzlau	11 20:18	11:11
Einheit Ueckerm.	11 21:25	11:11
Empor Neustrelitz	11 18:24	11:11
Fortschr. Malchow	12 27:32	10:14
Empor Friedland	11 21:37	9:13
Stahl Ueckerm.	11 17:30	6:16
Dynamo Löcknitz	11 15:30	5:17
Einheit Templin	11 14:29	5:17
Lok Pasewalk	10 16:35	4:16

Karl-Marx-Stadt

Grüna-Plauen 1:1 (0:1),
Schönauf-Auerbach 5:1 (1:2),
Motor Germania K.-M.-Stadt gegen
Gornsdorf 2:0 (6:0), Zschopau
gegen Aktivist Karl Marx Zwickau
1:3 (1:2), Bernsbach-Empor Nord
Zwickau 2:0 (6:0), Thalheim
gegen Motor 8. Mai K.-M.-Stadt
1:1 (5:0), Brand-Langenau gegen
Mittweida 6:2 (6:1). In Klammern:
Reserveergebnisse.

Motor Brand-L.	10 27:11	16: 4
Aktivist Karl		
Marx Zwickau	10 31:18	16: 4
Emp. N. Zwickau	10 16:11	13: 7
Einb. Mittweida	10 26:19	12: 8
Motor Germania		
Karl-Marx-Stadt	10 23:23	11: 9
Aufb. Aue Bernsb.	10 24:23	9:11
M. 8. Mai K.-M.-St.	10 20:21	9:11
M. Text. Schönauf	10 16:20	9:11
Motor Zschopau	9 15:13	8:10
Fortschr. Gornsd.	9 8:16	7:11
Fortschr. Thalh.	10 13:22	7:13
Wismut Plauen	8 19:21	6:10
Motor Grüna	9 12:23	6:12
Wismut Auerbach	9 12:21	5:13

Berlin		
Abteilung A: Berolina Stralau gegen Wissenschaft Karlshorst 1:0 (3:0), SC Dynamo Berlin 1b-Einheit Weißensee 3:1 (-), SG Adlershof-Chemie Schmückwitz Grünau 2:1 (7:0), Lok Bau-Union gegen Rotation Berlin 1:3 (-), Lok Schöneeweide-Motor Treptow 3:2 (1:1), In Klammern: Reserveergebnisse.		
SG Adlershof	10 23: 5	17: 3
Einheit Weißensee	10 24:12	13: 7
SC Dyn. Berl. 1b	10 18:10	13: 7
Rotation Berlin	9 16:12	11: 7
Lok Schöneeweide	9 14:12	11: 7
Lok Bau-Union	10 18:17	11: 9
Berolina Stralau	10 9:11	10:10
Sportfrd. Joh.	9 13:18	9: 9
Motor Oberspree	9 8:14	8:10
Ch. Schmückw. Gr.	10 21:18	8:12
Wissensch. Karlsh.	10 7:25	3:17
Motor Treptow	10 10:27	2:18
Abteilung B: Lok Lichtenberg gegen SG Hohenschönhausen 1:0 (4:4), Motor Lichtenberg-Turbine Bewag 3:0 (0:4), Motor Weißensee-SG Köpenick 3:1 (1:4), SG Grünau-SV Einheit Berlin 4:2 (0:2), Freundschaftsspiele: Medizin Buch-Motor Oberschöneweide 1:7 (1:3), Concordia Wilhelmruh gegen Einheit Pankow 0:1 (3:1), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Lok Lichtenberg	10 23: 5	16: 4
SG Hohenschönh.	10 18: 8	14: 6
M. Wendenschloß	9 21:10	13: 5
SG Grünau	10 27:17	13: 7
M. Oberschönw.	9 21:10	12: 6
SC Aufb. Berlin	9 21:15	10: 8
Mot. Weißensee	10 14:18	10:10
Conc. Wilhelmruh	9 19:22	8:10
SV Einb. Berlin	10 13:22	8:12
SG Köpenick	10 6:18	5:15
M. Lichtenberg	10 8:32	4:16
Turbine Bewag	10 5:19	3:17

Gera		
Chemie Kahla-Motor Neustadt 1:0 (1:4), Einheit Rudolstadt gegen Stahl Silbitz 0:2 (4:1), Chemie Elsterberg-Motor Zeiß Jena 1:2 (1:2), Chemie Jena-Stahl Eisenberg 3:2 (2:4), Motor Saalfeld gegen Chemie Greiz 5:0 (4:1), Lok Jena-Aufbau Triebes 1:4 (5:2), Fortschritt Weida gegen Motor Zeulenroda 0:2 (2:2), Stahl Silbitz-Chemie Greiz 2:0 (1:4), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Motor Saalfeld	9 23: 8	16: 2
Stahl Silbitz	10 18:12	14: 6
Fortschritt Weida	9 20:13	13: 5
Chemie Jena	9 24:18	10: 8
Chemie Elsterberg	9 20:15	10: 8
Chemie Kahla	9 16:21	10: 8
Motor Zeiß Jena	9 15:14	9: 9
Stahl Eisenberg	9 18:14	8:10
Motor Neustadt	9 17:19	8:10
Aufbau Triebes	10 18:21	8:12
Motor Zeulenroda	10 16:20	8:12
Einheit Rudolstadt	9 14:23	7:11
Chemie Greiz	10 17:20	7:13
Lok Jena	9 7:25	2:16

Halle		
Stahl Merseburg-Chemie Schkopau 5:3, Aktivist Sandersdorf gegen Turbine Halle 2:2 (7:0), Motor Ammendorf-Stahl Merseburg 1:0 (2:1), Aktivist Geiseltal gegen Aktivist Ammdorf 0:2 (9:1), Motor Köthen-Aktivist Roitzsch 6:0 (1:1), Motor Polysius Dessau gegen Empor Halle 0:1 (2:4), Chemie Bitterfeld-Traktor Teuchern 5:3 (2:1), Chemie Schkopau gegen Stahl Eisleben 4:2 (6:1), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Aktivst Geiseltal	10 29:16	17: 3
Motor Köthen	10 25: 8	15: 5
Motor Ammendorf	10 20:11	14: 6
Empor Halle	10 21:19	13: 7
Chemie Bitterfeld	10 28:17	12: 8
Aktivst Sandersd.	10 26:21	11: 9
Chemie Schkopau	10 31:30	10:10
Stahl Eisleben	10 23:23	9:11

Turbine Halle	10 18:18	9:11
Mot. Pol. Dessau	10 19:20	9:11
Traktor Teuchern	10 20:21	8:12
Aktivst Ammdorf	10 12:22	7:13
Stahl Merseburg	10 17:30	6:14
Aktivst Roitzsch	10 5:38	0:20

Frankfurt		
Fürstenberg-Motor Eberswalde 2:3 (0:4), Einheit Frankfurt gegen Klosterfelde 2:0 (3:2), Chemie Fürstenwalde-Lok Eberswalde 4:1 (2:3), Herzfelde-Dynamo Frankfurt 1:2 (3:4), Finowfurt-Lok Frankfurt 1:5 (4:0), Wriezen gegen Union Fürstenwalde 3:8 (5:2), Finow-Rüdersdorf 1:2 (1:1), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Pokalspiel (Neuer Tag): Kreisauwahl Eberswalde-Kreisauwahl Angermünde 4:1.		
Freundschaftsspiele: Dynamo Frankfurt gegen SC Wattenstedt 3:0, Traktor Schwet-SC Wattenstedt 2:4, Dynamo Angermünde-SC Wattenstedt 2:3.		
Dynamo Frankf.	11 35: 9	20: 2
Motor Eberswalde	11 35:19	18: 4
Lok Frankfurt	11 28:17	15: 7
Union Fürstenw.	11 35:23	12:10
Einheit Frankfurt	11 22:14	12:10
Aufbau Finowfurt	11 25:21	12:10
Motor Finow	11 21:21	12:10
Aufbau Rüdersd.	11 16:16	11:11
Chemie Fürstenw.	11 19:35	9:13
Lok Eberswalde	11 15:22	8:14
Traktor Wriezen	11 25:38	8:14
Wacker Herzfelde	10 21:30	6:14
Lok Fürstenberg	11 15:26	5:17
Aufbau Klosterf.	10 10:31	4:16

Potsdam		
Oranienburg-Teltow 1:1 (6:1), Stahl Hennigsdorf-Brandenburg 1:3 (2:1), Rathenow-Luckenwalde 0:4 (ausgefallen), Empor Potsdam-Zossen 0:1 (ausgefallen), Nauen-Mögelin 1:2 (4:1), Velten gegen Motor Hennigsdorf 1:2 (1:6), Zehdenick-Neustadt 3:1 (5:1), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Die ehemalige BSG Lok Köritz spielt ab diesen Sonntag als Lok Neustadt.		
Motor Hennigsd.	12 33:12	19: 5
Lok Kirchmöser	12 25:11	17: 7
Stahl Brandenburg.	12 24:17	16: 8
Fort. Luckenwalde	13 28:16	16:10
Motor Teltow	12 25:25	15: 9
SG Velten	13 23:22	15:11
Motor Mögelin	12 21:21	13:11
Lok Neustadt	12 19:25	13:11
Einheit Nauen	12 28:25	13:13
Aufbau Zehdenick	12 28:21	12:12
Motor Rathenow	12 23:24	12:12
Empor Potsdam	11 13:18	10:12
Eintr. Oranienb.	12 23:32	10:14
Stahl Hennigsd.	13 20:24	8:18
Empor Zossen	12 10:24	7:19
Lok Potsdam	12 7:33	0:24

Schwerin		
Am 26. 5.: Einheit Schwerin gegen Grabow 4:0 (ausgefallen).		
Am 27. 5.: Ludwigslust-Vorwärts Schwerin 4:6 (1:3), Neukaliß gegen Güstrow 1:2 (0:6), Sternberg-Lok Wittenberge 1:4 (2:3), Gadebusch-Traktor Schwerin 1:4 (1:4), Chemie Wittenberge-Boizenburg 2:1 (2:0), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Einheit Schwerin	10 41:10	17: 3
Lok Wittenberge	10 26:14	15: 5
Chemie Büttow	10 32:24	14: 6
SC Tr. Schwerin	10 23: 7	13: 7
Ch. Wittenberge	10 21:14	13: 7
Einheit Güstrow	10 15:15	12: 8
Vorw. Schwerin	10 17:21	10:10
Einb. Ludwigslust	11 21:23	10:12
Aufbau Sternberg	10 18:30	8:12
Aufb. Boizenburg	11 15:23	8:14
Traktor Neukaliß	10 10:24	6:14
Einb. Gadebusch	10 9:22	4:16
Empor Grabow	10 9:30	2:18

Dresden		
Radeberg-Großröhrsdorf 1:0 (ausgefallen), Neugersdorf-Meißen 0:4 (0:0), Motor Dresden NW		

gegen Radeberg 1:1 (2:1), Großröhrsdorf-Tabak Dresden 2:1 (0:8), Empor Dresden-Löbtau gegen Zittau 3:1 (2:0), Coswig gegen Lok Dresden 6:2 (3:0), Riesa-Niesky 2:0 (ausgefallen), Kamenz-Görlitz 5:4 (0:2), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Chemie Riesa	12 34: 9	21: 3
Emp. Dresden-L.	12 34:16	19: 5
Motor Görlitz	12 32:17	15: 9
Lok Zittau	12 24:24	14:10
Chemie Coswig	12 27:18	13:11
Aufbau Meißen	12 26:27	13:11
Empor Kamenz	12 33:30	12:12
Tabak Dresden	12 20:20	12:12
Motor Niesky	12 19:19	12:12
Turb. Großröhrsd.	13 30:24	11:15
Motor Radeberg	13 20:27	11:15
Mot. NW Dresden	12 14:20	10:14
Lok Dresden	12 20:30	7:17
F. Neugersdorf	12 8:60	0:24

Rostock		
Vorwärts Rostock-Ribnitz 2:1 (ausgefallen), Schönberg-Motor Wolgast 3:2 (2:1), Grevesmühlen gegen Aufbau Rostock kampflos für Rostock, Stralsund-Wismar 3:1 (5:1), Greifswald-Einheit Rostock 1:0 (ausgefallen), Aufbau Wolgast-Motor Rostock 2:1 (3:4), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Lok Stralsund	9 24:12	13: 5
Motor Rostock	9 18:13	13: 5
Aufbau Wolgast	9 16:14	13: 5
Dyn. Schönberg	9 21:11	12: 6
Einheit Rostock	10 16:14	11: 9
Lok Greifswald	9 21:14	9: 9
Einheit Wismar	9 21:16	9: 9
Vorw. See Rostock	9 10:12	9: 9
Lok Ribnitz	9 23:27	8:10
Motor Wolgast	9 10:13	6:12
Aufbau Rostock	9 8:29	6:12
Einheit Bergen	9 14:25	5:13
Emp. Grevesm.	9 5: 7	4:14

Cottbus		
Schwarzheide-Hoyerswerda 6:1, Aktivist Lauchhammer West gegen Finsterwalde Süd verlegt auf 30. 5., Spremberg-Laubsch 0:5 (4:2), Lauchhammer Ost-Fortschritt Cottbus 3:2 (4:6), Guben gegen Welzow 0:3 (4:2), Senftenberg-Fort 0:3 (7:1), Weißwasser gegen Falkenberg 1:1 (4:2), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Chem. Schwarzh.	10 35: 3	18: 2
Akt. Laubsch	10 23:12	13: 7
Akt. Lauchh. West	9 25: 9	12: 6
Lok Falkenberg	9 20:23	12: 6
Ch. Weißwasser	10 23:14	12: 8
Mot. Lauchh. Ost	10 21:17	12: 8
Aktivst Welzow	10 16:13	12: 8
Fortschr. Cottbus	10 25:22	10:10
Akt. Senftenberg	10 22:18	9:11
Fortschritt Forst	11 18:20	8:12
Mot. Finsterw. Süd	9 14:24	7:11
Einb. Hoyerswerda	9 14:28	6:12
Einb. Spremberg	10 13:32	3:17
Fortschr. Guben	10 6:40	2:18

Magdeburg		
Stahl Calbe-Traktor Klein Wanzleben 3:1 (3:0), Motor Oschersleben-Turbine Magdeburg 3:0 (-), Lok Halberstadt-Aufbau Börde Magdeburg 6:0 (1:4), Einheit Burg-Motor Schönebeck 2:2 (-), Chemie Schönebeck-Lok Haldensleben 5:1 (4:5), Traktor Gröningen-Aktivst Staßfurt 2:4 (2:2), Aufbau Börde Magdeburg gegen Motor Oschersleben 1:2 (-), Traktor Gröningen-Stahl Blankenburg 1:2 (6:1), In Klammern: Reserveergebnisse.		
Turb. Magdeburg	10 23:12	14: 6
Mot. Oschersleben	9 22:17	13: 5
Chem. Schönebeck	10 26:16	13: 7
Einheit Burg	9 22:12	12: 6
Akt. Staßfurt	10 30:21	12: 8
Lok Halberstadt	9 23:13	11: 7
Lok Haldensleb.	9 24:21	10: 8
Stahl Calbe	10 21:26	9:11
M. Schönebeck	9 18:19	8:10
Stahl Blankenb.	9 16:19	8:10
Trak. Gröningen	9 13:22	5:13
T. Kl. Wanzleben	9 11:34	4:14
Aufb. Börde Magd.	8 5:22	1:15

Die „Fu-Wa“
tippt
für Sie

Spiel 1: Sowjetunion—Engld. (in Mosk.)	Tip: 1
Spiel 2: SC Wiss. Halle—SC Motor Jena	Tip: 2
Spiel 3: Ch. Wolfen—SC Ch. Halle-L.	Tip: 1
Spiel 4: M. M. Magdebg.—Fort. Meerane	Tip: 1
Spiel 5: Motor Dessau—Empor Wurzen	Tip: 1
Spiel 6: Motor Altenburg—Chemie Zeitz	Tip: 0
Spiel 7: Wism. Gera—Aufb. Großräschen	Tip: 1
Spiel 8: Chemie Glauchau—M. W. Nordh.	Tip: 1
Spiel 9: Stahl Thale—SC Motor Berlin	Tip: 2
Spiel 10: Lok Weimar—Dynamo Dresden	Tip: 1
Spiel 11: Dyn. Eisleben—Mot. Stralsund	Tip: 1
Spiel 12: M. Bautzen—M. W. K.-M.-Stadt	Tip: 1
E-Spiel 1: St. Stalinst.—Fort. Neustadt-Gle.	Tip: 1
E-Spiel 2: Chem. Leuna—Lok Cottbus	Tip: 1

Walter Reinhardt, Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses der Sektion Fußball der DDR

Sind die Schiedsrichter daran schuld?

Zu einem Problem, das alle Fußballer angeht: Warum soviele Verletzungen?

Fast die Hälfte der Meisterschaftsspiele der diesjährigen Saison liegt hinter uns, und die Zahl der verletzten Spieler ist nach Ansicht der Trainer und Funktionäre höher als in den vorangegangenen Jahren. Die meisten Meinungen darüber gehen dahin, daß die Schiedsrichter daran die Schuld tragen, weil sie nicht genügend durchgreifen. Ich denke, man macht sich mit dieser Meinung die Sache doch etwas zu leicht. Wir Schiedsrichter sind es gewöhnt, daß uns in den meisten Fällen von den unterlegenen Mannschaften die Schuld an ihrer Niederlage gegeben wird. Wenn man uns nun aber noch verantwortlich für die zum Teil sehr schweren Verletzungen der Spieler macht, so ist es meines Erachtens nötig, als Schiedsrichter dazu Stellung zu nehmen.

Seit Jahren sind die Schiedsrichter unserer höchsten Spielklassen bemüht, durch großzügige Spielleitung unseren Spielern zu helfen, internationales Format zu erreichen. Daß die Hilfe durch die Schiedsrichter notwendig ist, braucht wohl an dieser Stelle nicht noch besonders erläutert zu werden. Wenn im Laufe eines Spieles, das vom Schiedsrichter großzügig geleitet wurde, unerlaubte Härten und Regelwidrigkeiten auftreten und der Schiedsrichter den richtigen Zeitpunkt, die Zügel straffer anzuziehen, verpaßt hat — was immer einmal passieren kann, da die Leistungen des Schiedsrichters, genau wie die des Spielers, Schwankungen unterworfen sind — dann wird es ihm schwerfallen, das Spiel ohne Verletzungen über die Zeit zu bringen.

Warum kleinliche Revanchen?

Hier fehlt den Spielern das Bewußtsein für ihre gesellschaftliche Aufgabe sowie das Vertrauen zum Schiedsrichter. Die Spieler begreifen nicht, daß der Schiedsrichter das Spiel im Fluß halten will. Da wird im Strafraum ein Stürmer hart, aber regulär gerempelt, daß er zu Boden geht. Der Schiedsrichter läßt weiterspielen. Etwas später rempelt dieser Spieler einen Gegner nach Ansicht des Schiedsrichters unfair, weil er den Ellenbogen mit benutzt; jetzt kommt der Pfiff gegen ihn, und nun sehen die Spieler dieser Mannschaft in der Entscheidung einen Fehler des Schiedsrichters und fühlen sich benachteiligt. Es kommt zwischen den Spielern immer wieder zu kleinlichen Reibereien und Revanchen, die der Schiedsrichter vielleicht wegen Vorteils nicht unterbindet.

Jetzt kann der Schiedsrichter einen Spieler wegen einer Regelwidrigkeit nicht vom Platze stellen, wenn er vorher einen anderen Spieler wegen derselben Sache nicht mit Platzverweis bestraft hat. Der Schiedsrichter würde mit den Spielern schnell wieder klarkommen und das Spiel in geordnete Bahnen bringen, aber die meisten Zuschauer machen in solcher Phase des Kampfes durch ihr Gebrüll und ihre durch wenig Sachkenntnis getriebenen Äußerungen und Beleidigungen gegen den Schiedsrichter die Spieler und manchmal auch den Schiedsrichter so nervös, daß es ihm kaum gelingt, wieder Ruhe ins Spiel zu bringen.

Die nötigen Fertigkeiten fehlen

Es ist in den oberen Spielklassen ganz selten; daß ein Spieler bewußt und absichtlich einem Gegenspieler eine schwere Verletzung beibringt. Wenn ein solcher Fall passiert und der Schiedsrichter dies nicht sieht bzw. erkennt, könnte man von einer Schuld des Schiedsrichters sprechen. Doch — wie gesagt — sind diese Fälle selten. Meines Erachtens haben die schweren Verletzungen folgende Ursache: Das Fußballspiel ist schneller geworden, aber die meisten unserer Spieler besitzen in der schnelleren Bewegung nicht die nötige Fertigkeit und Kontrolle am und im Angriff zum Ball. Und nun wird viel häufiger als früher mit der Absicht, den Ball zu treffen, der Fuß des Gegners getroffen. Hier kann der Schiedsrichter nicht eingreifen, sondern nur zur vorsichtigeren Spielweise ermahnen.

Der Kampf um den Abstieg wird schon jetzt mit größter Erbitterung geführt. Fast alle Mannschaften können noch daran beteiligt sein. Sieg um jeden Preis ist dabei meistens die Parole. Die meisten Spieler spielen dabei rücksichtslos gegen ihre eigene Person.

Beispiele unnötiger Verletzungen

In fast jedem Spiel kann man folgende Fälle sehen: Ein Spieler stellt seinen Fuß zwischen Ball und Gegner. Ist der Gegner nun nicht mehr in der Lage, den Schlag zu unterlassen, ist die schwere Verletzung da. Wenn der Schiedsrichter gegen diesen Spieler, der seinen Fuß zwischen Ball und Gegner gestellt hat und dadurch eine Verletzung hinnehmen mußte, einen indirekten Freistoß wegen gefährlichen Spieles verhängt, wie es die Spielregel verlangt, dann

ist es schwer, die Gemüter der Spieler, die ja nur die Verletzung ihres Spielers sehen, zu beruhigen. Kommt der Pfiff des Schiedsrichters vor dem Schlag des angreifenden Spielers, dann ist der Spieler enttäuscht, daß gegen ihn ein indirekter Freistoß verhängt wird, denn er hat doch gar nichts gemacht. Er versteht nicht, daß der Schiedsrichter ihn soeben vor einer Verletzung geschützt hat, die er durch seine gefährliche Spielweise heraufbeschworen hat.

Ein anderer Fall, den man in jedem Spiel mehrmals beobachten kann und der auch Verletzungen nach sich zieht, ist folgender. Ein Spieler blockiert den Ball, indem er den gestreckten Fuß mit dem Absatz auf der Erde hinter den Ball setzt. Der gegnerische Spieler schlägt mit voller Wucht gegen den Ball, überschlägt sich und bleibt liegen. Der Schiedsrichter läßt weiterspielen, weil diese Art der Ballsicherung durch einen anderen Spieler nach den Spielregeln erlaubt ist. Das ist auch keine Lücke in den Spielregeln, denn wenn z. B. der

Ball am Torpfosten liegt, wird kein Spieler mit voller Kraft gegen den Ball schlagen, sondern er wird ihn behutsam mit dem Fuß vom Pfosten wegziehen; und das kann er, wenn der Gegner, so wie oben geschildert, den Ball blockiert, ebenfalls tun.

Und was tun die Trainer dazu?

Genauso ist es bei den Preßschlägen der Spieler. Wie häufig sieht man in einem Spiel, daß zwei Spieler gleichzeitig gegen den Ball schlagen, und daß meistens einer von diesen Spielern dann humpelnd weiterspielt oder sogar den Platz verläßt. Ich kann mir nicht vorstellen, daß unsere Trainer die Spieler eine derart dumme Spielweise lehren, bin aber erstaunt, daß dies von den Trainern, die doch dieselben Wahrnehmungen machen müssen wie die Schiedsrichter, nicht schon längst abgestellt worden ist. Ich könnte noch mehrere solcher Fälle schildern, doch würde dies zu weit führen. Man könnte den Schiedsrichtern Anweisung geben, bei ihren Spielleitungen wieder kleinlicher zu sein, aber dann werden wir in internationalen Kämpfen, in denen wir in letzter Zeit große Erfolge hatten, wieder vorwiegend Niederlagen hinnehmen müssen. Ich denke, daß dies nicht der richtige Weg ist. Die Einstellung der Spieler und Schiedsrichter, ihre Leistungen verbessern zu wollen und in jedem Spiel — sei es bei Meisterschaft oder Abstieg noch so bedeutungsvoll — bei aller fairen Härte nur eben ein Spiel zu sehen und als Heiligstes auf dem Spielfeld den Körper des Gegners zu betrachten, wird uns dahin führen, in kürzester Zeit die Verletzungen auf ein Minimum zu beschränken.

Nur vier Oberliga-Spiele!

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 21 vom 29. Mai 1956

Schiedsrichter- und Linienrichter-Ansetzungen

Sonntag, den 3. Juni 1956

Beginn: 16 Uhr (Reserven 14.15 Uhr)

Oberliga

- Spiel 85 SC Fortschritt Weißenfels—Lok Stendal
SchR.: Schönebeck (Berlin),
LR.: Paul (Dessau), Wutzig (Wurzen);
- Spiel 88 Motor Zwickau—Rotation Babelsberg
SchR.: Kober (Plauen),
LR.: Green (Limbach), Gogler (Leipzig);
- Spiel 89 Einheit Dresden—SC Aktivist Brieske-Sentenbergl
SchR.: Müller (Plauen),
LR.: Kastner (Dahlewitz), Fritzsche (Aschersleben);
- Spiel 90 SC Empor Rostock—SC Rotation Leipzig
SchR.: Schulz (Berlin),
LR.: Becker (Halberstadt), Knott (Einsiedel).

I. DDR-Liga

- Spiel 71 Motor Mitte Magdeburg—Fortschritt Meerane
SchR.: Walter (Leipzig),
LR.: Huchstedt (Oschersleben), Kögel (Potsdam);
- Spiel 72 Chemie Glauchau—Mot. Nordhausen W.
SchR.: Trumm (Dresden),
LR.: Männig (Böhlen), Mann (Karl-Marx-Stadt);
- Spiel 73 Chemie Wolfen—SC Chemie Halle-Leuna
SchR.: Illig (Karl-Marx-Stadt),
LR.: Ehmman (Erfurt), Friebe (Blankenburg);
- Spiel 74 Motor Altenburg—Chemie Zeitz
SchR.: Unversucht (Forst),
LR.: Häger (Eisleben), Clauß (Roßwein);
- Spiel 75 SC Wissenschaft Halle—SC Motor Jena
SchR.: Franke (Jahnsdorf),
LR.: Töllner (Rostock), Paufler (Dessau);
- Spiel 76 Wismut Gera—Aufbau Großräschen
SchR.: Wilde (Halle),
LR.: Urban (Weimar), Klimpel (Altenburg).

II. DDR-Liga (Nord)

- Spiel 71 Einheit Greifswald—Motor Süd Brandenburg
SchR.: Huber (Döbern),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Rostock;
- Spiel 72 Vorwärts Cottbus—Motor Warnowwerft Rostock
SchR.: Fuchs (Zweefurt),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Cottbus;
- Spiel 73 Stahl Thale—SC Motor Berlin
SchR.: Warz (Erfurt),

LR.: Bez.-SchR.-Kommission Magdeburg;

Spiel 74 SG Lichtenberg 47—Motor Wismar
(bereits am Sonnabend, dem 2. Juni 1956, 18.00 Uhr)

Spiel 75 Turbine Neubrandenburg—Dynamo Schwerin
SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Neubrandenburg;

Spiel 76 Dynamo Eisleben—Motor Stralsund
SchR.: Krumpke (Frankenberg),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Halle;

Spiel 77 Stahl Stalinstadt—Fortschritt Neustadt-Glewe
SchR.: Kurtz (Lauchhammer),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Frankfurt (Oder).

II. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 71 Chemie Leuna—Lok Cottbus
SchR.: Pohl (Suhl),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Halle;
- Spiel 72 Motor Oberlind—Motor Eisenach
SchR.: Müller (Kriebitzsch),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Suhl;
- Spiel 73 Motor Bautzen—Motor West K.-M.-Stadt
SchR.: Jähnichen (Leipzig),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Dresden;
- Spiel 74 Rotation SW Leipzig—Chemie Greppin
SchR.: Zimmermann (Karl-Marx-Stadt),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Leipzig;
- Spiel 75 Chemie Lauscha—Fortschritt Hartha
SchR.: Planer (Jena),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Suhl;
- Spiel 76 Lok Weimar—Dynamo Dresden
SchR.: Richter (Merseburg),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Erfurt;
- Spiel 77 Stahl Freital—SC Stahl Riesa
SchR.: Schwiek (Deutzen),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Dresden.

Richtigstellung zur Rechtsordnung

Im § 3 Art. 3 Ziffer a muß es heißen:
Proteste, die gemäß § 9 Ziffer 5 der Wettspielordnung eingelegt worden sind.

Im § 7 Abs. 4 muß es heißen:
..., ob gegen diese Entscheidung das Rechtsmittel der Berufung zulässig ist.

Hans Weimar

Geschäftsführer der Sektion Fußball

Sperren: Werner Sieder, geb. 18. 4. 1926 (Motor Eisenach), vom 13. Mai bis 9. Juni 1956 wegen Nachschlagens ohne Ball.

Anschriftenänderung: SC Dynamo Berlin, Sektion Fußball: Berlin O 34, Wedekindstraße 10, Telefon: 8 bis 17 Uhr 58 41 08

Bezirksligamannschaft
(Thüringen)

sucht für sofort erfahrenen

Fußballtrainer
(hauptamtlich),

evtl. Spielertrainer, zu günstigen Bedingungen, Wohnung wird gestellt. Schriftl. Bewerbungen an Kurt Schilling, Rudolstadt (Thür.), Kreuzstr. 4

BSG Aufbau Herzfelde sucht

ehrenamtl. Übungsleiter

für Fußball und Handball, der im Trägerbetrieb als Elektriker oder Stellmacher Beschäftigung findet. Bewerbungen mit Lebenslauf an den

VEB Ziegelwerke Herzfelde
(Kr. Strausberg)

BSG Rotation Halle Nord

(1. Kreisklasse Halle)

sucht spielstarke Gegner für 1. Männer-Mannschaft für die Monate Juni, September, Oktober u. November. Angebote erb. an H. Rößler, Halle (Saale), Seebener Straße 170

Tippe richtig!

Lies die

Toto-Zeitung!

Favoriten ließen die Zügel schleifen

Die Bestrafung folgte auf dem Fuße / Nur Unentschieden für Karlsruhe und Dortmund
Spielfreie Verfolger durften sich freuen / In dieser Woche wird zweimal gespielt

Der Karlsruher SC und Borussia Dortmund, die schon mit einem 4:0-Punkttestand liebäugelten, wurden aus den schönsten Träumen gerissen. Die Endrunde der westdeutschen Meisterschaft hat es in diesem Jahr wirklich in sich. Bisher haben nämlich ihre Heimspiele lediglich Schalke 04 (3:1 gegen den 1. FC Kaiserslautern) und der Hamburger SV (5:1 gegen Viktoria 89) gewonnen. In den Auswärtskämpfen gab es also eine günstigere Bilanz als zu Hause.

Doch wie lauteten die Ergebnisse des vergangenen

Siegestor aberkannt

Karlsruher SC
gegen Hannover 96 0:0

KSC: R. Fischer; M. Fischer, Bau-
reis; Roth, Geesmann, Dannen-
maier; Traub, Sommerlatt, Beck,
Ruppenstein, Termath.

Hannover: Krämer; Geruschke,
Kirk; Müller, Bothe, Hundertmark;
Wewetzer, Fiebach, Tkotz, Zie-
linski, Kellermann.

Schiedsrichter: Freimuth (Mainz);
Zuschauer: 30 000.

Diesmal wollte bei Karlsruhe gar nichts klappen. Ein Glück, daß wenigstens Torwart R. Fischer beste Tagesform mitgebracht hatte. In der 38. Minute verhinderte er mit gedankenschneller Abwehr-
parade einen Erfolg der plötzlich durchgebrochenen Gäste. Ansonsten tauchten die Karlsruher Stürmer in der gegnerischen Hälfte weitaus öfter auf. Ihre Aktionen entbehrten jedoch jeglicher Zweckmäßigkeit. Die Halbstürmer Sommerlatt und Ruppenstein sowie die Läufer Roth und Dannenmaier drängten das Spiel auf zu engem Raum zusammen.

Das erleichterte dem norddeutschen Tabellenzweiten die Abwehrarbeit. Er war von Trainer Krons-
bein ohnehin auf konsequente Manndeckung eingestellt. Diese Spielweise behagte den Karlsruhern überhaupt nicht.

Mit ihrem gefährlichen Steil-
paßspiel erzielte Hannover häufig „Wirkung“ auf die gegnerische Hintermannschaft. Obwohl sich selbst die Halbstürmer zumeist in der Defensive befanden, verstan-
den sie es, mit weiten, genauen Schlägen die lauernden Sturmspitzen ausgezeichnet einzusetzen.

Außenseiter spielte mit

Borussia Dortmund
gegen Viktoria 89 1:1 (0:1)

Dortmund: Kwiatkowski; Wisch-
ner, Sandmann; Schiebrowski,
Michallek, Schanko; Peters, Preiß-

ler, Kelbassa, Niepieklo, Kapi-
talski.

Viktoria: Zielke; Kuley, Strehlow;
Jonas, Schmidt, Henning; Nied-
zwiedek, Stange, Horter, Wagner,
Nocht.

Schiedsrichter: Schulenburg
(Hamburg); Zuschauer: 40 000; Tor-



Mit einem 3:0-Erfolg trumpfte
der Karlsruher SC am Versonntag
in Gelsenkirchen bei Schalke 04
auf. Torhüter Orczessek faustet
hier dem KSC-Linksaußen Ter-
math den Ball vom Kopf. Links
Schalkes Verteidiger Borutta.

folge: 0:1 Horter (17.), 1:1 Nie-
pieklo (47.).

Vergeblich bemühten sich die
Dortmunder, bei denen Läufer
Bracht durch den unverwü-
stlichen bald 40jährigen Schanko
ersetzt worden war, das Geschehen
an sich zu reißen. Preißler ope-
rierte viel zu langsam, und Nie-
pieklo verlegte sich allzusehr dar-
auf, wieder als Torschütze zu b-
lieren, anstatt die notwendige
Laufarbeit eines Halbstürmers zu
leisten.

Völlig verdient ging die Berliner
Mannschaft in der 17. Minute durch
einen platierten 25-Meter-Schuß
Horters mit 1:0 in Führung. Auch
im weiteren Verlauf des ersten
Abschnittes sah es eher nach einem
zweiten Tor als nach dem Aus-
gleich für die Borussen aus.

Schwungvoll begann Dortmund
die zweite Hälfte. Man spürte
fürmlich das Bemühen, endlich
das Steuer heranzureißen. So
schaffte der Hausherr auch schon
in der 47. Minute den Gleichstand.
Preißler hob von der rechten
Strafraumcke den Ball vor das
Tor, und im Fallen lenkte der be-
reitestehende Niepieklo das Leder
mit dem Kopf über die Linie. Wer
nun glaubte, Viktoria würde zu-
sammenbrechen, der wurde schnell
eines Besseren belehrt. Die Ber-
liner erwiesen sich als konditions-
starke Elf, die sich keineswegs ge-
schlagen gab.

Vörös Lobogo

bot begeisternden Fußball

Zwei Freundschaftsspiele trug
der Spitzenreiter der ungarischen
Staatsliga, Vörös Lobogo
Budapest, in Westdeutschland
aus. Bekanntlich sollte die Elf
bereits zur Jahreswende in
Nürnberg, Karlsruhe und Mün-
chen zu Vergleichskämpfen an-
treten, aber das Bonner Innen-
ministerium verbot seinerzeit
mit fadenscheinigen Begrün-
dungen die Spiele.

So stellten sich die Buda-
pester dann am vergangenen
Mittwoch in Nürnberg vor
33 000 Zuschauern gegen den
Club vor. Der 1. FC Nürnberg
leistete dem Gegner hartnäckigen
Widerstand, wußte auch in
technischer Hinsicht sehr zu
gefallen und erreichte einen
verdienten 2:1-Erfolg. Nach
einer Viertelstunde unterlief
dem Nürnberger Läufer Bund-
schuh ein Handspiel, und den
fälligen Elfmeter verwandelte
Lantos unhalbtar zu 1:0. Der
Gastgeber drängte danach ener-
gisch und brachte die Buda-
pester Deckung recht oft in
Verlegenheit.

Rechtsaußen
M. Schmidt gelang bald darauf
der Ausgleich. In der 32. Mi-
nute fiel bereits die frühzeitige
Entscheidung, als Mittelstürmer
Glomb dank seiner Einsatze-
freude das 2:1 herausholte.

Am Sonntag folgte ein Gast-
spiel vor 28 000 erwartungs-
frohen Zuschauern in München
gegen die dortige Bayern-Elf,
die zur Oberliga Süd aufsteigt.
Hier machte sich ein deutlicher
Klassenunterschied bemerkbar,
und am Ende hieß es 7:0 für
die begeistert gefeierten ungarischen
Fußballer. Hidegkuti
(2), Sándor (2), Palotas, Szolnok
und Karacs teilten sich die Tor-
ausbeute. Schon beim Wechsel
waren die Münchener mit einem
0:5-Rückstand in die Kabine
gegangen.

Toto-Runde: Mannschaften sehr unbeständig

Gruppe 1
Eintracht Frankfurt — Arminia
Hannover 1:1; Alemannia Aachen
gegen FK 03 Pirmasens 5:1; TuS
Neuendorf — Viktoria Aschaff-
enburg 1:1.
Alemannia Aachen 9:6 4:2
Viktoria Aschaffenburg 8:5 3:3
Eintracht Frankfurt 7:6 3:3
Arminia Hannover 6:7 3:3
FK 03 Pirmasens 4:7 2:2
TuS Neuendorf 3:6 1:3

Gruppe 2
1. FC Saarbrücken — Holstein Kiel
4:3; Wuppertaler SV — Kickers
Offenbach 1:0; Minerva 93 gegen
Schwarz-Weiß Essen 4:3.
Wuppertaler SV 11:4 6:0
Kickers Offenbach 4:2 4:2
Schwarz-Weiß Essen 9:8 4:2
1. FC Saarbrücken 10:12 2:4
Minerva 93 5:10 2:4
Holstein Kiel 5:8 0:6

Gruppe 3
Borussia M.-Gladbach — FSV
Frankfurt 1:2; SV Sodingen — Bo-
russia Neunkirchen 3:1, VfR
Frankenthal — Werder Bremen 1:2.
FSV Frankfurt 5:2 6:0
VfR Frankenthal 6:2 4:2
SV Sodingen 6:6 4:2
Borussia M.-Gladbach 4:5 2:4
Werder Bremen 2:3 2:4
Borussia Neunkirchen 2:7 0:6

Gruppe 4
Preußen Münster — VfR Neumün-
ster 8:0; Schweinfurt 05 — Jahn
Regensburg 3:3; Berliner SV 92
gegen Phönix Ludwigshafen 1:2.
Phönix Ludwigshafen 7:2 6:0
Preußen Münster 11:5 3:3
Jahn Regensburg 8:9 3:3
VfR Neumünster 2:9 3:3
Schweinfurt 05 5:6 2:4
Berliner SV 92 1:3 1:5

Gruppe 5
BC Augsburg — Westfalia Herne
5:2; Spandauer SV — Preußen Dell-
brück 2:1; Bremerhaven 93 — Ein-
tracht Kreuznach 0:2.
EC Augsburg 10:5 6:0
Eintracht Kreuznach 4:3 4:2
Westfalia Herne 6:5 4:2

Bremerhaven 93 5:6 2:4
Spandauer SV 3:6 2:4
Preußen Dellbrück 2:5 0:6

Gruppe 6
Blau-Weiß 90 — Spvgg. Fürth 1:2;
Bayer Leverkusen — Saar 05 Saar-
brücken 3:2; VfL Osnabrück ge-
gen Göttingen 05 2:3.
Spvgg. Fürth 6:3 6:0
Blau-Weiß 90 8:5 4:2
Göttingen 05 9:7 4:2
VfL Osnabrück 4:5 2:4
Bayer Leverkusen 4:8 2:4
Saar 05 Saarbrücken 5:8 0:6

Gruppe 7
Altona 93 — FSV Mainz 05 1:1;
Stuttgarter Kickers — Hamborn 07
5:2; Wormatia Worms — Tennis
Borussia 5:3.
Stuttgarter Kickers 13:5 6:0
Wormatia Worms 12:7 4:2
Hamborn 07 9:6 4:2
FSV Mainz 05 4:6 3:3
Altona 93 4:10 1:5
Tennis Borussia 6:14 0:6

Gruppe 8
Eintracht Trier — VfL Bochum
0:0; Eintracht Nordhorn — Union 06
3:2; Eintracht Braunschweig ge-
gen SSV Reutlingen 4:5.
Eintracht Trier 4:1 5:1
Eintr. Braunschweig 16:5 4:2
SSV Reutlingen 8:7 4:2
Eintracht Nordhorn 3:7 2:2
VfL Bochum 1:2 1:3
Union 06 2:12 0:6

Gruppe 9
Freiburger FC — VfL Wolfsburg
0:1; Meidericher SV — München
1860 8:2; VfR Kaiserslautern ge-
gen Tasmania 1900 0:6. Tabellen-
stand: Meiderich 4:0 Pkt., Tas-
mania, Wolfsburg, München je 4:2;
Freiburg 0:4; Kaiserslautern 0:6.

Gruppe 10
Hertha Zehlendorf — Spvgg. An-
dernach 1:3; VfB Bottrop — FC St.
Pauli 4:1; Hanau 93 — FC Singen 04
2:4. Tabellenstand: Singen 4:0
Pkt.; St. Pauli 3:3; Bottrop und
Hanau je 2:2; Andernach 1:3.
Zehlendorf 1:3.

Internationaler Ergebnisspiegel

Rumänien

Meisterschaftsspiele: Progresul
Oradea — CCA Bukarest 3:1 (1),
Lokomotive Bukarest — Dynamo
Stalinstadt 5:1, Flacara Ploesti
gegen Stiinta Timisoara 1:1,
Minerul Petrosani — Flamura Rosie
Arad 1:0, Stiinta Cluj — Dynamo
Bacau 1:0, Lokomotive Timisoara
gegen Progresul Bukarest 0:0.
Tabellenspitze: CCA Bukarest
14:4, Dynamo Bukarest 12:6 Pkt.
Freundschaftsspiel: CCA Bukarest
gegen Luton Town 5:1. Die engli-
sche Mannschaft verlor am Sonn-
tag in Sofia gegen ZDNA 1:4.

Frankreich

Endspiel um den Pokal in Paris:
Sedan — Troyes 3:1.

Ungarn

Meisterschaftsspiele: Honved
gegen Dozsa Pecs 2:3 (1), Dozsa
Budapest — Vasas Csepel 2:1, Ta-
tabanya — Szombathelyi 3:2, Dorog
gegen Kinizsi 2:2, Szeged — Salgo-
tarjan 0:0. Tabellenspitze: Vörös
15:3 Punkte.

Österreich

Meisterschaftsspiele: Wiener SC
gegen Vienna 0:1, Wacker — Salz-
burg 4:1, Simmering — Stadlau
6:3, Rapid — Admira 4:0, Kapfen-
berg — Sturm Graz 2:3, Grazer AK
gegen FC Wien 5:1, Austria Graz
gegen Austria Wien 1:3. Tabellens-
pitze: Wacker 35:7, Rapid 37:9,
Vienna 35:9, Austria 30:16 Pkt.

Polen

Meisterschaftsspiel: Budowlani
Opole — Wisla Krakau 1:0. Tabel-
lenspitze: Wisla Krakau und
CWKS je 13:5 Punkte.

Italien

Meisterschaftsspiele: Atalanta
gegen Padua 0:2, Bologna — AC
Mailand 2:1, Florenz — Lazio Rom
4:1, Genua — Spal 1:1, Internazio-
nale — Neapel 3:0, Lanerossi gegen
Juventus 3:2, Novara — Pro Patria
2:1, AS Rom — Triest 4:1, FC
Turin — Sampdoria 2:1. Tabellen-
spitze: Florenz 53:13, AC Mailand
41:25 Punkte.

CSR

Meisterschaftsspiele: Banik
Ostrava — Banik Kladno 3:0, UDA
Prag — Slovan Bratislava 0:0,
Spartak Kosice — Spartak Sokolovo
Prag 0:1, Ruda Hvezda — Spartak
Trnava 2:0, Spartak Hradek Kra-
love — Jiskra Zilina 3:1, Dynamo
Prag — Tatran Presov 3:1. Tabel-
lenspitze: Slovan Bratislava 12:4
Punkte.

Schweiz

Meisterschaftsspiele: Grasshop-
pers — Chaux de Fonds 3:1, Bel-
linzona — FC Zürich 1:1, Grenchen
gegen Basel 4:2, Lugano — Chiasso
1:2, Servette Genf — Fribourg 3:3,
Young Boys Bern — Schaffhausen
3:0. Tabellenspitze: Meister Grass-
hoppers 39:7, Chaux de Fonds
30:16 Punkte.



Polens Auswahl nach Oslo!

Am gestrigen Montag hat die polnische Nationalmannschaft die Reise nach Norwegen angetreten. Im Bislet-Stadion zu Oslo wird sie am Mittwoch auf die Ländermannschaft des Gastgebers treffen. Damit eröffnet die polnische Auswahl die Reihe ihrer Länderkämpfe des Jahres 1956. Die verantwortlichen Trainer Koniewicz (CWKS) und Toryf (Lechia Gdansk) haben 15 Spieler benannt, die die Fahrt nach dem hohen Norden antreten. CWKS wird dabei den Hauptteil der Aktiven abstellen. Man rechnet mit folgender Besetzung:

Szymkowiak (CWKS); Maslon (Stal Sosnowiec), Korynt (Lechia Gdansk), Wozniak (CWKS); Strzygalski (CWKS), Janczyk (Wloknierz Lodz); Jezierski (Wloknierz Lodz), Brychczy, Kempny (beide CWKS), Cieslik (Ruch Chorzow), Baszkiewicz (Gwardia Warschau).

In Reserve stehen: Torhüter Stronvarz (Garbarnia Krakau), Verteidiger Cichon (Gwardia Bytom), Läufer Zientara (CWKS) und Stürmer Pohl (CWKS).



Titelverteidiger Dynamo Moskau ist augenblicklich noch nicht so recht in Schwung, die Elf folgt erst hinter Spartak, Torpedo und Kischinow gemeinsam mit Dynamo Tbilissi auf Platz 4. Im Treffen mit Dynamo Kiew imponierte der Meister allerdings mit einer guten Kollektivleistung und errang einen sicheren 2:0-Erfolg. Auf unserer Szene angelt sich Kiew Torhüter einen gefährlichen Flankenball. Die Überraschung der diesjährigen Meisterschaft aber ist zweifellos Burewestnik Kischinow, Neuling der A-Klasse. In untenstehendem Bericht würdigen wir die Erfolge der Mannschaft näher.

Foto: Zentralbild

Kischinow ist stolz auf seine Mannschaft!

Neuling an dritter Stelle der SU-Meisterschaft / Größter Triumph: 4:1 über Torpedo!

Es ist immer ein besonderes Ereignis, wenn irgendwo am Fußballhimmel ein neuer Stern aufsteht. Wo kommt er her, was hat er für eine Geschichte, und viele andere Fragen möchte man beantwortet wissen. Sprechen wir heute einmal von Burewestnik Kischinow, dem Neuling in der sowjetischen A-Klasse. Der erste Name bedeutet Sturmvogel und ist die größte sowjetische Gewerkschafts-Sportvereinigung, der zweite die Hauptstadt der moldauischen SSR. Burewestnik brachte das Kunststück fertig, den Moskauer Spitzenmannschaften in fünf Begegnungen sieben Punkte zu rauben!

Kischinow spielte vorerst in der B-Liga nur eine Durchschnittsrolle, 1954 lag die Elf sogar an vorletzter Stelle. Im Vorjahr aber gelang die große Wende. Mit neun Punkten Vorsprung zum Zweitplatzierten lag Burewestnik nach Abschluß der Punktspiele an der Spitze, und das bedeutete den Aufstieg ins Oberhaus. In den hinter ihr liegenden kampfreichen Jahren wuchs die Elf zu einem festverschmolzenen Kollektiv zusammen. Darin besteht auch ihre hauptsächlichste Kraft. Das bekam Torpedo Moskau zu spüren, als es völlig verdient 1:4 unterlag und die objektiven Moskauer Zuschauer den Debutanten begeistert feierten. Auch in Kischinow, das seit April zu einer Metropole des Fußballs geworden ist, sah man viele strahlende Gesichter an den Bildschirmen und Lautsprechern. Elf moldauische Fußballer mit den Trainern P. Stupakow und S. Polewoj brachten ihrer Stadt und Republik bedeutenden Fußballruhm. Ein einheimischer Verlag gab schon einen Fußballalmanach heraus, der Aufschluß über die Fußballentwicklung in Moldawien, über die 33 besten Spieler usw. gibt.

Natürlich regen sich auch die Skeptiker, die da meinen, das wären nur Anfangserfolge, und

die Mannschaft hätte bald ihr Pulver verschossen. Aber mit dem Prophezeien im Fußball ist das so eine Sache. Warten wir deshalb ab, an welcher Stelle die Burewestnik-Vertreter im Oktober in der Meisterschaftstabelle rangieren.

Infolge des Länderspiels gegen Dänemark kamen in der vorigen Woche nur drei Begegnungen zustande. Zweimal trat Dynamo Tbilissi an, Schachtjor Stalino

mußte sich in der georgischen Hauptstadt mit 0:2, Dynamo Kiew mit 1:3 geschlagen beugen. So rückte Dynamo vom achten auf den vierten Platz vor. Schachtjor bestritt ebenfalls noch ein zweites Treffen, das gegen AR Leningrad torlos verlief.

Die Tabellenspitze nach neun Spieltagen: Spartak Moskau 14:4, Torpedo Moskau 12:6, Kischinow 11:7, Dynamo Tbilissi und Dynamo Moskau je 10:8 Punkte.

Erfolge gegen Ungarn ein gutes Omen!

CSR-Presse bei aller Freude sehr sachlich eingestellt / Mit Feuereis! Schwung!

Die hervorragenden Ergebnisse der CSR-Fußballer gegen Ungarn (drei Siege, eine Niederlage) riefen natürlich in der Fußballöffentlichkeit große Freude hervor. Überall wurde betont, daß diese Siege auf gute kollektive Leistungen zurückzuführen waren und daß man niemand bevorzugt loben kann. Trotzdem wird am meisten von Feuereis! gesprochen, ohne aber seine Spielkunst irgendwie zu überschätzen. Das hat seinen Grund. Während die CSR-Mannschaft schon längere Zeit eine stabile Abwehr besitzt, konnte sie nie eine richtige Sturmformation finden. Und so verlor die Mannschaft nicht nur Spiele, sondern auch das Selbstbewußtsein, und man stützte sich von vornherein auf die Abwehrtaktik. Feuereis!, ein Spieler von Dynamo Karlovy Vary, einem Club aus der zweiten Division, brachte jenen Schwung mit, den der Angriff bisher entbehrte. Sicher ist er nicht der ideale Sturmführer; denn seine Konzeption ist noch etwas unmodern. Aber sein gutes Positionsspiel, sein Tordrang und die gute körperliche Verfassung schafften dem von ihm geführten Sturm viele Möglichkeiten.

Bei aller Freude, die in der Sportöffentlichkeit über die Siege gegen Ungarn herrscht, sind die Kommentare nach den begeisterten Schilderungen des Spielverlaufes ziemlich nüchtern und warnen vor Extremen, die zum Beispiel 1954 dem tschechoslowakischen Fußball so geschadet haben. Man verließ damals nach dem mäßigen Abschneiden der Elf beim WM-Turnier in unbegründet tiefen Pessimismus — heute will man verhüten, daß man nun wieder zu optimistisch dreinschaut.

So wird in der Sportrubrik des Parteiorgans „Rude Pravo“ u. a. angeführt: „Nach dem hohen Sieg unserer Mannschaft über die Schweiz in Genf (6:1) schrieben wir, daß erst das Treffen in Budapest zeigen wird, in welchem Maße man von einer verbesserten Leistungsfähigkeit unserer Mannschaft sprechen kann. Und heute kann man zur Freude aller Fußball-Liebhaber feststellen, daß der tschechoslowakische Fußball einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zum Weltniveau gemacht hat. Aber es wäre ein großer Fehler, wenn wir dabei die Mängel übersehen würden. Betrachten wir nur die Leistungsschwankungen der Mannschaften in den Meisterschaftskämpfen. Hierauf muß die Aufmerksamkeit gewendet werden, damit der Nationalmannschaft immer gut vorbereitete Spieler zur Verfügung stehen. Das ist die Aufgabe aller Clubtrainer. Nur so kann unser Fußball heuer und in den nächsten Jahren noch durchschlagendere Erfolge erzielen.“

Auch das Hauptorgan des Staatlichen Komitees, „Ceskoslovensky Sport“, ist in seinen Kommentaren bei aller Befriedigung über die schönen Resultate sehr zurückhaltend. Unter der Überschrift „Auch glänzende Siege werden wir nicht überschätzen“, schreibt das Blatt, daß zwar die Siege in Budapest und Prag ein gutes Omen sind, daß aber nicht vergessen werden darf, daß die CSR-Mannschaft noch manche schwere Probe zu bestehen hat. Das Blatt weist auch darauf hin, daß man sich versucht fühlt, über den glänzenden Erfolg der A-Mannschaft die Siege der Nachwuchs- und Senioren-Mannschaften etwas zu gering einzuschätzen. Und doch sind gerade diese Erfolge eine Gewähr dafür, daß neben der guten A-Auswahl gleichwertiger Ersatz heranwächst.

Fußball-Woche

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.), Götz Hering, Dieter Buchspieß, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 225651. Fernschreiber-Nr. Bln. 1323. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 LM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19714. Postcheckkonto Berlin Nr. 195.

